

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

11,000 Abonnenten.
erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N 145.

Mittwoch, den 25. Juni

1890.

Feinstes Rauchfleisch,

höchst beachtenswerth für Kranke und Reconvalescenten.

Durch wiederholte Versuche in der Pökung von Rauchfleisch mit reinem Kochsalz, ohne Anwendung von Salpeter oder anderen ungehörigen Conservirungsmitteln, ist es mir gelungen, ein Rauchfleisch herzustellen, das durch diese äußerst zarte Salzung und saftiger Beschaffenheit den höchsten Nährwerth in sich schließt und allen Anforderungen entspricht, die man an ein feines Rauchfleisch stellen kann.

Mein Rauchfleisch ist von den feinsten sehnlosen Stücken hergestellt, ohne jedes Fetttheilchen, in Blasen gerollt und hochroth im Schnitt und bleibt wegen seiner vorzüglichen Conservirung lange Zeit frisch.

Achtungsvoll

Jos. Kappes, Düsseldorf,

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren.

Goldene Medaille, Kochkunst-Ausstellung Düsseldorf.

Den Alleinverkauf für Wiesbaden übertrug Herrn

Peter Flory, L. Behrens Nachfolger,
Schweinemetzgerei, Langgasse 5.

Preise: im Ausschnitt am Laden per Pfd. 2 Mk., in ganzen Stücken entsprechend billiger.

Attest.

Das mir von Herrn Jos. Kappes, Düsseldorf, gütigst übersandte Rauchfleisch habe ich einer chemischen und bacteriostopischen Untersuchung unterworfen, welche folgende Resultate lieferte:

Das Fleisch, von bester zartester Beschaffenheit, ist sorgfältigst von Sehnen und Fett befreit; ohne Anwendung von anderen Conservirungsmitteln als Kochsalz zubereitet, hat es einen hohen Grad von Saftigkeit behalten und daher an Nährwerth, wie die qualitative und quantitative Analyse ergeben hat, nichts eingebüßt.

Das Fleisch ist so vorzüglich conservirt, daß es, vollkommen frei von allen Gärungskeimen, sich vorzüglich für lange Zeit hält und nichts an Güte und Frische einbüßt.

Ich kann das Rauchfleisch daher wegen seiner Zartheit und da es nur reines Muskelfleisch von höchstem Nährwerth repräsentirt, als sehr zuträgliches Nahrungsmittel, speciell für Kranke und Reconvalescenten, bestens empfehlen.

11827

Dortmund, den 19. Dezember 1889.

Gezeichnet:

Dr. Kayser, gerichtlich vereidigter Chemiker.

Die Schweinemetzgerei und Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren

von

P. Flory, Langgasse 5,

empfiehlt alle feineren Wurst- und Fleischwaaren zu kaltem Ausschnitt, garnirten Platten etc. in nur prima Waare.
Ferner: Schweinefleisch, frisch und gesalzen, sowie Kalbfleisch stets vorräthig.

11806

Bekanntmachung.

Dienstag, den 1. Juli l. J., Nachmittags
3^{1/2} Uhr,

werden auf freiwilliges Anstehen der Erben der verlebten Eheleute
Rieplaus Belz und Mathilde, geb. **Gleim**, von Wiesbaden
die zu deren Nachlaß gehörigen Immobilien, bestehend in:

1. einem zweistöckigen **Landhaus**, belegen an der Wies-
badener Chaussee, Gemarkung Diebrich-Mosbach, taxirt
zu 28,000 Mk.
2. einer im District Unterrieth, Gemarkung Diebrich-Mosbach,
gelegenen **Wiese**, taxirt zu 215 Mk.
3. drei in der Gemarkung Wiesbaden gelegener Grund-
stücke:
 - a. Stockbuchs-Nummer 285, Acker „Weidenstadter-
weg“, 7r Gewinn, 4 Ar 50,75 □-Mtr., taxirt
zu 1800 Mk.
 - b. Stockbuchs-Nummer 244, Acker rechts dem Schier-
steinerweg, 2r Gewinn, 20 Ar 68,25 □-Mtr.,
taxirt zu 8270 Mk.
 - c. Stockbuchs-Nummer 237, Acker „Marstraße“ 1r Ge-
winn, 11 Ar 31 □-Mtr., taxirt zu 1357 Mk.

im Amtsgerichtsgebäude, Marktstraße 2/4, Zimmer No. 22, öffent-
lich versteigert.

Wiesbaden, den 6. Juni 1890.

142

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
wollen Frau **Philipp Friedrich Erkel, Wwe.**, und Mit-
eigenthümer von hier ihren im District „Königstuhl“ 9r Gew.
zw. **Johann Philipp Schramm** und **Carl Schramm** belegenen,
13 Ar 14 □-Mtr. großen Acker in dem Rathhause dahier, Zimmer
No. 55, **Abtheilung halber nochmals versteigern lassen.**

Wiesbaden, den 19. Juni 1890.

142

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25., u. Donnerstag, den 26. Juni c.,
Morgens 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr, werden
in dem Hause **Adolphsallee 43** auf Antrag des Herrn
Justizraths **Dr. Brück**, als Verwalter der Concursmasse
Mecklenburg hier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich
versteigert:

Vier vollständ. Betten mit Rohhaar-Matrassen, 2 Nussbaum-
geschlittene zweithürige, 1 Mahagoni- und 1 Nussbaum-
Kleiderschrank, 1 Plüsch-Garnitur, bestehend in Sopha,
4 Sesseln und 4 Stühlen, mehrere Garnituren Canapés,
Chaise-longues, polirte, eingelegte Tische, 1 Bowleschrank
(reich eingelegt), 1 Speisezimmer, best. in einem Mahagoni-
Buffet mit weißer Marmorplatte, einem kleineren Buffet,
Ausziehtisch, Servirtisch und 12 Stühlen, ferner Plüsch's,
1 vollständ. Herren-Schreibzimmer, bestehend in Bibliothek-
schrank, Schreibtisch, Zeichen- und Spieltisch nebst Schreib-
tisch-Sesseln (in Nussbaum reich geschlitten), große Spiegel
mit Trumeau, Spiegel, 1 geschlittener Damen-Schreibtisch,
1 engl. Kleiderschrank mit Spiegel (in Nussbaum), Wasch-
kommoden und Nachttische mit weißen u. farbigen Marmor-
platten, Spieltische, 1 Vorplatzmöbel, Girandolen, sehr werth-
volle Kupfer- und Stahlstücke und Vasen, große Teppiche,
Vorhänge, Portièren, Gaslampen, Nippfachen, Bücher, werth-
volle Vasen (Sèvres), Lampen, Uhren (sehr werthvolle)
u. s. w., Weißzeug und Kleider, sodann 2 goldene Herren-
Remontoiruhren und 1 goldene Damenuhr mit goldenen
Ketten, 1 goldenes Knieband, 1 goldene Nadel, eine
Korallenkette, 1 Malachitcollier, Ohrringe und Brosche, ein
goldenes Armband; in **Silber**: 12 Dessertmesser, zwölf
Dessertgabeln, 24 Dessertlöffel, 12 Theelöffel, 1 Zuckerzange,

36 Gabeln, 1 Suppenlöffel, 12 Fischgabeln, 12 Messer-
löffel, 14 silberne Gläser, 1 Compottlöffel, 1 Zuckerschale
mit Kristallschaale, 1 Zuckerschneide, 1 Butterlöffel, 1 Thee-
löffel, 1 Fischbesteck u. s. w.; in **Alfenide**: eine große
Partie Löffel, Gabeln und Messer, Schalen, Theelöffel,
Brot- und Kuchenkörbe u. s. w.; **Porzellan**: ein voll-
ständiges Service für 24 Personen, Teller, Platten u. s. w.
9 kupferne Casserollen, eine vollständige Badeeinrichtung,
Gartenmöbel u. s. w.

Bemerkt wird, daß die Gold- und Silbersachen am 26. Juni
Vormittags, zum Ausgebot gelangen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1890.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Aufnahmen jederzeit in die „Krankentafel für Frauen und
Jungfrauen (G. G.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach
vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**,
Schwalbacherstraße 68. **Aufnahmegeld** und Beiträge in
beiden Klassen gering. Die Krankentafel unterstützt die
Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefälle, die Sterbe-
kasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide
Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über be-
trächtliche Reservegelder.

Schloßfreiheit-Loose,
Originale, in allen Theilen, zu den billigsten Preisen, auch Ge-
sellschaftsspiele bei

de Fallois, 20 Langgasse 20.

Nur Sämmtliche 50-Pf.-Artikel Nur
45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.
11517

A. Schreiner
Grabenstraße 12.
Ausverkauf
nur kurze Zeit.

Neue helle
Sommer-Cravatten
in reizenden Mustern und grosser Auswahl,
6 Stück Mark 1.20.
W. Thomas, Webergasse 23.

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen Lamm-
straße 21, Seitenbau links.

Großer Ausverkauf.

Da ich, wie schon früher erwähnt, Theilung halber genöthigt bin mein reichhaltiges Lager in nachverzeichneten Möbeln, Betten und Spiegel vollständig auszuverkaufen und zu räumen, so mache ich nochmals auf die günstige Gelegenheit, die Jedem behufs Einkäufe von Möbeln dadurchboten ist, aufmerksam, da sämtliche Gegenständen zu und auch unter dem Einkaufspreise abgegeben werden.

Lager:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, vollständige Garnituren, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, große Auswahl in Betten mit bester Polsterarbeit und gutem Material, Büffet, Ausziehtische, Verticow's, Schreibtische, Secretäre, Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Consolen, Chaise-longue, Canape's, Sessel, Sopha, Antoinetten, Näh- und Bauernische, Nipp- und Fantasietischen, Stageren, Staffeleien, Notenständer, Säulen, Flurtoiletten, alle Arten Stühle, von den feinsten Speisestühlen bis zu den geringsten Rohrstühlen, ovale, gekröpfte und Pfellerpiegel in Nußbaum, Schwarz und Eichen, ebenso in Gold und Cuivre-poli, Schaukelsessel, Handtuchhalter, spanische Wände, Kleider- und Zeitunghalter, Deckbetten, Kissen und Plümeaux, Bett- und Sophavorlagen, große Zimmerteppiche, Küchenschränke, Tische und Stühle zc.

Eine Nußbaum-matt und blaue großartige Schlafzimmer-Einrichtung in schwarzem Marmor mit reicher Verzierung (früherer Verkaufspreis 1100 Mk., jetzt 750 Mk.).

Bemerkte, daß für jedes Stück Garantie leiste und geschieht für hier und Umgegend der Transport durch mein eigenes Fuhrwerk in's Haus.

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung,

8 Friedrichstraße 8, Eingang durch's Thor.

212

Nur **45 Pf.** Sämtliche Spielwaren zu 50 Pf. und Neuheiten jeder Art 11558
9 Neugasse 9.

Zurückgesetzt
eine Parthie

Sommer-Buckskin

und Reste.

Hch. Lugenbühl,

6 Kleine Burgstrasse 6. 11346

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Weltberühmt seit 25 Jahren als bestes Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel für schwächliche, blutarme Personen. Schachtel 1,50, ganze Kiste (8 Sch.) 4,50, 5 Sch. 7 Mk.
Klein acht: Agl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77. (a 639/6 B) 9

Butter,

garantirt rein hessische, zum Auslochen, offerirt in Postcolli unter Nachnahme per Pfd. 75 Pfg.

Sich, Hesse.

K. Köhler.

Muster

vorräthig.

Achtung.

Plakate und Schilder

(für Schaufenster u. s. w.)

aus Patent-Papierbuchstaben fertigt billiger wie jede Concurrenz 11542

Ferd. Zange, Marktstraße 11.

Wiederverkäufer für Buchstaben werden gesucht.



Wo



deckt man

am besten und billigsten seinen Bedarf an

Schuhwaaren?

Bei

Wilh. Wacker, Zum billigen Schuhladen,

Säffnergasse 10, gegenüber dem Wiener Café.

Unterhalte stets größtes Lager zu enorm billigen Preisen.

Um großen Absatz zu erzielen, bedeutende Preisermäßigung. 257

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Zu verkaufen

eine rothe Plüsch-Garnitur, 1 Canape, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Chaise-longue, für 240 Mk. Tröbler verbeten. Näheres durch Herrn Müller, Schwalbacherstraße 55.

Sämmtliche Modelle aus dieser Saison:

Costüme, Morgenkleider, Blousen,
Taillen, Visites, Promenades, Regen-
mäntel, Staubmäntel, Gummimäntel,
Röcke u. s. w.,

werden jetzt ausserordentlich billig abgegeben.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

11812

Verschiedene Porzellan-Ofen, ein amerikanischer Füllofen,
nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Eine vollständige Bäckerei-Einrichtung unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. K. 12 an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 11547

Mengasse 9. Billigste Bezugsquelle Mengasse 9.

für

Haus- und Küchen-Artikel, sowie Spielwaaren und Geschenke
mit Andenken an Wiesbaden.

Specialität: Für nur 45 Pf. sämmtlich 50-Pf.-Artikel.

Fein lackirte Eimer, Küchenlampen, Gießkannen, Salzmeßen, Gewürzschränke, hochfeine Brochen und Armbänder, 3 tiefe
oder flache Teller, Butterböden, Käseglocken, 5 Stück Wassergläser, 3 Stück Weingläser, große Arbeitskasten mit
Einrichtung und Aufschrift Wiesbaden, Spiegel, Handtuchhalter, Kleiderleisten, 2 Stück
Gardinen-Rosetten, feine Marktaschen, Körbe aller Art. Emailirte Waaren, kein Ausschuss: Löffel, Brat-
pfannen, Schüsseln etc. Ein Packet 6r oder 8r Stearinkerzen, 2 Pfd. gute Kernseife etc. etc.

Spielwaaren und Sommerspiele. Neuheiten und Croquetspiele.

Complete
Waschgarnitur, blau bemalt,
nur Mk. 1.45.

Alles nur 45 Pf.

Verzinkte Eimer
nur 1 Mk.

Ferner große Auswahl von besseren Haushalts-Artikeln und Spielwaaren, besonders billig fein lackirte
Eimer, 29 Ctm. hoch, nur 1 Mk. 40 Pf. 10591

Mengasse 9. **Arthur Sternberg.** Mengasse 9.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Schwarze Seidenstoffe

nur unter Garantie.

11060

Zither-Verein.

Nächsten Sonntag, den 29. d. M., Nachmittags,
bei günstiger Witterung: 197

Grosses Waldfest

auf „Speierskopf“.

Ausschank des neuen Bieres der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Für Unterhaltung jeder Art ist hinreichend Sorge getragen.
Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Kaffee-Stdn.: Montags, Mittwochs u. Samstags v. 11—1 Uhr
Mitt., Webergasse 37, Part. r. 11373

Herren-Hemden

eigener Anfertigung,

Mk. 21.— per $\frac{1}{2}$ Dtzd. anfangend.

Tadellose Arbeit. — Beste Stoffe.

Extra-Façons ohne Preiserhöhung.

Reelle billige Bedienung.

Constantin Langer,

17 Gr. Burgstrasse 17.

10948

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig

(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack),

lose oder in $\frac{1}{2}$ -, $\frac{1}{4}$ -Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Avis!!!

Ein großer Posten

wollener Jacquard-Schlafdecken

ist mir von einer renommirten Fabrik zum baldigen Verschleiß
übertragen worden und mache ich meine verehrl. Kunden auf diese
günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. 11642

Hochachtend

Heinrich Leicher,

Manufactur-, Leinen- und Weißwaaren,
Langgasse 3, 1. Etage.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Von einem bedeutenden Export-Hause haben
wir mehrere Hundert schwarze und farbige

seidene Blousen

ausserordentlich billig übernommen und bringen
wir dieselben von heute ab zum Verkauf.

Sämmtliche Pièces zeichnen sich durch ele-
gante Façons und vorzüglichen Schnitt aus
und werden **derart billig** abge-
geben, dass die **fertige** Blouse **be-**
deutend weniger kostet, als der daran
verwandte Seidenstoff werth ist.

Eine Anzahl obiger Blousen sind in unseren
Schaufenstern ausgestellt.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Italienische Violine

Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Off. unter „Violine“
an die Tagbl.-Exp.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Nur Schöne Andenken an Wiesbaden
45 Pf. 9 Neugasse 9. 11557

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Die
Droguerie von Siebert & Co.
gegenüber dem neuen Rathhaus,
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

sämmtliche natürl. u. künstl. Mineralwasser

in frischesten Füllungen,
lestere nur mit destillirtem Wasser bereitet, als: Selters-,
Soda-, Brom-, nervenstärkendes Stahlwasser, Lithion-,
Natriumsulfat-Mineralwasser,

Bade-Salze, Mutter-Laugen
aller Art,

sämmtliche centrifugirte Toilette- u. medicinische
Seifen, Levantiner u. griech. Schwämme,
Luffah's etc. 10781

Thee,

ostindischer — chinesischer,
garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch

Georg F. Abich,
Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433
A. Weltner, Delaspeestrasse 6.
Th. Wachter, Webergasse 36.

Glaskenbier.
Von Samstag an das Wiesbadener Actien- und
Schöfferhof-Bier **Friedrichstraße 45.**

Prima Süsrahmbutter à Mk. 1.20.
J. Weppel, Webergasse 35.

Schiersteinerweg 1a sind Johannisbeeren, frisch vom
Stock, zum Marktpreise zu haben. 11897

Obst- & Einfeldkessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei
Ed. Meyer,
Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,
10 Säuerergasse 10.
Fernsprechanchluss No. 126. 11612

Im Möbel-Magazin

22 Michelsberg 22,

sind alle Arten Kasten- und Polstermöbel, franz. lackirte
Betten jeder Art, Garnituren, Schlaf-, Wohn- und Esszimmer-
Einrichtungen, Verticow, Sophas, einzelne Nothhaar- und See-
grasmatrassen, Spiegel, Stühle u. s. w. unter Garantie zu ver-
kaufen. Musterzimmer zur gef. Ansicht.

Uebnahme ganzer Einrichtungen.

Georg Reinemer, Möbel- und Betten-Fabrik,
Große Auswahl. Billigste Preise. 207

Empfehlende Erinnerung.
Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife
(à 60 Pfg.).

Dr. S. de Boutemard's arom. Zahn-
Pasta
(à 60 und 120 Pfg.).

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (in Flaschen
à 1 Mk.).

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons gegen Husten,
Seiserkeit etc. (à 100 und 50 Pfg.).

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in Tiegel
à 1 Mk.).

Apotheker **Sperati's** Italienische König-Seife
(à 25 und 50 Pfg.).

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-
Pomade (à 75 Pfg.).

Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueber-
zeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortref-
lichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen und
werden selbe in bekannter Güte stets ächt verkauft bei
Louis Schild, Langgasse 3. 7898

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilchseife,
allein fabriert von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei **B. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Betten,
mehrere, complet, auch einzelne Theile etc. sofort b. abzug. Möb-
straße 17, Borderhaus 1 St. hoch bei 11733
Wilh. Limbarth.

Damenkleider (mehrere, fast neu), schwerer Kammgarn-Rock (mittl. St.) zu verkaufen Adlerstraße 68, 2 Tr. links. 11811

Verschiedenes

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8489

Special-Etablissement

für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen in einem luftigen Saal separirte, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721

Direction: C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.

Naturheilverfahren:

Dr. Schrelber, Spr. Wiesbaden „Hotel Schützenhof“ jeden Freitag zw. 9—11 Uhr Vorm. Wohn. Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 35. (H. 64266) 58

Allen edlen Gebern, die mir durch Beitrag zur Anschaffung eines künstlichen Beines behilflich waren, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank.

Margarethe Junker, Bad Ems.

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria, Columbia & Normannia;**

alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Der **Laden des Wiesbadener Frauen-Vereins**

befindet sich Mengasse 9 und empfiehlt sich zu Handarbeiten jeder Art. 9574

Mainzer Bote und Frachtfuhrmann

Stiefvater

10882

Wohnt Walramstraße 12.

Bayerisch Bier.

Eine leistungsfähige, mehrfach prämierte bayerische Export-Bierbrauerei mit ca. 50,000 Hectoliter Production sucht in bortiger Gegend tüchtige

Agenten und Wirthe,

den gegebenen Falles zur Einführung des vorzüglichen Stoffes Niederlagen übertragen würden. Gesl. Offerten unter H. 46 an **Radolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 214/6) 9

Bar Biegelei-Einrichtung

B. V. postlagernd Wiesbaden.

Capital und Beteiligungen gesucht. Offerten unter

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde, Dogheimerstr. 24.

Stühle jeder Art werden billigt geflochten, repariert und polirt bei **Ph. Karb.** Saalgasse 32. 10861

Ein **Wibbelwagen** samt **Retourladung** nach **Frankfurt** erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11780

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tabellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herrenkleider-Reparaturen u. Reinigen übernehme ich bei guter Ausführung und billiger Berechnung. 11897

Leonhard Himmrich, Schneider, Welltrichstraße 21, 2. St.

Hauskleider, sowie **Costime** werden bei gutem Schnitt und billiger Berechnung in und außer dem Hause angefertigt Schwalbacherstraße 31, Hrh. 1 St. 11656

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Langgasse 19, 2. Etage.

Eine **Schneiderin** sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. Gustav-Adolfstraße 7, 4. St.

Im Mädchenheim Jahnstraße 14 wird einfache Leib- und Hauswäsche zum **Nähen und Flicken** angenommen.

Eine **Büglerin** sucht noch einige Kunden. Welltrichstr. 25, Stb.

Modes.

Special-Wäscherei für **Spitzen, Gardinen, Spitzen, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten, Federn** etc. 9579

A. Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Stärkwäsche wird zum Bügeln angenommen Friedrichstraße 18.

Wäsche zum Waschen auf's Land wird angenommen, pünktlich und gewissenhaft besorgt. Näh. Delenenstraße 30, 2 St. h.

Bei Anlegung von **Canalausschlüssen** empfehle mich zum Anfertigen und Umändern von **Closetflügen** etc. zu denselben billigen Preisen, wie ich diese Arbeiten auch laut Vertrag an den städtischen Gebäuden ausführe.

Fr. Christmann, Schreinermeister, Welltrichstraße 18. 10889

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669

Herrn **P. Hahn, Kirchgasse 51.**

Ein gutes Clavier während Abwesenheit der Familie billig zu vermieten. Näh. Moritzstraße 10, Part.

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist zu vermieten event. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11759

Christofle-Decke zu verleihen Mengasse 15, 1. St. 8461

Ein hübscher **Fahrradstuhl**, auch im Zimmer verwendbar, wird leihweise abgegeben oder auch verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11807

Anschluß an eine Dame oder Familie

wird gesucht für ein Mädchen von 10 Jahren, welches im Laufe der Woche nach **Holland** reisen möchte. Anerbieten Adolphs-allee 24, 3 St.

Eine Frau sucht ein **Kind** mitzustricken. Steingasse 30.

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden, 8 Webergasse 8.

Wir empfehlen behufs baldigster Räumung unsere überfüllten Vorräthe diesjähriger

Wollen-Modestoffe

praktischer und hocheleganter Neuheiten

jetzt sämmtlich zu bedeutend herabgesetzten Preisen

und offeriren als ganz außergewöhnlich preiswerth nachstehende:

Neueste Waschstoffe, 80 Ctm. breit.

Woll-Mousseline hell und dunkel, sowie neueste schwarz Fonds Mtr. 1.40, 1	75 Pf.
Toil Zephir gewebt in neuesten großen □-Streifen und uni, Mtr. 90, 80	40 "
Satin Pa. neueste Dessins in apart. Farben Mtr. 90, 80	60 "
Levantine Elsäffer und deutsche Fabrikate waschacht Mtr. 70, 60, 50	30 "
Gestickte Zephir-Roben in aparter Ausführung Robe 20, 18	15 Mk.

Praktische Modestoffe, 100/105 Ctm. breit.

Cheviot fantasie gestreift u. carrirt mit bunten Noppen, Mtr.	70 Pf.
Tweed foulé dauerhaft. melirter Costümfstoff, Mtr.	85 "
Crêpe Excelsior einfarbig mit bunten Faden durchzogen, Mtr.	90 "
Taffet Vigoureux „Reinwolle“ in grauen Tönen, Mtr.	90 "
Chevronette „Reinwolle“ m. Bourette 120 Ctm. breit, Mtr.	95 "

Elegante Modestoffe, 105/120 Ctm. breit.

Reinwoll. Cheviotines in hellen Melangen, Mtr.	1.25
Reinwollene Ecossais , große bunte Caros in neuen Farben, Mtr.	1.25
Reinwollene Battist-Caros in 25 neuen Dispositionen, Mtr.	1.50
Tailor made „Reinwolle“ in guter Cheviot-Qual., Mtr.	1.50
Voil Sylphyde , „Reinwolle“, sehr leicht u. hochelegant, in neuen, durch Faden gebildeten Streifen, Mtr.	1.50
Battist broché , „Reinwolle“ mit kl. Tupfen auf leichtem Battist-Fond, Mtr.	1.75
Reinwollene Pepita caros feinste Cachemir-Qualität, Mtr.	2.00
Voil Nipol „Reinwolle“ halbklar, große □ mit Seide gewirkt u. Composé, Mtr.	2.00
Abgepasste Roben mit Seidenstickerei und Seiden-Bordüren, brocates frisé zc. statt 70 — 40 Mk.	40 — 15.

Schwarze reine Wollenstoffe, 100/120 Ctm. breit.

Cachemir „ächtschwarz“, Mtr. 2 1/2, 2, 1 1/2	1 Mk.
Alemania „ächtschwarz“ schmal und breit gestreift, Mtr. 1.75	1.25
Regence matte schmale und breite Streifen, Mtr.	2.00
Esmeralda Satin Fond mit neuesten Tupfen, Mtr.	1.40
Crepe Germania für Trauer und Mode glatt gestreift und gemustert, Mtr. 2 1/2, 2	1.75
Korkseru neuestes Gewebe, glatt gestreift und damassirt, Mtr. 3, 2 1/2	2.00

Schwarze klare Rein-Wollenstoffe.

Grenadine platt gestreift und gemustert, Mtr. 2, 1 1/2	1.00
Voil duchesse hocheleg., den feinsten franz. Grenadin ersiehend, Mtr. 3, 2 1/2	2.00
Peritulle neuestes klares Spitzengewebe in reichen Mustern und Volante, Mtr. 3, 2 1/2	1 1/2
Spitzenstoffe in Baumwolle gemustert 100 Ctm. br., Mtr.	65 Pf.

Sonnenschirme und En-tout-cas.

Seiden-Atlas-En-tout-cas , schwarz und farbig, von	2 1/2 Mk.
Seiden- und Fantasie-Spitzen-Schirme von	3.— Mk.
Herren- und Damen-Touristen-Schirme in Seide und Baumwolle von	2.— Mk.
Seiden-Levantine-En-tout-cas in glatt, gestreift, carrirt und Bordüre	6.—, 4.— bis 3.— Mk.

Fertige Unterröcke.

Gestreifte Unterröcke mit Plissé von	2 1/2 Mk.
Gestreifte Wollen-Panama mit Zug von	4.— Mk.
Seiden-Gloria mit Plissé und Zug von	9.— Mk.
Seiden-Atlas , neueste Muster, von	10.— Mk.

Reste und Roben knappen Maasses von Wollen-, Seide- und Waschstoffen unter Kostenpreisen täglich in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr.

➡ Auswärtige Aufträge über 20 Mark postfrei. ➡

299

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 145.

Mittwoch, den 25. Juni

1890.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

== 11,000 Exemplaren ==

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgerste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die **ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie**, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise zc. zc.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen zc.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „**Neueste Nachrichten**“ auch **Draht-News** wichtiger Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine **starke Verbreitung** in allen Schichten der Bevölkerung, **namentlich auch in Fremdenkreisen**, von **unübertroffener Wirkung**.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gesaltene Carmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung 10 %
4—6-maliger Wiederholung 20 %
7-maliger und öfterer Wiederholung 25 %

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.
Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden **vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.** monatlich — „ 50 „ } ohne Bringerlohn.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts . . . bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichnis No. 6549) zu machen.

Anßerdem haben wir an den größeren Nachbarorten **Zweig-Expeditionen** errichtet und zwar in:

Siebrich-Mosbach . bei Theodor Boemer,
Bierstadt „ Johann Lupp,
Dohheim „ Friedrich Ott,
Erbenheim „ Ortsdiener Stahl,
Rambach „ Frau Schlink Bwe.,
Schierstein „ Conrad Speth,
Sonneberg „ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von **Mark 1.93** für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegen genommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, **im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten —** erfolgen zu lassen.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfehlte sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Für Tapezierer.

Näh- und Nähmaschinen billigt empfiehlt 6765

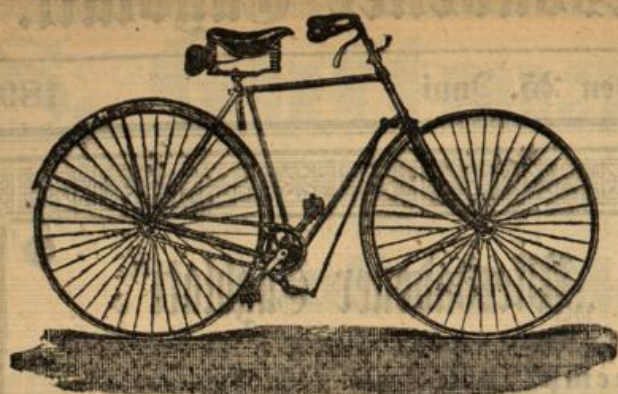
Fr. Becker, Mechaniker.

Schloßfreiheit-Loose.

IV. Gesellschaftsspiel eröffne 30. Juni. Außerdem empfehle ganze, halbe, viertel und achtel Loose zu annoncirten Preisen. 11443

de Fallois, Haupt-Debit, 20 Langgasse 20.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864



Frankenburger & Ottenstein,

Nürnberg,

Mof. d. deutschen Reichspost, div. Armeen etc.

Bedeutendste Fahrrad-Werke

des Continents.

Höchst „prämierte“ Fabrikate, dauerhaft, elegant, preiswerth. 9174

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden:

Mechaniker **C. Kreidel**, Webergasse 42.



Baby - Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethen.
Einzelne Wagenteile.

Milch-Kochapparat

nach Prof. Dr. Soxhlet.

Kinderstühle.

Laufstühle.

Badewannen.

Waschzuber.

Trockengestelle.

Badeschwämme.

Wärmflaschen.

Waschbecken.

Bettkörbe.

Matratzen.

Deckbetten.

Bett-Einlagen.

Wagendecken.

Wickel-Matratzen.

Milchflaschen.

Schnellkocher.

Nachtlichte.

Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9176

Blüthen- Begonien

sind sowohl wegen ihres herrlichen Blätter Schmuckes, wie wegen der Farbenpracht ihrer Blüten die effectvollste Pflanze sowohl zur Topf- wie zur Freilandcultur. Eine gut cultivirte Pflanze bringt jährlich ca. 200 je bis 16 Stm. große Blüten. Blüthezeit Juli bis October, November. Während des Winters schläft die Pflanze, die sich bildende Knolle kann jedoch jahrelang zur Weitercultivirung benutzt werden. Genaue Cultur-Anweisung enthält unser Catalog, welcher jedem Auftrag beiliegt. Starke Sämlinge in den Farben: scharlach, dunkelroth, orange, rosa, gelb, weiß, lachs und crème, sortirt oder gemischt, per 100 Stück 10 Mk. 50 Pfg., 25 Stück 2 Mk. 80 Pfg. incl. Verpackung. (E. H. à 1203) 175

Berger & Co., Köhlschreiberstraße-Dresden.

Frankfurter Journal.

Erstausgabe: Julius Willershausen.

Politische und Handelszeitung

ersten Ranges.

Erscheint 3 mal täglich.

Erreichte und nationale Stellungnahme zu allen politischen und sozialen Fragen. Genaueste und schnellste Information auf familiären Gebieten.

Reichhaltiges Foulleion.

Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.

Verlosungsliste

Wöchentliche Beilage

Insertionspreis: 25 Pfg. die einspaltige Pettzeile. Bekanntheit: Mk. 1.25 pro Zeile.

Der Landwirt.

Wöchentliche Beilage

Didaskalia

Unterhaltungs-Beilage mit Schachzeitschrift.

Bonanzpreis: Mk. 6.25 vierteljährlich.

Samstagausgabe.

Populäre wissenschaftliche und literarische Beilage.

Neue Betten, neue Canape's, in Rips und Plüsch, billig abgegeben Michelsberg 9, 2 St. l.

Ein- und zweithürige Kleiderchränke billig zu verkaufen Herosstraße 16. 103

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Milchhändler.

Berliner Milchzeitung, einzigstes Organ für die Wahrnehmung der Interessen der Milchhändler, erscheint jeden Sonntag zum Abonn.-Preis von 1 Mk. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Kaiserl. Postanstalten, sowie direct von der Expedition Berlin, Halitzer-Strasse 20.

Nur 2 Tassen, 3 Teller,
beliebte Zwiebelmuster, 11556
Haushaltungs-Artikel
45 Pf. 9 Neugasse 9.

Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer einem hellen Export-Bier das so beliebte Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein
8937
Telephon No. 118.

H. Schreiner.

	Per 1/4 Fl.	Per 1/2 Fl.
Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
Tokayer „ 1876er .	2.40	1.35
Tokayer Cabinet 1868er .	3.—	1.65
Menescher Ausbruch, roth.		
Medic.-Wein .	2.—	1.15
Carlowitzer Ausbruch,		
roth. Med.-W. 1.80	1.—	
Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80	1.—	

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeigler, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

sind einige Plümeaux, Kissen, Jaquard-Decken, Spiegel, Vorlagen, englische Messer-Putzmaschine, Haus-Telegraph, sowie Cognac, Rum und Liqueure zu verkaufen Bahnhofstr. 13. 11592
Spehner.

Hof-Bierbrauerei G. Koch,

Kanzler-
Bräu.Kanzler-
Bräu.

Hof-Lieferant Seiner Hoheit des Landgrafen
Ernst von Hessen,

Hanau am Main.

Dieses mit Genehmigung Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck so benannte ausserordentlich beliebte Bier empfiehlt und liefert frei in's Haus die

Flaschenbierhandlung v. M. Wirth,
Emserstrasse 10. 11505

Niederlagen bei den Herren:

Ed. Böhm, Adolphstrasse;
H. Neef, Rheinstrasse;
Chr. Bitzel, Wwe., Häfnergasse;
Carl Frick, Röderstrasse;
F. Alexi, Michelsberg;
F. Blank, Bahnhofstrasse.

Dieselben nehmen auch Bestellungen entgegen.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Rhenser

Mineral-Brunnen.

Salonog. Ausstellung Frankfurt 1884



Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.

Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.

Niederlage bei Heinr. Roos, Metzgergasse. (K.a. 16/4) 5

Herbst-Aufträge

für die durch ihre hervorragende Leistungen in

Gemüse-Conserven

in Blechdosen

berühmte Fabrik von

Busch, Barnewitz & Co., Wolfenbüttel,

nehme ich schon jetzt unter aller Garantie zu ermässigten Preisen gerne entgegen. 11671

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

NB. Sonntags ist mein Geschäft bis 12 Uhr Mittags geöffnet.

Die feinste Tafelbutter: Hoeringhauser Theebutter der Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen. Verkaufsstelle Schulgasse 5. Preis Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25. 11886



Specialitäten.



Teppiche:

Smyrna-, Velours-, Brüssel-, Tapestry-, Schottische und Holländer am Stück.

Salon-, Sopha- und Bettvorlagen

in allen Grössen und Arten.

Aechte orientalische Teppiche und Decken.

Treppenläufer:

Cocos-, Manilla-, halbwoollene, wollene, Tapestry-, Brüssel- und Velours.

Messing-Treppenstangen und Oesen.

Linoleum.

Cocosmatten

in allen Grössen auf Lager, sowie Anfertigung nach Maass.

Portièren

in reichhaltiger Auswahl.

Möbel- und Vorhang-Stoffe:

Plüsch-, Rips-, Granit-, Cretonne- und alle Arten Fantasiestoffe.

Borden, Rouleaux- und Futterstoffe.

Reisedecken.

Tischdecken:

f. Velvet-, prima Mohair-, Plüsch-, Moquette-, Axminster- und Fantasie-Decken in jeder Grösse und Preislage

empfiehlt zu billigen, festen Preisen

Gustav Schupp,

39 Taunusstrasse 39.

Niederlage von **J. C. Besthorn** in Frankfurt am Main.

„ „ **David Bonn** „ „ „ „ 8815

„ „ **Georg Amendt** „ „ „ „

NB. **Zurückgesetzte Vorhänge** in guten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Photographien nach der Natur,

artist. Studien, weibl. und männl. Modelle, schöne Damen-Portraits, Landsch. etc., reichhalt. und schönste Collectionen! Zur Probe: 100 Miniaturphotogr. und 4 Cabinetaufnahmen Mark 5.— (auch Briefm.) vers. (W. actio 975/6) 8

Adolf Estinger, Kunstverlag,

Budapest VI. (Ungarn).

1a körnigen Bienenhonig per Pfd. 50 Pf.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 8914

Gardinen:

Engl. Tüll-, Zwirn-, Mull-, Schweizer Tüll- und Mull-, Franz. Guipure und Cluny-, weiss und écru, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Arten.

Rouleaux-Köper

in allen Breiten, weiss und écru.

Tischwäsche

(nur Handgarn-Waare und Rasenbleiche):

Gebild in Drell, Jacquard und Damast.
Handtücher und Küchenwäsche.

Lager und Anfertigung von vollständigen

Betten.

Fertige Bettwäsche, Bettfedern, Schwan- und Eider-Daunen. Matratzendrell, Rosshaare.

Bettköper und Barchent.

Bettdecken:

Waffel-, Piqué-, Engl. Tüll-, Guipure- und Cluny-.

Weisse, rothe und buntfarbige

Woldecken, Steppdecken

mit Baumwoll-, Woll- und Daunen-Füllung.

Bettleinen,

Handgarn-Waare und Rasenbleiche, in jeder gangbaren Breite.

Weisse und farbige **Damaste**, bedruckte Cretonnes, Zanellas und **Wolldamaste** zu Plumeau-Bezügen und Decken

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß die **Sterberente** von jetzt ab **500 Mark** beträgt. — Die neuen Statuten werden in möglichst kurzer Zeit unseren Mitgliedern durch den Kassier biener zugestellt werden.

Wiesbaden, den 15. Juni 1890.

Der Vorstand.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche **1 Mk.** frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“
bei Schierstein.



J. BACHARACH,



2 Webergasse 2.

Hotel Zais.

Um der vorgeschrittenen Saison halber die theilweise

Räumung meines Lagers

(Abtheilung für fertige Damen-Confection)

zu ermöglichen, sind von heute an sämtliche noch auf Lager habende Confectiones, als:

Costumes, Costumeröcke, Morgenkleider, Matinées, Jaquettes,
Umhänge, Fichus, Blousen, Tricot-Tailen, sowie Regen- und
Reisemäntel

zu bedeutend reducirten Preisen

zum Verkauf gestellt.

11894

Um mein enorm großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

möglichst zu reduciren, habe ich mich entschlossen, in einem

Total-Ausverkauf

sämtliche Waaren zu

unvergleichlich billigen Preisen

abzugeben, wohl wissend, daß bei den jetzigen Zeitverhältnissen nur durch Darbringung pecuniärer Opfer ein rasches Resultat zu erzielen ist.

Das Lager enthält in großer Auswahl:

Herren-Paletots, Herren-Havelocks, Herren-Stanleymäntel, Herren-Reisemäntel, Herren-Sack-Anzüge,
Herren-Rock-Anzüge, Herren-Gehrock-Anzüge, Herren-Schlafröcke, Herren-Joppen, Herren-Röcke,
Herren-Hosen. — Jünglings-Paletots und -Anzüge. — Knaben-Anzüge und -Paletots.

Ferner werden im Ausverkauf zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben:

Waschächte Herren- und Knaben-Anzüge, Leinen-, Lustre-, Cachemire-, Drell-, Moleskin- und Turtuch-
Röcke, sowie Hosen; waschächte Piqué-Westen à 3 Mk.

Es ist dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld gute und bestgearbeitete
moderne Kleidungsstücke zu beschaffen.

10981

Bernhard Fuchs,

34 Marktstraße 34, vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

Conrad Krell, Haus- u. Küchengeräthe-Magazin, 38 Saalgasse 38, neben Herrn August Engel, empfiehlt:

Eisschränke,
Fliegenschränke,
Eismaschinen,
Kühlapparate,
Kaffee- u. Theemaschinen,

Fleischhackmaschinen,
Brodtschneidemaschinen,
Reibemaschinen,
Petroleumherde,
Einmachgläser,

la emailirte Blechwaaren,
Holzwaaren, Lackirwaaren, sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräthe, 10985

Stifte u. Werkzeuge etc. für den Hausgebrauch,
Kochherde, Oefen und Gartenmöbel.

Dampf-Webhaarspinnerei,

garantirt ohne jede Beimischung von Pflanzenfasern, empfiehlt
von 1,20 bis 1 Mk. 3 per Pfd. die **Fabrik-Niederlage**
Biebrich. Comptoir und Lager Wiesbadenerstrasse 47. 8857

XX

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein
in
Zink,

eigenes Fabrikat,
bei

hochfein
in
Marmor,

Hermann Kaesebier,

Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühl-
kammern aus verzinkten Eisenplatten (speciell für
Mesger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller
Arten Eisschränke, Eiskühfässer, Eiskisten und
sämmlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter
Garantie für gründliche Durchkühlung.

NB. Reparaturen, sowie Umänderungen in neuere
System werden bestens besorgt. 11439

XX

Fussbodenlacke

In Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Ein gebrauchtes **Salbverdeck**, ein gebrauchter, Doppelspänner-
Wagen sind sehr billig zu verkaufen **Walramstrasse 37.** 11796

von A. Thurmayer in Stuttgart.

!Thurmeylin!

Gesetzl. geschützt!



Bestes Insectenpulver der Welt.

"Thurmeylin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstel-
lung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
"Thurmeylin" vernichtet augenblicklich **Schwaben,**
"Thurmeylin" **Russen und Wanzen.**
"Thurmeylin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen,**
"Thurmeylin" **Kopf- und Blattläuse.**
"Thurmeylin" ist sicherster Schutz gegen **Motten** und
"Thurmeylin" **Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
"Thurmeylin" wird nur in **Gläsern** à 30 Pf., 60 Pf.,
"Thurmeylin" 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.
"Thurmeylin" wird am besten mit einer Patentspritze
"Thurmeylin" (à 50 Pf.) angewendet.
"Thurmeylin" muß man verlangen, um das **"Rechte"**
zu bekommen.

Überall zu haben, wo man das
Plakat **"Der Insectenjäger"** sieht.

In Wiesbaden bei **Louis Schild,** Droguerie,
Langgasse 3. (Sig. 100/4) 5

Cold-Cream-Seife

von **Carl John & Co.** in Berlin N. u. Köln a. Rh.
ist unübertroffen gegen **raue und spröde**
Haut und namentlich **Damen** zur **Erhaltung**
eines **schönen Teints** zu empfehlen.

à Packet (3 Stück) 50 Pfg.

zu haben bei

C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz (Inhaber Dr. C. Cratz), Langgasse 29.

Motten

und anderes **Ungeziefer** werden aus Möbel, Betten, Pelzen
u. s. w., ohne die Gegenstände aufzuarbeiten, dauernd entfernt.
Näheres bei

P. Weis, Tapezirer,
Mortistrasse 6. 8956

Mottenpulver!

Ohne **Naphtalin-Geruch.**

11184

H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

Vor 7 Uhr Abends bei mir
aufgegebene
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung.

Anzeigen für die Kölnische Zeitung

Ernst Victor, Webergasse 3. 9788

M. Auerbach's
Herren-Schneiderei,
1 Delaspeestrasse 1,
am neuen Rathhause,
direct hinter dem Museum,

ist nicht zu übertreffen

in Billigkeit der Preise,

Gediegenheit der Ausarbeitung
und vorzüglichem Sitz der Garderoben.

Grösste Auswahl in Stoffen.

Anzug aus Tropical,

leichtester reinwollener englischer Buckskin, waschbar,
Mk. 70. 11590

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten
Preisen. 4221

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezierer, Abelsheidstraße 42.

Fünf Stück neue 2thürige Kleiderschränke à 40 Mk., gr.
einhüriger 30 Mk., sowie Polstermöbel in großer Auswahl
23 Friedrichstraße 23, 1. St.

Vergolten.

Novelle von E. Fels.

(2. Forts.)

„Ich liebe meinen Vetter,“ fuhr Octavia fort, „sein Rang, sein Vermögen stimmte mit dem meinen, das genügte der Mutter, sie gab schnell ihre Einwilligung, denn die erwachsene Tochter war ihr unbequem. Und so war ich mit 18 Jahren eine Frau, gefeiert in der Gesellschaft, und eine Zeit lang fand ich auch Gefallen daran, — bis ich gewahrte, daß eine Lebensart der andern gleich, eine Saison der anderen, und daß nur Frisuren und Toiletten wechselten, bis ich begriff, daß die Menschen weniger gut und viel kleinlicher waren, als ich gedacht, bis ich in die Schule des Lebens gegangen war und mich gereift fand mit dem Zeugnis „Unglück“ in der Hand. Ich nahm es tapfer, ich hatte keine Vorwürfe für Victor, wenn er kühler und gleichgültiger wurde, ich machte keine Eifersuchtszenen, wenn er Damen der Gesellschaft verehrte, wenn theilnehmende Seelen mir die Geheimnisse enthüllten und mich mitleidig trösteten wollten. Und ich fragte nicht, was die Toiletten kosteten, die er für Ballettängerinnen und Soubretten kaufte. Ich hatte eine Nische in der Lotterie des Lebens gezogen — das war Alles. Mir blieb noch viel, Rang, denn ich hatte starkes aristokratisches Gefühl, die Bücher, die Kunst — und vor Allem blieb ich mir selbst. Als meine Mutter plötzlich in einer Theaterloge starb, sagte die Welt: »Die glückliche Frau! Sie ging so heiter durch's Leben — sie verstand es zu genießen. Sie hat selten geweint und nun auch solch' ein Tod! Mitten im Anhören schöner Musik, umgeben von Freunden, schmerzlos — und vor allen Dingen starb sie zu rechter Zeit, ehe sie alt und häßlich wurde und die, welche sie feierten, ihrer Schönheit und ihres Geistes wegen, sich von ihr abwandten.« In die Zurückgezogenheit, zu welcher mich der Tod dieser Frau, mit der ich so wenig gemein hatte, zwang, — tratest Du!“

Es versagte ihr die Stimme, sie hatte zuletzt monoton gesprochen, als sähe sie in einem Beichtstuhl. Jetzt sprang sie auf, trat ein paar Schritte vor, wandte den Kopf halb über die Schulter

zurück und sagte: „Aber Du weißt ja das Alles — es wäre unnütz, es zu wiederholen — ganz unnütz!“ und dann ging sie an die Mauer und sah auf Rom hinab. Er folgte ihr langsam, stand still neben ihr, sie hörte nichts als seine erregten Athemzüge. Vielleicht suchte er nach Worten, vielleicht drängte er die zurück, welche über seine Lippen wollten.

Da klang laut die Glocke von drüben durch die Stille. Andere begehrten Einlaß. Sie sagte gleichmüthig:

„Nun ist es mit dem tête-à-tête unter der Tasso-Büchse vorbei.“

„Wir werden uns wiedersehen,“ antwortete er, „denn jetzt ist es an mir, zu reden. Wie eine Anschuldigung hast Du es gesagt, daß ich Dir nahte.“

Sie antwortete nicht. Der jetzt völlig blätterlose Zweig glitt aus ihrer Hand in die Tiefe, denn seine Finger hatten mit leisem Druck die ihrigen umspannt. „Octavia, Du bist eine wahre Natur,“ flüsterte er leidenschaftlich bewegt, „sage mir, hast Du an mich gedacht? Du warst halb hier, halb dort, hast Du an mich zuweilen gedacht?“

Sie schlug die großen Augen zu ihm auf.

„Meinst Du, Ralph, es gäbe einen Platz in der Welt, an dem ich geweilt und nicht an Dich gedacht hätte?“

Er stieß einen leisen Schrei aus, halb lachend klang er, dann folgte er der Frau, welche diese Stelle verlassen wollte, ehe eine Gruppe von fünf Fremden sich ganz genähert hatte.

Als sie an der Pforte waren, sagte sie: „Deine Tochter gleicht Dir nicht!“

„Ein liebes Kind, zart und gut — sie hat gelitten. Erst vor Wochen hat sie die Trauer um die Mutter abgelegt.“

Vielleicht hatte Octavia das gar nicht gehört.

Als sie an der Kirche vorbei kamen, trat eine kleine, blonde Dame über die Stufen und eilte auf sie zu.

„Ah, Gräfin, liebe Gräfin! Sie hier oben? Ein schöner Morgen, aber drinnen ist's kalt. Ich rette mich, während meine Freunde dem todtten Dichter — Tasso, nicht wahr? — die schulbige Ehrfurcht erzeigen. Besuch ist sehr hübsch,“ setzte sie leiser hinzu und fixirte dabei den Begleiter Octaviens, „aber savez-vous, manchmal ist's auch gene! Wenn man Alles sehen will! Mon dieu, es giebt so viel Dinge, nach denen das Reisepublikum empressirt strömt und die wir Habitués von Rom gar nicht beachten. Ich für meinen Theil lasse solche todtte Dichter todt sein — mit unsern lebenden Größen, c'est autre chose! Liebste, bei Ihnen vergißt man immer, daß Sie auch dazu gehören! Ihr letztes Buch soll ja so außerordentlich schön sein — ich hörte davon! Von wem doch? Ah, von Chiari, — nein, von Baron Meyrissen! Es kam mir noch nicht in die Hände, man hat so viel zu thun, der Winter ist angreifend, finden Sie nicht auch? Vielleicht leihen Sie es mir einmal, nicht wahr? Sie sind ja immer die Güte selbst. Und wie comme il faut Sie heute wieder aussehen, frisch, animirt!“ Ein neuer forschender Blick streifte Ralph Wido. Paris, der Umhang, was? Unverkennbar! Haben Sie gestern auf dem Pincio die Fürstin Orlandini gesehen? Quel genre de toilette! Und sie schminkt sich zu sehr. Ah, man erzählt sich“ — sie hielt mit beiden Händen Octaviens Finger fest, lauschte auf Schritte in der Kirche und fuhr fort; „Man erzählt sich nette Dinge über die gefürstete Amerikanerin! Monsieur le Prince soll es schon deutlich zeigen, daß er nur die Millionen hat heirathen wollen. Ah, ich weiß überhaupt so viel —“

„Ja, Sie pflegen stets unerschöpflich zu sein,“ sagte Octavia ungeduldig.

Frau von Mauroner nahm das als ein Compliment. „Es gehört nichts dazu, wie ein wenig Interesse für seine Nebenmenschen. Und ich habe ja so viel Zeit, ich nasche nur ein wenig von den schönen Künsten — und das Leben ist auch eigentlich so kurz, daß man zu nichts Ernstem Zeit hat. Finden Sie nicht auch?“

„Kurz?“ wiederholte die blasser Frau, „ich entdecke große Längen darin!“

Die Andere lachte. „Ja, Sie — Sie sind neben uns femmo savanto —“ dann schob sie coquett die Fußspitze vor und blickte darauf nieder. Apropos, schöne Künste — unser „Gott der Malerei“, dem wir hier alle den Hof machen, soll ja im Begriff stehen, sich mit der bleichsüchtigen mageren Dame zu vermählen, die ihm gefolgt ist.“

„Nein,“ sagte Octavia ernst, „Andreas Sirius ist wohl nicht dazu fähig — solche Damen liebt man, aber man heirathet sie nicht.“

Frau Else von Mauroner klatschte in die Hände und hüpfte fast vor Vergnügen.

„Meine Beste, was Sie altmodisch sind! Das empöhet nicht mehr, das ist ja pikant — und wenn man selber nur der Held des Abenteuerers war, so ist das ja auch nicht schlimm, nur eine Reparatur.“

„Sie haben Recht, ich bin altmodisch.“

„Ah, dazu sind Sie eigentlich viel zu geistig!“ Madame Mauroner rief vorsichtig mit dem Tuche über die Lippen. „Und Ihre Bücher sind doch auch gar nicht so furchtbar moralisch — es kommen, wie ich mich erinnere, in Ihrem Romane „Berenice“ ganz natürliche Menschen vor. Ah, Ihr Cavalier scheint ein wenig ungeduldig zu werden — schadet nicht, wenn man eine schöne Frau begleitet, so muß man nothwendig etwas Unbequemlichkeit mit in den Kauf nehmen! Schön und berühmt, liebste Gräfin, Sie sind eigentlich recht beneidenswerth! Ihr Frauen mit derartigem Renommé bleibt interessant und habt Eure Rolle nicht ausgespielt, wenn das Bischen Schönheit und Jugend vorbei ist. Wenn Ihr mit grauen Haaren in eine Soirée tretet, seid Ihr noch ein Eventement. Ah, da fällt mir ein, ein neuer pikanter Scandal, die grauen Haare bringen mich darauf. Denken Sie nur, die kleine Baronesse Grünspan — nun, ich komme eigens einmal, um Sie Alles wissen zu lassen!“

„Auf Wiedersehen also,“ sagte die Gräfin, der lebhaften Dame ihre Hände entziehend.

„So eilig?“ fragte diese. „Ah, auch wohl Pflichten der Gastfreundschaft?“ und da Jene nicht antwortete, ergab sie sich und sagte resignirt: „Adieu, liebe Gräfin, auf ein baldiges Plauderstündchen!“

Dann nahm sie die Lorgnette und blickte den beiden hochgewachsenen Gestalten nach.

„Wen hat sie denn da, die sainte Comtesse? Ein interessanter Mann. Und daß sie ihn nicht vorstellte? Und hier oben in San Onofrio, sie, die sich sonst mit Niemandem draußen zeigt? Ich bin doch eigentlich sehr neugierig, zu wissen, wer das ist!“

Schweigend, wie sie hinaufgestiegen, schritten die Beiden wieder Stufen und Straße hinab, bei den Colonnaden winkte die Gräfin einen Wagen heran.

„Auf Wiedersehen!“ sagte Ralph Wido, als er ihr hinein geholfen.

Sie beugte das Haupt leicht; war es Zustimmung oder ein Gruß des Abschieds? Dann rollte der Wagen davon. Der Mann mit dem ergrauten Haar sah ihm nach.

„O, ich werde nie, nie die Worte vergessen, welche sie da oben geredet: „Meinst Du, es gäbe einen Platz in der Welt, an dem ich gewillt und nicht an Dich gedacht hätte?“ Octavia, wir haben Beide nicht überwunden, — Du nicht, ich nicht — und es hilft nicht, uns belügen, die Wahrheit schaut uns an aus unser Beider Augen.“

* * *

Fräulein v. Schrader und Gertrud warteten schon fünf Minuten auf das Erscheinen Ralph Wido's am Kaffeetisch. Es war so gegen seine Gewohnheit, sich zu verspäten, daß Gertrud besorgt zu ihrer Erzieherin trat.

„Papa war gestern zerstreut und klagte über Kopfschmerz; ich fürchte fast, es könnte ihm schlechter geworden sein!“

Fräulein Elvira strich mit den hageren Fingern über die schmale Kinderhand.

„Meine Theure, alle Männer sind ein oder das andere Mal zerstreut, der Pünktlichste ist gelegentlich unpünktlich.“

Das blonde Mädchen hatte ein allerliebstes Lachen.

„Papa, liebes Fräulein, ist ja niemals wie andere Männer.“ Die kleinen Locken der Dame tanzten an den bleichen Schläfen auf und nieder. „Meine Beste, es wäre ja erdrückend, wollte er ganz Vollkommenheit sein.“

Gertrud verzog den Mund ein wenig. „Sie müssen aber doch zugeben, daß er bisher nie, nie warten ließ, daß es unmöglich gewesen wäre, ihn der geringsten Rücksichtslosigkeit oder Nachlässigkeit zu zeihen — und ich bin doch nichts, als sein Kind — andere Väter...“

„Und ich,“ fiel Fräulein Schrader ein, „könnte mit demselben Recht sagen: ich bin in seinem Hause nur die Erzieherin und habe die Egards einer Fürstin genossen. Das charakterisirt aber immerhin nur den gebildeten und gutherzigen Mann, und wenn einmal eine kleine Abweichung stattfindet, ja, wenn wir eine Achilles-Ferse entdecken sollten, so ist es an uns, geduldig zu sein.“ Sie seufzte dabei leise, als ahne sie bereits das Herausziehen eines Unheils.

Gertrud spielte mit den silbernen Porte-Bonheurs an ihrem linken Arm. „Mein Papa und eine Achilles-Ferse! Er ist ein Ideal! Und haben Sie vergessen, wach' eine Engelsgeduld er mit der leidenden Mama gehabt hat?“

„Gewiß nicht, Kleine! Und er ist auch ein Ideal, und ich sage nur, wir müssen im Leben auf Schatten gefaßt sein, wenn wir viel Licht sehen.“

Elvira v. Schrader war durch eine harte Schule gegangen und kannte die Menschen. Aus einer alten, aber sehr verarmten Abelsfamilie stammend, mit Ansprüchen und Ansichten erzogen, denen die Wirklichkeit nicht Stand hielt, sah sie sich nach dem Tode der Eltern in ihrem vierundzwanzigsten Jahre gezwungen, sich selber zu ernähren. Es war nicht leicht, und sie konnte auf viele thränenreiche Jahre zurückblicken, in denen sie das Lehrgeld für die Zukunft entrichtete. Im Hause Ralph Wido's hatte sie eine dauernde Heimath gefunden.

Jetzt trug sie die Seidenkleider, zu denen sie ihre Mutter für berechtigt erklärt hatte; zwischen den Locken, die ergraut waren, blitzten Brillantropfen, im Hause Wido wurde königlich geschenkt. Aber das alte Fräulein sann oft mit einem bitteren Lächeln über die Wahrheit nach, daß Alles im Leben zu spät kommt. Resigniren lernen und demüthig werden, war auch für sie eine schwere Arbeit gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 145.

Mittwoch, den 25. Juni

1890.

Die Lieferung von ca. 550 Laib Brod und 10,000 Stück Bröbchen pro Monat für die Cantine der 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments No. 27 soll vom 1. Juli d. J. anderweitig vergeben werden.

Gef. Offerten sind bis zum 27. cr. an die Cantine-Commission einzureichen, wofolbst auch die Lieferungs-Bedingungen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden können.

Die Cantinen-Commission 395
der 2. Abtheil. Kass. Feld-Art.-Reg. No. 27.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Juni, Mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich auf freiwilliges Anstehen in dem Pfandlocal Kirch-
gasse 47 nachverzeichnete Gegenstände, als:

Ein Pferd mit Pferdegeschirr und einen
Karren,

öffentlich gegen baare Zahlung.

Wiesbaden, den 24. Juni 1890. 193

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen unsere vorzügliche

5 Pfg. Cigarre „Manuela“ à Mk. 4.80 per 100 St.

5 Pfg. Cuba Land per 10 Stück-Paquet à 45 Pfg.

5 Pfg. amerik. Plantagen per 10 Stück-Paquet 45 Pfg.

6 Pfg. Brasil-Cigarre „Margarita“ à Mk. 5.70 per 100 St.

8 Pfg. „El Principio“ à Mk. 7.50 per 100 St.

10 Pfg. rein Havanna „La Caza“ à Mk. 4.75 per 50 St.

10 Pfg. „La Montaneza“ à Mk. 4.75 per 50 St.

Großes Lager von Importen,

sowie Bremer und Hamburger Cigarren.

Cigaretten in jeder Preislage. 11844

Neumann & Edelstein, Langgasse 6.

Alte Violine

von Mathias Klotz, vorzüglich im Ton, zu äußerst billigem
Preise abzugeben.

A. L. Ernst, Musik- u. Instr.-Hdlg., Nerostr. 1.

Ausverkauf.

Ich verkaufe mein enormes Lager in Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen etc., welches in den vier Etagen des
Borber-, Seiten- und Hinterhauses Mauergasse 15 ausgestellt ist, total aus, indem ich unbedingt Platz haben muß für
die täglich fertig werdenden Möbel, und um

dieses zu erreichen,

werden die sämtlichen am Lager habenden Möbel noch viel billiger als seither ausverkauft bei bekannt solider Arbeit, als:

ca. 10 Salon-Garnituren in glatten und gemusterten Blüsch, 50 compl. feine elegante franz. Betten mit hohen Häupten,
gewöhnliche lack. Betten, Kameltaschen-Sopha mit Sessel, Divan, Ottomanen mit Moquet- und Plüsch-Bezug und mit
Decken drapirt, Barnelsopha's, einzelne Sopha's und Sessel, ca. 20 Buffets in Eichen und Nußbaum, 12 compl. matte und
blanke Nußb.-Schlafzimmer, 20 Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, 70 lackirte und polirte Kleider-,
Bücher- und Spiegelschränke, 25 polirte Nußb.-Kommoden, Sekretäre, Herrn-Büreau in großer Auswahl, event. mit Tisch,
Sopha und Stühlen, ca. 35 ovale, viereckige, Auszug- und Schreibtische, 100 Spiegel in den verschiedensten Größen, mehrere
100 Stühle, gewöhnliche bis zu den feinsten Rohrstrahlen, Kleiderstöße, Handtuchhalter, spanische Wände, 30 elegante Verticow-
und Gallerieschränke, Vorplatztoiletten, Roßhaar- und Seegras-Matrasen, Deckbetten, Plümeaux und Kissen, Teppiche, am
Stück und abgepaßt.

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers lade höflichst ein.

Ausstellung und Verkauf Mauergasse 15, in meinen Geschäftsräumen.

Hochachtungsvoll

11846

H. Markloff, Mauergasse 15,
Möbel- und Betten-Fabrik und -Lager.

In Kürze erscheint:

Kritische Bemerkungen

über Heinrich von Sybel's

Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.

von

Alfred Freiherr von Eberstein

Zweiter Theil

Brochirt Mk. 5.—

Der zweite Theil der Kritischen Bemerkungen bespricht den
3. und 4. Band des Sybel'schen Werkes und sucht nachzuweisen,
daß das viel Neues und Interessantes bringende Werk in der
Hauptsache eine nationalliberale Hymnologie Bismarck's ist, so
daß es nicht das bringt, was nach dem Titel zu erwarten stand.

11820

Billig zu verkaufen 2-thüriger Kleiderschrank, 1 Bett
60 Mt., 1 Bettstelle (Eisen) mit Matratze und Keil 10 Mt., ein
ovaler Tisch 12 Mt., Deckbett mit 2 Kissen 18 Mt. Röberstraße 17.
Zu beachten Hinterhaus 1 St.

Ein zweithüriger Eichen-Kleiderschrank zu verkaufen
Bahnhofstraße 13. 11828

Grosses Lager
in
Crêpe, Grenadine,
Besätzen für Kleider.
Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig.
D. Stein,

Hut-, Band-,
Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,
Webergasse 3. 11838

**Etwas wirklich
Gutes.**

Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Weis-
essige und Essige von
vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von
Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Verfandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Nur 2 Pfd. gute Kernseife, Waschleinen, Nur
Besen, Bürsten, 2 St. Putzlampen
45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.
11519

Verschiedenes
Wegzugs halber

bitte Alle, welche noch **Forderungen** an mich haben, dieselben
bei Herrn **Dr. Oswalt**, Bleidenstraße, Frankfurt a. M.,
geltend machen zu wollen.

Max Loewengard,
Dogheimerstraße 30 a.

Ein junger Mann (mit schneller, schöner Handschrift)
sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten.
Gest. Offerten unter **R. M. 11** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen, schnell und
billigst besorgt Feldstr. 19, Hth. 1. St., Frau
Höhler, Wwe. Dasselbst sucht auch eine geübte Friseurin
noch Damen bei billiger Bedienung.

Wäsche, sowie **Kleider** und **wollene Wäsche**
wird schön und billig besorgt. Näh. Ecke
der Rhein- und Moritzstraße, im Laden.

Für Capitalisten.

Der **Besitzer** eines sehr großen **Braunkohlenwerks** im
schönster bester Lage, an Bahn und schiffbarem Main, in Hessen,
mächtig, Tagebau, im Betrieb (Brekklöge), sucht zur Erricht.
einer **nachweisl. hochrent. Briquetfabrik** (über 10 %
und später viel höher) noch einige **Betheiliger**. Von sach-
männischen **Autoritäten** liegen Gutachtung und Berechnungen
vor. **Jos. Imand, Taunusstraße 10. 208**

Anschluß sucht eine junge Dame zu einer Rhein-
fahrt nach Rüdesheim ev. Coblenz. Abt.
unter „**Rheinfahrt**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine **arme gedrückte Wittve** mit sechs Kindern
bittet geehrte Herrschaften um ein Darlehen von 200 Mark, um ein
fl. Geschäft zu gründen u. sich ehrl. ernähren zu können, auf spätere
Zurückzahlung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11832

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Schuhe, Uhren, Goldwaaren,
Möbel &c. werden gekauft Frankenstr. 9. **Leopold Herz.**

Gesucht ein gut erhaltenes kreuzsaitiges

Pianino.

Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter
E. F. 300 postlagernd erbeten. 11654

Eine **Rauch-Tabakdose** von Marmor, mit 1—2 Verschlüssen,
bedeln, zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit Preisangabe
postlagernd unter **Z. 340.**

Ein **Glasabschluß**, circa 3,58 Mtr. hoch und 2,30 Meter
breit, zu kaufen gesucht Louisenstraße 2, Part. rechts. 11718

Oxhoft

zu kaufen gesucht. 11244

H. Mals, Fashändler, Ablerstraße 55.

Sichhörnchen-Triller zu kaufen gesucht Kl. Weberg. 10, 1

200 Meter Zaun

kauft Pagenstecherstraße 1, 2 Tr. 11674

Verkäufe

Lehrstr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938
Mehrere **Bände Studien** von Czerny, Heller, Gramer,
Bach, **Symphonien** von Mozart u. A. billig abzugeben
Wilhelmsplatz 9, 3 St.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.
Kinderwagen, Sitz- od. Liegem., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.
Velociped-Mätern, einzelne Verb., Räder und Rapseln
(Matrassen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

E. Ottomane, r. Plüsch, b. zu vk. Schwalbacherstr. 29, I. 11673

Dreihig zum Anschlagen fertige **Einfachschlösser** zu ver-
kaufen bei **B. Sauer**, Schlosser, Grabenstraße 30. 11822

Gebrannter Reisefloßer billig zu verkaufen Kirch-
gasse 29, Comptoir. 11824

Ein eleg. **Kinderwagen** mit Gummiräder, sehr gut
erhalten, ist billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11808

Packlisten zu verkaufen Kirchgasse 2, Eiladen. 9668

Ein neuer **Schneepflarren** zu verkaufen Karlstraße 32.

Ein dunkelgrüner **Rachelofen** und sein kupf. **Waschkessel** mit eisernem Heizgestell zu verkaufen Martinstraße 7.

Ein 4-theiliges, großes und 2 kleinere **Flaschengestelle** zu verkaufen Bahnhofstraße 13. 11667

Kochherd, transportabel, wegen Ueberfluß billig zu verkaufen. **O. Schwene**, Webergasse 42.

Backsteinmeiler,

über 100 Mille haltend, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11638

Baumstücken, Bohnenstangen, Waschlöcher u. s. w. empfiehlt **L. Debus**, Hellmundstraße 43. 11684

Zimmerspäne

lattenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part. 10941

Ein blindes starkes **Zugpferd** zu verkaufen in Dieblich; Amöneburg, bei **H. Scherer**.

Schöner Hund (große junge deutsche Dogge) zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 11841

Ein **Neufundländer**, Männchen, schwarz, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Grabenstraße 18. 11819

Emserstraße 25 ist ein junger wachsender **Hund** und ein **Huhn** mit Jungen zu verkaufen.

Schönes **Schaf** zu verkaufen Platterstraße 84.

Verloren. Gefunden

Verloren

ein **Portemonnaie**. Abzugeben gegen Belohnung „Schwarzer Bod“, Kranzplatz.

Verloren am Montag Abend eine **Börse mit Geld**. Finder erhält Belohnung Geisbergstraße 5, II.

Die Dame, welche das **Armband** im „Bahnhof“ gefunden hat, wird gebeten, dasselbe Webergasse 58, 1 St. abzugeben.

Eine **Photographie** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Steingasse 23.

Ein zahmer grünlich gefiederter **Kanarienvogel** ist entflohen. Um Zurückgabe wird gebeten Leberberg 1.

Belohnung!

Kanarienvogel entflohen Rheinstraße 80, I.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Brillantnadel, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Kinderschuh, 1 Siegelring, gez. A. G., 1 Streichhölzbüchse, 1 Armband, 1 Lorgette, 1 Brosche, 1 Medaillon.

Gefunden: 1 Kneifer, 1 Pate, 6 Taschentücher, 1 Erinnerungsmünze, 1 Armband, 1 Hut, 1 Peitsche, 1 weißes Taschentuch, 1 Schirm.

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule, Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp.** de cette feuille. 10677
Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu ert. Herrothal 7. 7980

Pariser Friseur.

Unterricht wird billig erteilt Faulbrunnenstraße 7, 1. St.

Familien-Nachrichten

Feuerwehr.

Zu der Beerdigung des **Feuerwehr-Führers** Herrn

Peter Thurn

werden die **Führer der Feuerwehr** (ohne Uniform) hiermit eingeladen. Dieselbe findet **Mittwoch Nachm. 5 Uhr** vom Sterbehause, Schachtstraße 24, aus statt. 395
Der Branddirector. **Scheurer**.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes, des

11588

Königl. Amtsgerichtsrath a. D.

Karl Snell,

sage ich meinen innigsten Dank.

Karoline Snell.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einkaufnahme unentgeltlich. Preis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht

nach Nord-England eine junge Dame (unter 25 Jahren) von distinguirter Erscheinung und feinsten Manieren als begleitende Erzieherin für mehrere junge Damen (16—18 Jahre). Bedingung perf. Französisch und vorzügliche musikalische Kenntnisse. Off. möglichst in englischer Sprache unter **T. R. 53** an **Rud. Mosse, Wiesbaden**. (Austz.-No. 1192) 9
Perfekte Kammerjungfer, sowie eine **Küchen-Gaushälterin** mit guten Zeugnissen, durchaus selbstständig in der feinen Küche, in ein fürstliches Haus gesucht. **Wintermeyer's Bureau, Pfäfersg. 15**.
Tüchtige Rockarbeiterin dauernd gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 11816
Mädchen zum Kleidermachen gesucht Kirchgasse 37, 2 St.
Glückmädchen gesucht Rheinstraße 77.

Verkäuferin.

Eine angehende Verkäuferin, in der Seidenbandbranche erfahren, für sogleich gesucht. Offerten unter **K. 1798** besorgt die Tagbl.-Exp. 11814
Für ein feineres **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft** wird ein

Lehrmädchen

gesucht. Offerten unter **L. B. 36** an die Tagbl.-Exp.
Ein Mäntelgeschäft, auswärts, sucht ein **Lehrmädchen** mit guter Figur. Dasselbe lernt neben dem Verkaufen der Mäntel das Abstecken und Anprobieren derselben. Offerten unter **F. C. 110** an die Tagbl.-Exp.
Ein Fräulein, welches sich im **Fräsiere** gründlich ausbilden will, wird gleich gesucht Faulbrunnenstraße 7, 1. St.
Ein **Mädchen** kann das **Bügeln** erlernen. Näh. Feldstraße 22, Bdh. I.
Eine tüchtige **Waschfrau** wird auf dauernd gesucht Hermannstraße 9, 1. Stock.
Eine junge Frau oder ein Mädchen zum Waschen gesucht Nerothal 1. Eingang Heinrichsberg links.
Ein Mädchen den Tag über gesucht Spiegelgasse 8. 11475
Ein **junges Mädchen** für Hausarbeit den Tag über gesucht bei **J. C. Roth**, Nerostraße 30, I. 11840

Gesucht ein anständiges Blumenmädchen,

das nebenbei die Binderei erlernen kann.

Ernst Knauer, Rheinstraße 45.

Gesucht eine selbstständige Haushälterin, welche die feine Küche versteht, für ein Herrschaftshaus (kleine Familie), eine gute Kammerjungfer, eine Gesellschafterin, welche englisch spricht, eine fein bürgerliche Köchin und ein Alleinmädchen zu zwei Personen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen, tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen, Kinderfräulein für hier und nach dem Ausland durch das **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.
Gef. eine angehende Restaurationsköchin, fein bürgerl. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
Gesucht jüngere fein bürgerliche Köchin als Beiköchin (Salaire 25 Mk.), sowie ein gebiegenes Servirmädchen in einen Badeort durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Eine fein bürgerliche Köchin

wird auf sofort gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11772
Ein reinliches Mädchen wird zum baldigen Eintritt gesucht Langgasse 5, Stb. r. 10773
Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Tr. 11013
Ein Mädchen, welches kochen kann, auf gleich gesucht. Näheres Röberstraße 23, im Laden. 11355
Bleichstraße 21, 1 St., wird sofort ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht. 11466
Ein braves zuverlässiges Mädchen gesucht bei **Gg. Schmitt**, Langgasse 9. 11672
Ein einfaches Dienstmädchen gesucht. Näh. Ellenbogeng. 9. 11719
Ein einfaches tücht. Mädchen gesucht Langg. 10, 1 St. 11798
Ein gefestetes Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gesucht Adolphstraße 8, Parterre.
Ein braves reinliches Mädchen sofort oder auf 1. Juli gesucht bei **W. Schuck**, Meßgergasse 18. 11768

Ein tüchtiges Küchenmädchen.

wird sofort gesucht von **Gebr. Abler**, Neroberg. 11695
Braves Kindermädchen gesucht. Näh. Marktstraße 14, im Laden.
Ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort gesucht Kirchgasse 20, Part. 11817
Ein j. anst. **Mädchen**, welches französisch spricht und event. mit nach auswärts geht, für jede Arbeit gesucht.
Walther, Adlerstraße 4.

Ein braves Mädchen gesucht Alte Colonnade 48.
Gut empf. Mädchen für jede Arbeit findet zum 1. Juli guten Dienst Bertramstraße 3, 3 Tr. rechts.
Ein starkes Mädchen gegen guten Lohn gesucht Albrechtstraße 27, im Laden.
Ein **ordentliches fleißiges** Mädchen gesucht Hellmündstraße 54, 2 Tr. r. 11829
Ein **Mädchen** auf gleich gesucht Neugasse 12, 3 St. 11889

Gesucht für Mitte Juli ein **besseres Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, für einen kleinen Haushalt. **Nur mit besten Zeugnissen Versehene** wollen sich melden. Näh. zu erf. Neue Colonnade 48. 11835

Ein Wittwer, Geschäftsmann, sucht ein Mädchen zur Führung des Haushalts durch Frau **Schmitt**, Schachstraße 5.
Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.
Ein kräftiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird auf gleich gesucht Langgasse 53, 2 Tr. r.
Ein reinliches Mädchen gef. Faulbrunnenstr. 8, 1 St. r. 11836
Braves Mädchen gesucht Wellritzsstraße 22, 1 St. I.
Gesucht sogleich zehn tüchtige Mädchen bei hohem Lohn, durch **A. Eichhorn**, Bureau, Herrnmühlgasse 3.
Zwei Büffetfräulein, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, gut bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen sucht **Grünberg's Bureau**, Goldg. 21, Laden.
Dienstmädchen gesucht Webergasse 22, 2 St. h.
Gesucht sofort über **zwanzig tüchtige Mädchen** durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.
Ein junges Mädchen zu Kindern gef. Langgasse 53, Stb. Part.
Ein gut erzogenes Mädchen von 16—18 Jahren wird in einen kl. Haushalt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11847
Alleinmädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann, findet Stelle in kl. Familie (zwei Personen) durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden.

Kellnerinnen.

Zwei flotte Kellnerinnen werden zum sofortigen Eintritt im **Restaurant zum Sprudel** gesucht.
Eine gesunde **Schänkamme** in der nächsten Zeit nach auswärts gesucht. Offerten unter **H. C. 89** an die Tagbl.-Exp. 11707
Eine **Amme** auf gleich gesucht. Hebamme **Reich**, Webergasse 39. 11818

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Für ein junges anständiges Mädchen (Waise) wird Stellung in einem Laden gesucht. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals. Offerten unter **M. M. 17** an die Tagbl.-Exp. 11793
Eine **Glaubwürdigkeit** sucht auf einige Tage Beschäftigung; zu erfragen Stiefstraße 14, Hinterhaus Parterre.
Eine Frau i. Besch. z. Waschen oder Putzen. Näh. Schulberg 2.
Eine **tüchtige Person**, welche im Kochen und allen anderen vorkommenden Arbeiten bewandert ist, sucht Aushilfsstelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11804
Eine geb. Wittve mittl. Jahre, in der besseren Küche wie Haush. durchaus tüchtig, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, Stelle als

Haushälterin

bei einz. Herrn oder einer Dame, m. geringer Beihilfe auch in kl. Familie. Offerten unter **12 K.** an die Tagbl.-Exp. erb.
Perfekte Köchinnen, nette Allein-, Haus- und Kindermädchen empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.
Eine perfekte **Köchin**, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung. Näh. Humboldtstraße 10.
Empfehle eine tüchtige **Restaurationsköchin**, zwei **Haus- und mehrere Allein-Mädchen**. **J. Weppel**, Weberg. 35.
Eine selbstständige **Köchin** gesetzten Alters sucht Stelle in besserem Hause. Meßgergasse 14, 2 St.
Herrschafsköchinnen, Erziehenden, Bonnen, Zimmermädchen und gute Diener empfiehlt **Bureau Germania**.

In einem hiesigen größeren Hotel sucht eine tüchtige solide Person Stellung neben dem Chef als Köchin. Gute Zeugnisse vorhanden. Näh. d. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.
 Ein bürgerliche Köchin, feinere Hausmädchen, einfache Haus- und Küchenmädchen empfiehlt Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Ein Fräulein aus anständiger Familie, Costüm- u. Putzarbeiterin, der englischen Sprache mächtig, sucht zum August passende Stelle in feiner Familie. Gehaltsanspruch 35 bis 40 Mk. pro Monat. Gest. Offerten unter G. B. 105 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Mädchen sucht Stelle in einem kl. Haushalt. Näheres Schwalbacherstraße 33, 1 St.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Moritzstraße 9, Mittelbau 2 Tr. rechts.

On cherche

pour une jeune fille de la Suisse française une place auprès de jeunes enfants. S'adresser pour renseignements Parkstrasse 42.

Ein junges gebildetes Mädchen (Thüringerin) sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur Pflege und Beaufsichtigung von Kindern. Näh. Walramstraße 5, 3 St.

Ein besseres Mädchen (Waise) sucht Stelle; am liebsten zu größeren Kindern oder als besseres Hausmädchen. Näh. Hermannstraße 12, im Laden.

Ein braves ruhiges Mädchen, das jede Hausarbeit versteht, sucht leichte Stelle. Näh. Schlichterstraße 19, 2 St.

Ein jüngeres Fräulein, welches bessere Schulen besucht hat, sucht Stelle per 1. Juli zu einem oder zwei größeren Kindern nach Frankreich. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11805

Ein j. Mädchen (17 Jahr), in häuslichen Arbeiten schon ziemlich bewandert, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in einem bürgerlichen Haushalt. Lohn wird nicht beansprucht. Fr.-Offerten unter M. Z. 66 an die Tagbl.-Exp.

Besseres Hausmädchen

mit g. Zeugn. sucht sofort Stelle. Näheres bei Herrn Hölzel, "Württembergischer Hof", Kirchgasse, Ecke Mauritiusplatz.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Mädchen allein. Karlstraße 30, Seitenbau Parterre.

Ein Mädchen gesetzten Alters, das gut bürgerlich kochen kann, die Haushaltung gründlich versteht, auch gut nähen kann, sucht Stelle zu einer kleinen Familie oder zu einem Wittwer. Zu erfragen Feldstraße 25, 2 St.

Ein anständ. zuverlässiges Kindermädchen, welches auch im Nähen u. in Handarbeit bewandert ist, sucht baldigst Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Für ein junges williges Mädchen wird Stelle gesucht zu nicht zu kleinen Kindern. Näh. im Paulinentisch.

E. gewandt. Zimmermädchen f. St. Näh. Faulbrunnenstr. 7, 3 St. Eine zuverlässige Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Näh. Herrnmühlgasse 7, Part.

Ein braves Mädchen mit 3-jährigen Zeugnissen, welches gut bürgerl. kochen kann, f. Stelle d. Dörner's Bür., Herrnmühlg. 7.

Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, sowie ein junges Mädchen für Kinder empf. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Solides Alleinmädchen empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Nettes Mädchen aus guter Familie sucht auf 1. Juli Stelle in einer kleinen Familie, wo dasselbe sich im Kochen ausbilden kann.

Geringer Lohn beansprucht. Gute Behandlung erwünscht. Näh. durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein älteres Mädchen von auswärt. sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in häuslichen Arbeiten erfahren, perfect im Nähen, Plätten, und würde am liebsten 1. Juli schon eintreten. Familienanschluß und gute Behandlung vorgezogen. Gehaltsansprüche sehr bescheiden. Näheres durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Herrschaftshausmädchen, welches nähen, bügeln u. serviren kann, mit prima langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Stellen suchen zwei bessere Zimmermädchen mit 3-jähr. Zeugn. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein Fräulein zur Stütze (mit 3-jährig. Zeugniss) sucht Stelle durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Offene Commisstelle!

In ein erstes hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft ein angehender Commis mit coulanter Handschrift gesucht. Offerten sub H. B. 202 an die Tagbl.-Exp. 11831

Zuschneider gesucht.

Für ein feineres Schuhwaaren-Geschäft nach Maas wird ein mit der Branche vollkommen vertrauter Schneider gegen gute Bezahlung für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an M. D. Strauss, Langgasse 29, Wiesbaden. 11830

Maler und Anstreicher gesucht. 11662 A. Oehme, Rheinstraße 95.

Schreiner gesucht Karlstraße 44.

Ein Schreiner (Anschläger) gesucht Albrechtstraße 45. 11566

Zwei tüchtige Glasergehilfen gesucht Schillerplatz 1. 11818

Telegraphen-Fabrik C. Theod. Wagner

sucht zum sofortigen Eintritt

jugendliche

Hilfsarbeiter

für die Feinmechanik.

11623

Einige Tüchlergeh. u. ein Lehrling ges. M. Kleber. 11778

Gesucht ein Oberkellner (mit Sprachk.) d. Bür. Germania. 11778

Ein junger Kellner gesucht Kirchgasse 31.

Einen Sprachkund. Hotel-Restaurationskellner, jung. Kellner, zwei

Hausburschen u. zwei Kupferputzer f. Grünberg's Bür.

Gesucht sofort zwei j. Restaurationskellner, ein Hotelhausbursche

und zwei j. Hausburschen d. Dörner's Bür., Herrnmühlg. 7.

Gesucht ein jüngerer Restaurations-Kellner mit guten Zeugnissen

durch Müller's Bureau.

Gesucht ein verh. Diener in kl. Familie, gute

Atteste, ein tücht. Serviermädchen und ein tücht.

Bügelmädchen auf ein Gut d. Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Arbeiter in die Delmühle gesucht. 11808

Steinmühle.

Raufmanns-Lehrling

gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 11414

Als Scherlehrling kann ein braver Junge unter günstigen

Bedingungen eintreten. 11448

Buchdruckerei W. Zimmet, Faulbrunnenstraße 3.

Gärtner-Lehrling sucht 11619

F. Singer, Platterstraße 88.

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen bei

L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei,

Taunusstraße. 10203

Ein braver Kellnerlehrling wird gesucht. Näheres

Schwalbacherstraße 45.

Auf Hofgut Geisberg wird ein junger Mensch vom Lande, der

stadtkundig ist und gute Atteste aufweisen kann, mit Pferden

umzugehen versteht, zum Milchfahren gesucht.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6386
Für meine Faß- und Flaschenbier-Handlung suche einen gewandten
verheiratheten Mann; am liebsten einen, der schon in solchen
Geschäften thätig war. 11842

Friedr. Eschbacher, Röderstraße.

Hausbursche gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11425

Ein junger Hausbursche gesucht Michelsberg 8.
Auf sofort ein junger kräftiger Hausbursche gesucht
Luisenstraße 37.

Wir suchen für unser Bureau einen

Laufburschen.

Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 11711

Dyckerhoff & Widmann,
Cementwaaren-Fabrik,
Biebrich.

Junge
Tagbl.-Exp.

von 14—16 Jahren, von braven Eltern,
als Laufbursche gesucht. Näh. in der
11766

Ein junger ordentlicher Bursche

gesucht Banggasse 80. 11712

Ein solider verheiratheter Fuhrmann mit gutem Zeugniß bei
gutem Lohn auf dauernde Stellung sofort oder später gesucht.
Offerten unter **H. W. 53** an die Tagbl.-Exp. 11848

Ein zuverlässiger Knecht gegen guten Lohn auf
gleich gesucht Steingasse 27. 11537

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Manufacturist

mit Ia. Zeugnissen, sucht in einem Geschäfte gleicher oder ähnlicher
Branche, in welchem er Sonnabends Dispens erhält, als Ver-
käufer Stellung. Gest. Off. unt. **S. J. 92** an die Tagbl.-Exp.

Ein Schneider sucht Beschäftigung in und außer

dem Hause. Nerostraße 16, 2 St.

Ein zuverlässiger Krankenwärter sucht sof. Stelle zu einem Herrn
durch **Dürner's Bureau**, Herrn-mühlgasse 7.

(Nachdruck verboten.)

Der Vampir.

Eine bulgarische Dorfgeschichte von **Ottokar Fann-Pierger**.

Der Geist der Kranken weilte bereits mehr in jener Welt,
als in dieser.

Wahrhaftig, es machte den Eindruck, als ob ihre Seele nur
deshalb zögere, den abgemagerten, weißen Leib zu verlassen und
schon in die lichten Höhen emporzuschwingen, weil dem blätter-
blühenden Simon, der an dem Lager der Sterbenden kniete und
die zarte Gestalt mit seinen braunen sehnigen Armen umschlungen
hielt, das Scheiden von der Geliebten gar so schwer fiel. Armer
Simon, arme Priska! Sie hatten sich so lieb, aber treues Lieben
findet auf Erden so selten seinen Lohn. Da sie nichts Anderes
von einander trennen konnte, so kam der Tod.

Das ist ein mächtiger Nebenbuhler, gegen ihn giebt es kein
Rivalistren, — armer Simon, da mußt Du zurückstehen! —

Die Priska war immer viel zierlicher und feiner gewesen
als die anderen Mädchen des Dorfes, weiß und schön wie eine
Prinzessin und von einer fremdartigen, holderen Schönheit. Man
konnte glauben, Elfen hätten sie durch die Luft hierhergetragen
aus fernen Landen, so wie man sich dies von verzauberten
Röthigsdörfern berichtet.

Aber so wie es diesen stets ergeht, daß sie sich in Heimweh
und Sehnsucht nach der alten Heimath verzehren, so schien es
auch bei der Priska, als ob ihres Bleibens nicht lange sei. Sie
ward krank, sie stieg dahin, ihr Leben schwand wie der März-
schnee unter'm Athem der Sonne.

Die alte Gudogja, welche die Dorfhege war und in allerlei
Quacksalberei ebenso gut Bescheid wußte, wie der gelehrteste
Hoffschmied von Sofia, die hatte den Simon schon seit Langem
darauf vorbereitet, daß es an's Abschiednehmen für immer gehen
werde, zur Zeit, da die ersten Schwalben sich wieder zeigen.

„Sie hat das Behrfieber“ . . .

Starr hatte der Simon die thränenvollen, treublickenden
Augen auf die sterbende Geliebte gerichtet. Ihm war so weh,
so todestraurig um's Herz, aber er mußte sich mit ganzer Kraft
zusammennehmen, er durfte nicht laut aufschluchzen, um das
letzte Stündlein der Scheidenden nicht noch schwerer zu machen.

Ruhig und gleichmäßig brannte die Wachsterze ab, die man
auf den Bettpfosten gestellt hatte, zu Häupten der Sterbenden,
damit sie leichter vollende, nur hin und wieder neigte sich die
Flamme unruhig und flackernd zur Seite und dann glitten dunkle
Schatten über das weiße, schier durchsichtige Gesichtchen, als ob
schon der Todesengel seine Fittige über sie breite.

Lange, lange hatte sie mit geschlossenen Lidern regungslos
dagelegen, hastig und keuchend Athem schöpfend. Als die Athem-
züge allmählich leiser, schwächer und kürzer wurden, da erfaßte
den Mann, der keinen Blick von den theuren Zügen verwannte,
eine namenlose Angst.

Soll das schon das Ende sein?

Er strich ihr, wie eine zärtliche Mutter das mit ihrem Bie-
ling thut, die dunklen Flechten aus der alabasterhellen, feuchten
Stirne und rief, indem er sich ganz nahe über sie beugte, im
Tone der hoffnungslosen Wehmuth, der Verzweiflung ihren Namen.

Der Klang der theuren Stimme schien die flüchtige Seele
wieder nach der Erde zurückzuzwingen. Sie schlug die nächstlich-
schwarzen Augen auf und der Strahl derselben traf voll und ganz
auf ihn. Die Sterbende erkannte den Geliebten, ihr Blick, aus
dem unsägliches Liebe leuchtete, bewies es.

Sie bewegte die Lippen, aber sie vermochte nicht mehr zu
sprechen. — — —

Durch die offene Thür der Küche klangen monoton und
schläfrig, wie wenn der Landregen auf das Schindeldach plätscherte,
die Sterbegebete. Die Nachbarn und Nachbarinnen saßen beim
trübseligen Lichte eines Kienspanes, der das niedere, bumpyge
Gelaß mit Qualm erfüllte, auf der Ofenbank, auf umgestürzten
Kufen oder auch auf dem festgestampften Lehm Boden und ließen
die Schnapsflasche wider im Kreise herumgehen.

Man muß sich stärken bei so trauriger Verrichtung und
trösten. Es ist immer was Trauriges, wenn eine Braut stirbt.

Und so trösteten sich denn die mitleidenden Herzen, daß sich
ihre Gesichter dunkel rötheten und ihre Stimmen rauher klangen.

Eintönig und gedankenlos plapperten die Guten die Sterbe-
gebete herunter, in einem getragenen, feierlich gedehnten Singsang,
daß es fast so klang wie ein Wiegenlied, und während die Bitten
um linden Tod und fröhliche Urständ über ihre fallenden Lippen
kamen, schielten sie begehrlig nach der dickbauchigen Flasche, deren
Mündung sich stets an einem durstigen Munde befand.

Endlich erschien der hagere lange Pope, um den man vor
zwei Stunden geschickt hatte, als man sah, daß es mit der Kranken
zu Ende gehe, und daß sie in den letzten Zügen liege. Er war
nicht früher gekommen, weil er nicht zu weilen gewesen. Wenn er
tüchtig berauscht war, dann schlief er so fest, daß ihn ein Kanonen-
schuß nicht aufschrecken konnte — und er schlief fast immer einen
solchen schweren, bleiernen Schlaf.

Die Bauern hielten ihrem Seelenhirten, der sie mit glohenden,
vorquellenden Augen stumpfsinnig der Reihe nach ansah, die Flasche
entgegen, mit der er sich sofort in eine längere Unterhaltung einließ.

Er stellte die Opferfreudigkeit seiner Schäflein bei Gott auf
eine harte Probe.

Als er glaubte, die nöthige Fassung erlangt zu haben, ging
er mit ziemlich unsicheren Schritten in's Krankenzimmer hinein.

Die Wachsterze zu Häupten der Priska war vollständig ab-
gebrannt. Der Simon hatte das Gesicht in die Bettkissen ver-
graben; er hielt eine Leiche mit seinen Armen umschlungen. — — —

Der Simon ging wie ein Träumender herum. Aller Lebensmuth, ja selbst die Frische der Jugend schien von ihm gewichen zu sein, und sein Sinnen und Sehnen weilte immerdar bei einem frisch aufgeworfenen Erdbügel. Ringsum, im Wald und auf der Wiese begann das Frühlingsweben — er merkte nichts davon.

Still vor sich hindrübend, saß er stundenlang vor seinem Hause.

„Brüderchen, wie geht's?“ rebete ihn ein alter Bauer an. Sie vermissen Dich schon in der Schänke. Vergiß, was gewesen und mach' eine von den Dirnen glücklich, die nach Dir die Blicke schiden!“

Der Simon lächelte trüb den Alten an, der ihn mit forschenden Augen betrachtete.

„Vergessen — ja, wer das könnte!“

Er seufzte tief auf.

„Du bist krank, Brüderchen,“ sagte der Bauer, indem er wie unwillkürlich einen Schritt zurücktrat, „der Gram saugt die Kraft aus den Knochen; raff' Dich auf!“

Simon legte die Hand auf's Herz.

„Es ist, als ob mir da drinnen was zerrissen oder zersprungen wär'; ich glaub', ich werde meines Lebens nimmer froh werden!“

Es schien, als ob der Simon nur zu richtig prophezeit. Am nächsten Tage vermochte er sich vom Lager nimmer zu erheben, so schwach und matt fühlte er sich. Die alte, heilkundige Eudoria besuchte ihn, um an ihm ihre Künste zu erproben. Die alte Hege war auch nicht im Zweifel über das Mittel, durch das dem Kranken einzig und allein noch Rettung gebracht werden konnte.

Die Aufregung im Dorfe war eine ungeheuerere, als man aus ihrem Munde die Ursache von Simons schwerem Leiden erfuhr.

Ein Vampir lag auf ihrem Friedhofe begraben, eine Leiche, die sich um Mitternacht aus ihrem Grabe erhebt, um den Lebenden den rothen Lebenssaft auszusaugen — zuerst denen, die ihr im Leben die Heuersten gewesen und dann auch den Anderen, den Fremden!

Und wer ist der Vampir, dessen Gespenst wandelt im Dunkel der Nacht heimlich mordend umher, sich mit gräßlicher Gier an dem warmen Herzblute der Lebendigen sättigend?

Wahrhaftig, ein Kind vermag diese Frage zu beantworten.

Jetzt erinnerte man sich mit einem Male daran, daß Priska's Augenbrauen zusammenstießen und daß ihre Lippen blaß und schmal gewesen, — untrüglige Kennzeichen der Vampirie, der schrecklichen Blutsauger, die keine Grabesruh finden können.

Gottlob, daß man die Entdeckung gemacht, eh' der Simon zum Opfer gefallen, nun war er noch zu retten, wenn man unverzüglich handelte.

Nein, die rettende That durfte nicht länger hinausgeschoben werden, es galt nicht das Leben eines Einzelnen, es handelte sich um Aller Leben. Dieser Gedanke entfachte die angstvolle Wuth der Bauern bis zum sinnlosen Fanatismus.

Die Männer wie die Weiber bewaffneten sich mit Hauer und Schaufeln und zogen vor das Haus des Popen, der, wie gewöhnlich, mit hochgerichtetem, aufgedunsenem Gesicht so fest schlief, wie ein Dachs im Winter. Er setzte ihren Vermuthungen, ihn zu erwecken, großen passiven Widerstand entgegen.

„Wach auf, Lätzerchen!“

„Ein Vampir!“

Dieses Schreckenswort erwies sich sogar mächtiger, als der Bann des Alkohols, der schwer auf ihm lastete. Er taumelte empor, und unter seiner Führung zog die ganze gläubige Gemeinde nach dem Orts-Friedhofe.

Ein Duzend Schaufeln wühlten geschäftig die frische Erde von Priska's Grab weg und nach kurzer Zeit konnte der Sarg, der die Leiche des Vampirs barg, von den Wüthenden aus der Grube gehoben werden. Ein kräftiger Artschlag sprengte den Deckel.

Bläulich und lieblich, scheinbar noch unberührt von dem Hauche der Verwesung, lag das Mädchen in dem Schrein. Die weißen,

mageren Hände waren über die Brust gefaltet, die Augen ein wenig geöffnet.

Wilbes Geheul erhob sich und lästerliche Flüche erfüllten die Luft, als man des Leichnams ansichtig ward. Die Weiber warfen mit Steinen nach dem Sarge und während der Pöpel mit lauter, heiserer Stimme Beschwörungsformeln vor sich hinlallte, setzte die alte Eudoria auf die Brust der Toten einen Pfahl, dessen Spitze ein wuchtiger Schlag in den Körper trieb.

Der Simon verschieb auf der Stelle vor Entsetzen, als er vernommen, was sich zugetragen.

Aber er blieb das einzige Opfer. Der böse Zauber des Vampirs war gebrochen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 24. Juni.)

Adler:

Gaenslen, Fbkk. Stuttgart.
Levy, Kfm. Berlin.
Fehlinger. Wien.
Monach, Kfm. Berlin.
Blankenburg. Lippstadt.
Wormser, Kfm. Paris.
Holm m. Fr. Kiel.
Kappers, Kfm. Köln.
Petersen, Kfm. m. Fr. London.
Bartels, Kfm. Bremen.
Dauber, 3 Hrn. Marburg.
Schloesser m. Fr. Chicago.
Schloesser, Fr. Chicago.
Schmidt, Kfm. Köln.
Schiele, Ingenieur. Giessen.
Bode, Kammerrath. Birstein.
Heinhaus, Dr. med. Oesfeld.
Simon, Kfm. Frankfurt.
Wolff, Kfm. m. Fr. Halberstadt.
Leysieffer. St. Goarshausen.

Alleeaal:

Vorwerk m. Fr. Schwelm.
Hagedorn, Fr. Amsterdam.

Bären:

v. Bradsky-Labonn. Dresden.
Zindler m. Fr. Marienburg.
Wiedenhoft. Friedland.
Schlesinger, Fbkk. Frankfurt.
Ottacker m. Fr. Nürnberg.
v. Zingler, Fr. m. Tocht. Münster.
Naglo, Oberst. Saarbrücken.
Hauffe, Dr. med. m. Fr. Chemnitz.
Münz-Wardein Borek, Fr. Berlin.
Münz-Wardein Borek, Fr. Berlin.

Hotel Block:

van Sasse van Yssel m. Fr. Amersfoort.
Magen, Fr. m. Tocht, Petersburg.
Dyes jun. Denver.
Kilinger. Brüssel.
v. Rhemen, Fr. Baron. Spankeren.
v. Seydlitz, Dr. Dresden.

Schwarzer Bock:

Schultze, Dr. med. Berlin.
Seydelich, Fr. Neu-Strelitz.
Bräter m. Fam. Dresden.
Kurr. Hanau.
Radiger, Fr. m. Tocht. Forst.

Zwei Böcke:

Dingfelder. Kirm.
Bruchmann, Oec.-Rath. Gnesen.
Stricker, Mühlenbes. Dersdorf.

Goldener Brunnen:

Kohn, Fr. Kleinerdingen.

Central-Hotel:

Thömer, Kfm. Berlin.
Grube, Baumstr. Stettin.
Heins, Baumstr. Coblenz.
Jungbluth m. Fam. Hamburg.
Führer, Kfm. Köln.
Berliner m. Fr. Hannover.

Cölnischer Hof:

Besserer, Pfarrer. Wesel.
Peck m. Fr. Köln.
Bieling, Kfm. Braunschweig.
v. Riess, Reg.-Ref. Marburg.
Rohde, Fr. Hamburg.

Hotel Dahlheim:

v. Meyeren. Muhlhausen.
Heerlein m. Sohn. New-York.

Hotel Dasch:

Feldbausch, Kfm. m. Fr. Landau.
Schubmann, Kfm. München.

Hotel Deutsches Reich:

Neisser. Mannheim.
Meese, Kfm. Barmen.
Clame, Rent. Frankfurt.
Hamang, Kfm. München.
Coigny, Kfm. m. Fr. Oldenburg.
Bechly, Kfm. Lübeck.
Sugelsmann, Kfm. Schweden.

Kur-Anstalt Dielenmühle:

Weise, Fbkk. Pösnek.
Wiedenhöf, Gymn.-L. Friesland.

Einhorn:

Fischer, Rent. Gaising.
Fischer, Fr. Gaising.
Göring m. Fr. Gaising.
Pudszuck, Kfm. Stuttgart.
Baldhavas, Apoth. m. Fr. Worms.
Buchhold, Kfm. Gemünd.
Darmann, Rent. Wald.
Grass m. Fr. Euben.
Prinz, Kfm. Berlin.
Kronenmeyer, Kfm. Herford.
Shahl, 2 Kfte. Schalksmühle.
Schmitzdorf, Kfm. Lehnen.
Schmitzdorf, Fr. Lehnen.
Catz, Kfm. m. Fr. Hammeln.
Linscheid, Kfm. Köln.
Linscheid, Fr. Köln.
Linscheid, Fr. Köln.
Finkeldei, Fr. Köln.
Finkeldei, Kfm. Köln.
Roland, Lehrer. Soden.
Hagen, Rent. Melbourn.
Schelt, Kfm. Frankfurt.
Oehner, Kfm. Frankfurt.
Müller. Worms.
Hargart m. Fr. Barmen.
Gertwartz m. Fr. Barmen.
Hoffmann, Fr. Barmen.
Backmann, Fr. Barmen.

Eisenbahn-Hotel:

Klerbdelen, Rent. Amsterdam.
Froschel, Kfm. m. Fr. Berlin.
Borger, Kfm. Stuttgart.

Engel:

Schulze, Fr. Potsdam.
Hoch, Fr. Dresden.
Keller, Fr. Spiesheim.
Voss, Fr. Berlin.

Englischer Hof:

Herbert m. Fr. Baltimore.
Liden. Schweden.
Cassard. Baltimore.
Cassard, Fr. Baltimore.

Zum Erbprinz:

Manler, Kfm. Offenbach.
Volk m. Tocht. Naumburg.
Schröder, Kfm. Berlin.
Trendemacher. Hahn.
Hubricht. Friedberg.
Faulhaber. Neustadt.
Simon, Kfm. Neustadt.
Fruhau m. Fam. Zürich.

Stadt Eisenach:
Berg, Kfm. Köln.
Kuppel, Kfm. Berlin.

Grüner Wald:
Archer, Kfm. Berlin.
Becker, Kfm. Waltershausen.
Haar, Kfm. Wesseling.
Dietrich, 2 Maler. Lichte.
Schmidt, Kfm. Berlin.
Dittmer, Kfm. Stettin.
Ostheim, Kfm. Elberfeld.
Rieke, F., m. Fr. Magdeburg.
Rieke, J., m. Fr. Magdeburg.
Rieke, Frl. Magdeburg.
Kniese. Magdeburg.
Demme, Kfm. Iserlohn.
Görts, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Weiten, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Rabenstrunk m. Fr. Elberfeld.
Heichsel, Lieut. Sagan.
Renny, Kfm. Köln.
Bohne, Mühlenbes. Zerbst.
Haneisen, Kfm. Stuttgart.

Hotel „Zum Hahn“:
Amthor, Schuldirect. Gera.
Hagedorn. Hamburg.
Schmulling m. Fr. Köln.
Gromlitz m. Fr. Chemnitz.
Moldenhauer m. Fr. Trebnitz.
Schneider, Prediger. Mannheim.
Pellenz, Kfm. M.-Gladbach.
Faster. Berlin.
Joseph. Berlin.
Schultz. Berlin.
Schäfer. Potsdam.
Zehm. Leipzig.
Göller. Bogel.
Imhof, Fbkb. m. Fr. Barmen.
Wimmer, Frl. Nordhausen.

Vier Jahreszeiten:
Anziforoff Nobbe. Petersburg.
Prosowski, Frl. Petersburg.
Klaus Groth, Prof., Dr. Kiel.
Dakelmann, Maler. Düsseldorf.
Sibley. Dublin.
Cambridge m. Fr. Birmingham.
Willoughby de Broke, Lady m. Fr. London.
Blanche Verney, Frl. London.
v. Brocken, Officier. Berlin.
de Krothoff, Rent. Petersburg.
May, Kfm. m. Fr. Colorado.
Laird, Kfm. Edinburgh.
Selhorst, Dr. med. m. Fr. Brüssel.
Langeveld m. Fr. Nieuwerkerk.
Lesen, Kfm. m. Fam. Quincy.
Shoenberg m. Fr. Amerika.
Bernheimer, Frl. Amerika.
Beckwith, Frl. Amerika.
Mott, Frl. Amerika.
Ward Beecher, Frl. Amerika.
Miller, Frl. Amerika.
Horning, Frl. Amerika.
Weehler, Fr. Amerika.
Weehler, Frl. Amerika.
Rigobet. Paris.
Bradley. London.
Sherwood. London.
Lawton, Rent. London.
Wilson. London.
Wilson, Frl. Leeds.
Strimger. Leeds.
Alexander, Frl. Manchester.
Aleyander, Rent. Manchester.
Sykes, 2 Frl. Hull.
Bell, Gutsbes. London.
Whiteside, Fr. London.
Coulson, Kfm. m. Fr. Liverpool.
Laird, Kfm. m. Fr. Liverpool.
Beselin, Kfm. Hamburg.
Koch, Kfm. Hamburg.
Walther, Kfm. m. Fr. Meiningen.
v. Zenker, Gutsb. m. Fr. Zwickau.
Canonne, Rent. m. Fr. Brüssel.
Morin, Rent. Brüssel.
Lessing. Oberlahnstein.
Laferte m. Fr. Paris.
Ruitz m. Fr. Riga.
Caird. Edinburgh.

Pension „Hotel Kaiserbad“:
Wolter, Ingenieur. Meideritz.
Steffen, Kfm. m. T. Düsseldorf.
Sehlbach, Kfm. m. Fam. Barmen.
Melching, Fr. Holzmünden.

Goldene Kette:
Kremer, Frl. Villmar.
Kistner. Asbisheim.
Heinitz. Münsterappel.
Wenthausen, Frl. Berlin.

Goldenes Kreuz:
Herold. Hof.
Castor, Fr. m. T. Oberwesel.

Goldene Krone:
Kahn m. Fr. Mainz.
Neu, Rent. Darmstadt.
Feldmann, Kfm. Altenmühl.
Goldschmidt, Kfm. Frankfurt.
Leiser, Rent. m. Fr. Thorn.
Fürstenberg, Fr. m. K. Danzig.

Nassauer Hof:
Benswanger m. Fr. Philadelphia.
Melchior, Frl. Magdeburg.
Giesselmann, Frl. Magdeburg.
Maas m. Fam. Schiedam.
Müller, Kfm. Hamburg.
Farschak. Berlin.
Collard, Hauptm. m. Fam. Haag.
Clapp m. Fr. New-York.
Zammit, Frl. Malta.
Heinemann m. Fr. Berlin.
Smith. Wlada.
Oertel m. Fr. Halle.

Villa Nassau:
Bobrinsky m. Fam. Russland.

Nonnenhof:
Hutten, Kfm. Duisburg.
Zimmermann. Ludwigshafen.
Heinbrück m. Fr. Karstadt.
Hertzer, Kfm. Nordhausen.
Kluge, Kfm. Dresden.
Lindner, Rent. m. Fr. Wien.
Eckenroth, Dr. Ludwigshafen.
Faeyer, Lieut. Trier.
Schönhut, Kfm. Haarlem.
Eichhorn, Fr. Rent. Baden.
Schmid, Opernsänger. München.
Susewind, Dr. med. Bonn.
Lehmann, Kfm. München.
Grundler Hessenberg. Tübingen.
Schneider, Kfm. Tübingen.
Lammertz, Kfm. m. Fr. Aachen.

Hotel du Nord:
v. Schack. Berlin.
Stomps. Crefeld.

Quellenhof:
Buschmann. Schwei.
Dieckmann, Kfm. Schwei.
Herrgott, Gen.-Major. München.
Bott, Lehrer. Kelheim.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Diestel, Dr. jur. Hamburg.
Woodhead, Rent. m. Fr. Oxtin.
Abell, Fr. m. T. Exeter.
Greenfield, Rent. London.
Snell, Frl. Beaford.
Littlejohn, Kfm. m. Fr. Exeter.
König, Bezirksarzt m. Fr. Stockact.
Shanney, Dr. med. Allemen.
Baltz, Landrath. Gelsenkirchen.
Moulton m. Fam. New-York.
Köhne, Kfm. Hamburg.
Wolfert, Fbkb. m. Fr. Mannheim.
Lohmann, Kfm. m. Fam. Erfurt.
Niershaz, Kfm. m. Fr. Haag.
Arlington, Dr. med. London.
Bruce, 2 Kfite. Melle.
Pollack, Dr. med. Belfort.
Koethoff, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Beckmann, Kfm. Bremen.
Dysering m. Fam. Amsterdam.
Kremsier, Fbkb. m. Fr. Kempten.
Poths-Wegener. Baden-Baden.

Pfälzer Hof:
Norbach, Lehrer. Kniebis.
Schmittner. Darmstadt.
Schmittner, Frl. Darmstadt.
Nienograt m. Fr. Frankfurt.
Koppel, Secretär. Artern.
Müller, Kfm. m. Fr. Wildbad.
Weber, Fr. Sulzbach.
Osmeg, Kfm. Siegen.
Schumann. Herborn.

Ritter's Hotel garni:
von Reemen. Lobitz.
Blümcke. Parnow.
Blümcke, Frl. Parnow.
Schultz, Frl. Gr. Werther.
Egersdorff, Rent. New-York.
Egersdorff, Frl. New-York.
v. Sichart, Major m. Fr. Bromberg.
Thieme. Bortleben.
Penelf, Rent. m. Fr. Halle.

Römerbad:
Friedenheim. Frankfurt.
v. d. Oelsnitz m. Fr. Erfurt.
Gebhardt, Student. Heidelberg.
Almenrader, Fbkb. m. Fr. Barmen.
Ballo, Rittergutsbes. Kleinbeide.
von Loefen, Frl. Stiftsdame. Berlin.
Struve, Pastor m. Fr. Griesheim.
Hüllstrung, 3 Fr. Düsseldorf.
Heinemann, Kfm. Gladbach.

Rose:
Frazer m. Fr. Amerika.
Lord m. Tochter. Lancaster.
Rauthenell, Frl. Lancaster.
Hymann. Chicago.
Petée. Paris.
Seys. Köln.
Leifler, Kfm. Gothenburg.
Govaerts, Frl. Brüssel.
Jacobson m. Courier. England.
Davison, Dr. Bournemouth.
Ekman m. Fam. u. B. Schweden.
Rosenberger m. Fr. Berlin.
Baker. London.

Weisses Ross:
Pieper, Frl. Clausthal.
Pollitz, Fr. Dr. Clausthal.
Schulze, Fr. Potsdam.
Kelders m. Fr. Ohligs.
Ottilliae, Berghauptmann. Breslau.

Schützenhof:
Freystedt, Frl. Halberstadt.
Hintz, Kfm. Kreuznach.
Unveroross, Pr.-Lieut. Allenstein.

Weisser Schwan:
Scheder, Fr. Schweidnitz.
Flechtner, Frl. Schweidnitz.
Buderus, Fr. Lollar.
Wollert, Fr. Luna.

Tannhäuser:
Fiedler, Ingen. m. Fr. Wurzbach.
Brock. Frankfurt.
Heise, Fr. Rent. Berlin.

Tanus-Hotel:
Harteiss m. Fr. Berlin.
Kraus m. Fr. Hanau.
Raalte. Amsterdam.
Jacobs m. Tocht. Amsterdam.
Lewin m. Fr. Berlin.
Schlesinger. Berlin.
Stratmann. Münster.
Solender. Berlin.
Kloer, Fr. m. Tocht. Berlin.
Krümmelein m. Fr. Köln.
Roessler, Rechtsanw. m. Fr. Berlin.
Hartkopf m. Fr. Bremen.
Ziethorn, Hauptm. Stettin.
Rekowski, Hauptm. Diedenhofen.
Fürstenberg, Fr. m. T. Danzig.
Bach. Darmstadt.
Michaelis. Darmstadt.
Raave m. Fr. Nordhorn.
Jasewkow, Lieut. Darmstadt.
Witzler. Saaz.
von der Stucken. Hannover.
Meenus m. Fr. Leyden.
Kleinschmidt. Berlin.
Pinos m. Fr. Danzig.

Tille, Oberf. m. Fr. Schmiedefeld.
Leibnitz, Oberf. m. Fam. Wildberg.
Patzer, Fbkb. St. Gallen.
Posse, Reg.-Rath. Dresden.
Bender, Kfm. m. Fr. Coblenz.
Eckardt, Kfm. Dortmund.
Bellwinkel, Kfm. Dortmund.
Müller, Dir. Elberfeld.
van Ottalo. Haag.
van der Kiep. Haag.
Behrend. Heidelberg.

Hotel Victoria:
Rinald m. Fam. Cassel.
Seligman m. Fr. London.
Follenius, Dr. jur. Frankfurt.
Schmidt. Rangoone.
Balchem. Köln.
Gutmann, Fr. Karlsruhe.
Stammer, Fr. Dr. Braunschweig.
Bock, Fr. Dr. Breslau.
Passbug, Fr. Breslau.
Nunemacher. Milwaukee.
Overbeck. Dortmund.
Hymann, Fr. Chicago.
Schwyschhof. Stuttgart.
Capdeville-Brochon. Bordeaux.
Pessue, Fr. Bordeaux.
Hyardemaui. Berlin.
Tord. Paris.
Dohrmann, Fr. San Francisco.
Paulsen, Fr. San Francisco.
Dore, Fr. San Francisco.
Dore, Frl. San Francisco.
Nunemacher. Milwaukee.

Hotel Vogel:
Kahn, Kfm. Mainz.
Mayer, Kfm. London.
Schwelbad, Fbkb. Chemnitz.
Stauch, Fbkb. Karlsruhe.

Hotel Weins:
Mylus. Nordhausen.
Wendt, Lehr. m. Fr. Oranienstein.
Wendt, Fr. Magdeburg.
Meyer, Fr. Wernigerode.
Engelhardt, Kfm. Mülheim.
Fogg, Fr. Philadelphia.
Haum, Frl. Philadelphia.
Koblosek. Ohlau.
Wellhausen, Prof. Marburg.
Brötz, Bauunternehmer. Limburg.
Oppenheimer, Kfm. Burgkundsorf.
Cramer, 2 Frl. Bonn.
Blümlein m. Fr. Würzburg.
Ruck, Frl. Würzburg.
Pickel, Kfm. Hachenburg.
Kalweil. Königsberg.

Privathotel Stadt Wiesbaden:
Zitzmann, Rent. m. Fr. Aschersleben.
Meyer, Kfm. m. Fr. Berlin.
Forkens, Rent. m. Fam. Holland.

In Privathäusern:
Villa Albion:
Meyer m. Fr. Hannover.
Herz, Fr. Dr. Hamburg.

Villa Anna:
Rosengarten, Rentn. Hamburg.
v. Brodowska, Fr. Cassel.
Mohr m. Fam. Bremen.

Villa Carola:
von Schweinichen, Fr. Görlitz.
Heycock, Fr. England.
Heycock, Frl. England.
Pool, Fr. England.
Pool. England.

Villa Luise:
von Meyer, Fr. Oberst. Russland.
Seshier, Frl. Amerika.
Seshier, Fr. Amerika.

Villa Margaretha:
Frank m. Fr. Russland.
Gross, Fr. Chicago.
Gross. Chicago.
Carpenter m. Fam. Chicago.

Grünweg 4:
Pannes, Apoth. Dr. m. Fr. Breslau.
Tanusstrasse 32:
Mann, Fr. Frankfurt.
Wilhelmstrasse 36:
Syme, Frl. England.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 145.

Mittwoch, den 25. Juni

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Vergolten. Novelle von E. Velh. (2. Forts.)

in der 2. Beilage: Der Vampir. Eine bulgarische Dorfgeschichte von Ditozar Tann-Bergler.

in der Textbeilage: Die deutsche Sprache n. unsere Colonien.

Locales und Provinzielles.

Personalien. Se. Excellenz Herr General-Lieutenant Ziegler, früherer Commandeur der 57. Infanterie-Brigade und zuletzt General von der Armee, ist nach auf seinen Antrag erfolgter Stellung zur Disposition hierher übergesiedelt. — Herr Lieutenant Wilhelmi vom Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. ostpreussisches) No. 44, commandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, ist zum Premier-Lieutenant befördert worden. Derselbe ist der jüngste Sohn des Herrn Consistorialraths Wilhelmi zu Viebrich.

Die Parkstraße. Es war unlängst im „Tagblatt“ als ein Mißstand bezeichnet worden, daß die Parkstraße auf der Strecke von der Weber'schen Fäbrik bis zur „Dietenmühle“ zu schmal sei und daß der Fußgänger durch vorbeifahrende Wagen mitunter Gefahren ausgesetzt sein könne. Der Mißstand ist nun beseitigt, indem außerhalb der Allee nach der Seite der Anlagen zu ein Bankett angelegt wurde, auf dem man noch im Schatten der Bäume bequem promeniren kann, ohne durch Fuhrwerke belästigt zu werden.

Ueber Modethorheiten der Herren läßt sich eine „einfache Frau“ wie folgt aus: „Wie oft spottet man über die Modethorheiten der Damen! Aber treibt es denn unsere Herrenwelt gegenwärtig viel anders? Der Gesamteindruck ist ein betrübender: das Ködchen ist wieder einmal, schmalkultrig und kindisch kurz, die Weste ganz grobäterlich altfränkisch, die Hose viel zu kurz und viel zu weit, der Ueberzieher ein schlotternder Saß. Nimmt man dazu noch einen Cylinder, der bald zu viel nach vorn, bald zu viel nach hinten auf dem kurzgeschorenen gebankelschweren Haupte sitzt, eine schreiend gefärbte Halsbinde um einen zum Schlagtreffen hohen Hemdkragen, riesige Manschetten und Mattfußstiefel, welche die bunten Strümpfe sehen lassen, endlich noch einen dicken, stets waggrecht getragenen Spazierstock — das Bild ist fertig, das Bild jämmerlicher Verlotterung und erbärmlicher Greisenhaftigkeit. Die Heimath dieser Mode ist England. Von dort her stammen namentlich auch die Schnabelschuhe. Aus England stammt ferner die ganze Art und Weise des Ganges, die unsere Modeherren auszeichnet. Die Knie sind nach vorn gebeugt, der Abgang wird zuerst auf den Boden geleitet, ganz genau, wie es der Bar im Sommer thut.“ (Die „einfache Frau“ vergißt nur, daß, wenn eine Modethorheit für die Damen aufkommt, alle sie sofort mitmachen, während dies bei den Herren, Gott sei Dank, nur zum kleinen Theile geschieht, und nur von solchen, deren Geist zu schwach scheint, um sich mit ernstlichen Sachen zu beschäftigen.)

Die Anlagen an der Bierstadter Warte erweitern und verschönern sich mehr und mehr. Die Anzahl der Tische und Bänke ist erheblich vermehrt worden, wodurch dem Liebhaber, daß bei zahlreichem Besuch des Aussichtspunktes gar Mancher seinen Sitz auf dem Erdboden nehmen mußte, einigermaßen abgeholfen wird. Auch hat der Verschönerungs-Verein verschiedene Bänke aufgestellt. Ganz in der Nähe des Thurmes ist ein netter Pavillon entstanden. Gleichzeitig wollten wir den Leser auf einen bisher weniger bekannten Aussichtspunkt, der etwa fünf Minuten unterhalb der Warte liegt, aufmerksam machen. Es steht eine Bank dafelbst; der Platz heißt „Ludwigsruhe“, und von ihm aus hat man einen der schönsten Blicke unmittelbar auf Wiesbaden, besonders auf die östlichen und südlichen Stadttheile.

or. Eine gefährliche Spielerei treiben in den Dämmerstunden der letzten Tage einige zwölf- bis vierzehnjährige Knaben hauptsächlich im Wellrigviertel damit, daß sie kleine, bengalische Feuerwerkskörper abbrennen. Abgesehen von der polizeilichen Strafe, welcher die betreffenden Eltern bei erfolgloser Anzeige verfallen würden, kann leicht größeres Unglück durch diesen Unfug entstehen. Dies zu verhüten, seien die Eltern hierdurch auf die Sache aufmerksam gemacht.

er. Die Ernte ist gegenwärtig in vollem Gange und liefert einen recht reichen Ertrag. Man braucht nicht gerade Landmann zu sein, um sein Wohlgefallen an dieser Ernte zu haben. Runteres Treiben entfaltet sich in all' den weiten und engen Wiesengründen, welche tief in das Gebirge einschneiden, und balsamischer Duft entströmt den Millionen welkenber Gräser und Kräuter. Namentlich sind es die späten Nachmittagsstunden sonniger Tage, welche sich in dieser Weise auszeichnen und eine angenehme Entschädigung bieten für gewisse „Düfte“, welche zu anderer Zeit durch die Landwirtschaft bedingt werden. Es muß Wunder nehmen, daß trotz des ungemeinlich reichen Klees- und Heuertrages sich die Fleisch-

preise so fest auf der bisherigen Höhe erhalten; auf eine Wandlung zum Besseren darf man doch wohl bald bestimmt hoffen. Ebenso berechtigt der Stand der Wintersaaten (Korn und Weizen) zu der Hoffnung, daß auch die hohen Brod- und Mehlpreise bald heruntergehen werden.

-o. Eine blutige Schlägerei spielte sich in der vorgestrigen Nacht in der Helmenstraße ab und schreckte die Anwohner dieser Straße aus dem tiefsten Schlafe. Einige junge Burken waren dafelbst in heftigen Streit gerathen und führten denselben im buchstäblichen Sinne des Wortes bis auf das Messer. Bei dem Herannahen der Nachtwache ergriffen die Messerhelden das Hafenparier und ließen einen jungen Mann mit blutendem Kopfe auf der Waghstätt zurück. Derselbe war so übel zugerichtet, daß er noch in der Nacht im städtischen Krankenhaus ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Die Thätigen sind übrigens erkannt und werden deshalb der verdienten Strafe nicht entgehen.

= Kleins Notizen. Ein zum Kurgebrauch hier wohnender junger Mann wurde geisteskrank und mußte in die Heilanstalt von Dr. med. Kappengist, Viebrichstraße, verbracht werden. Die Mutter desselben ist bereits, nachdem ihr Drahtnachricht zu Theil geworden, hier eingetroffen.

= Gestwwechsel. Herr Baugartennehmer Seelgen verkaufte seine Villa an der Sonnenbergerstraße an Herrn Rentner Teitze aus Bad Dörmagen, Provinz Westfalen. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von B. Merten, Taunusstraße 21. — Herr Schreinermeister Jacob Hecker hat 11 Ar 17 50 Quadratmeter „Heberhoden“ 1r Gew. für 15,000 Mk. an Herrn Schreinermeister Wilh. Bruch hier verkauft. — Herr Architect G. Frorath hat ca. 35 Ruthen Bauplatz an der Langstraße an Herrn Capitän-Lieutenant A. D. Klett hier verkauft.

*** Vereins-Nachrichten.** In dem gestrigen Bericht über das **Rambacher Turnfest** ist zu berichten, daß in der 1. Stufe den 7. Preis Otto Haas (Turn-Gesellschaft, Wiesbaden) mit errang, und ferner in der 2. Stufe der Sieger des 18. Preises Hermann Reigenfind (Turn-Gesellschaft) heißt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Mehrere Anwohner der Emser Straße möchten darauf hinweisen, daß das Besprengen dieser Straße oft recht viel zu wünschen übrig läßt. Nur an ganz sonnigen heißen Tagen kommt der Sprengwagen täglich drei- bis viermal; ist der Himmel dagegen nur etwas bewölkt, so unterbleibt in der Voraussicht, daß es regnen könnte, das Besprengen ganz und ist bei dem vielen Wagen- und Fußverkehr oft Tage lang ein Stand in der Straße, der den Verkehr für Kranke (Kurfremde) unerträglich macht. An Sonntagen, wo der Verkehr am stärksten ist, wird überhaupt nicht gesprengt. Es geht die Bitte daher an Die, welche es angeht, dafür sorgen zu wollen, daß diese vielbefahrene und begangene Straße im Inneren Aller, welche die Straße passieren, sowie der Anwohner, für die Folge mehr besprengt werden möge.

Mehrere Kurgäste und Bewohner der Emser Straße.

Sch. Siebrich-Mosbach, 22. Juni. Zur Vermeidung von Unglücksfällen durch die Dampfstraßenbahn ist es notwendig, daß von den Maschinen oberhalb Mosbach in der Nähe der aus dem Felde nach der Chaussee führende und jetzt viel mit landlichen Fuhrwerken befahrenen Wege Warnungssignale gegeben werden. Der betr. Fuhrmann kann erst die Straße übersehen, sobald er aus den Wegen in die Allee gekommen und wird einen schwer beladenen Wagen beim Herandraufen des Zuges kaum rechtzeitig zurückdrängen können.

B. Siebrich, 23. Juni. Der Stadtrechner macht im städtischen Organ bekannt, daß mit Genehmigung der Bürgermeisterei die Stadtkasse wegen des bevorstehenden Festes künftigen Montag und Dienstag geschlossen ist. Die am 1. Juli fälligen Gehälter u. können ausnahmsweise schon vom 25. d. M. ab erhoben werden.

H. Siebrich, 23. Juni. Der Vorstand des hiesigen Gewerbe-Vereins hatte die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. Aufforderung eines Krähnens und Verbesserung der Verlade-Rampe gebeten. Dieser Tage wurde dem Vorstand von der Direction die Mittheilung, daß die Aufstellung eines feststehenden Krähnens in Aussicht genommen ist, jedoch erst erfolgen kann, nachdem die entstehenden Kosten im Etatsjahr 1892/93 dafür bereit gestellt sein werden. Die Verlade-Rampe soll schon in der Kürze um 3-4 Meter verlängert werden. Dem Vorstand des Gewerbe-Vereins ist die hiesige Geschäftswelt für das Erreichte zu großem Danke verpflichtet. Der Güterverkehr auf dem hiesigen Taunusbahnhofe ist ganz enorm, was schon wegen der zahlreichen hiesigen Fabriken begreiflich ist.

△ Schierstein, 24. Juni. Auf der mir von Seiten der hiesigen „Turn-Gemeinde“ zugehenden Liste ist leider ein Preisturner vergessen worden. In der 2. Abtheilung erhielt nämlich der Turner Wilhelm Stoll den 25. Preis mit 55 Punkten. Es hatten sich im Gange beim Preisturnen 15 Turner von hier beetheiligt, wovon nur einer zurückkam, welcher keinen Preis errang. Gewiß ein schönes Zeichen für die hiesigen Turner.

B. Siebrich, 23. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Kurvereins dahier nebst einigen andern hiesigen

und auswärtigen Herren und machten eine Wanderung in das Wiesenthal und auf die Höhen oberhalb Niedrichs. Hierbei wurden zu Verschönerungsanlagen und Aufstellung von Ruhebänken außer dem Scharstein die Hahnwaldspitze und der Platz an der sog. runden Buche unweit der Salzquelle ausgerufen. Abends hielt Herr Fiegler (dermalen Elville) den angekündigten Vortrag über Niedrichs Geschichte und seine Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft im Hotel „Engel“ ab, welcher beifällig aufgenommen wurde. Nebenher verbreitete sich hauptsächlich über Scharstein, Gräfenberg, Kirche und Kapelle, St. Valentinshaus und die Salzquelle. Bektere würde Niedrich, wenn auch langsam, doch sicher zum „Kurort“ bringen. Seitens des Kurvereins wurde sodann beschlossen, im Laufe des Sommers ein Concert in dem an der Salzquelle gelegenen Walde abzuhalten.

B. Elville, 23. Juni. Die auf Samstag, den 21. d. M., angesagte Versammlung behufs Besprechung über Errichtung öffentlicher Gasanlagen von Scharstein bis Geisenheim fand unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindevertreter und anderer Bürger statt. Es wurde die Errichtung zweier Gasfabriken, und zwar in Elville und Geisenheim, und die Anlage zweier Gasmotoren je in Scharstein und Hattenheim beschlossen. Bis jetzt sind dem Projecte beigetreten: Scharstein, Niederwalluf, Elville, Erbach, Hattenheim, Winkel, Mittelheim, Geisenheim und die Straßentaler Gemarkung. Für dieselben sind vorläufig 800 Flammen vorgesehen und für Privatpersonen ca. 3000 Gasflammen bestellt; zu erwarten steht jedoch, daß sich diese Zahl mehr als verdoppeln wird. Die Anlage, auf ca. 2 Millionen Mark veranschlagt, wird den Gemeinden kostenfrei hergestellt und auch die Bedienung der Straßenlaternen kostenfrei besorgt. Der Preis des Gases wurde für die Gemeinden auf 18 Pfg. und für Private auf 22 Pfg. per Cubikmeter festgesetzt. Die diesbezüglichen Verträge wird Herr Ingenieur Trohner aus Wiesbaden mit den einzelnen Gemeinden abschließen. Am Schlusse der erfolgreichen Verhandlungen hielt genannter Herr Ingenieur einen ershöpften Vortrag über Zweckmäßigkeit der Gasanlagen, welcher allgemeinen Beifall fand.

-r- Würge, 23. Juni. Unser Gesang-Verein „Eintracht“ feierte heute das Fest seiner Fahnenweihe. An demselben theilnahmen sich 16 Vereine, welche theils aus weiter Ferne gekommen waren. Um 8 Uhr bewegte sich der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen des Dorfes nach dem Festplatz, welcher sich auf einer Wiese in der Nähe befand. Hier begrüßte zunächst der Präsident des festgebenden Vereines die Festtheilnehmer, worauf die Uebergabe der Fahne durch eine Jungfrau des Dorfes stattfand. Die darauf vorgetragenen Lieder der verschiedenen Vereine fanden den Beifall der Festgenossen. Erfreulich ist es zu sehen, wie auch allenthalben auf dem Lande das deutsche Lied geklagt wird. Demnächst hätte das Fest mit einem großen Anglick geendet. Als nämlich der „Casino-Chor“ von Gamburg das Lied „Mein liebster Aufenthalt“ von G. H. Mangold vortrug, stürzte die Sängerbühne ein; wunderbarer Weise wurde Niemand dabei beschädigt, nur die neue Fahne des hiesigen Vereines erlitt einigen Schaden.

-r- Idstein, 23. Juni. Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurden die sterblichen Ueberreste unseres am Freitag verstorbenen Mitbürgers Heinrich Weber zu Grabe getragen. Viele Leidtragende folgten dem Sarge. Der Heimgegangene hand bei allen Einwohnern der hiesigen Stadt in großem Ansehen; er war früher Mitglied des Gemeinderathes, des Schulvorstandes und anderer Corporationen. Weber war stets bereit, das Gute zu fördern; möge ihm die Erde leicht sein.

*** Langenschwalbach, 24. Juni.** Die Vermessungsarbeiten für die Fortsetzung der Bahn nach Zolthaus sind jetzt auch von hier aus in Angriff genommen worden. Rothweige Fährchen bezeichnen bereits die Richtung der Bahnlinie. — Der Postwagen, welcher Nachmittags von hier nach Zolthaus geht, verlor vorgestern in der Nähe des Felsensthor's ein Rad und klappte um. Ein in dem Wagen sitzender Passagier kam mit dem Schrecken und einer unklaren Verspätung davon. — Ein in einem hiesigen Hotel bedienstetes Mädchen (S. aus Lausfelden) wurde gestern Morgen tot im Bett aufgefunden. Vermuthlich hat ein Schlaganfall ihren plötzlichen Tod herbeigeführt.

= Langenschwalbach, 24. Juni. Der 29. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaft am Mittelrhein ist hierher berufen. Gestern Abend fand die Vorversammlung im „Weidenhof“ statt und heute Vormittag begannen die Hauptverhandlungen im Saale des „Ruffischen Hof“. Der Verbands-Director, Herr Justizrath Scholz (Wiesbaden), erstattete den Bericht über die Entwicklung und Ausdehnung des Verbandes im Jahre 1889. Darnach sind seit dem vorigjährigen Verbandstag bis zur Drucklegung dieses Berichtes 16 Vereine beigetreten; darunter die Spar- und Verleihe zu Geisenheim. Ausgeschlossen ist kein Verein, so daß dem Verband zur Zeit 65 Vereine, sammtlich Creditvereine und eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht, angehören. Es hat sich demnach die Erwartung, daß der durch das Reichs-Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 eingeführte Revisionszwang eine bedeutende Verstärkung des Verbandes zur Folge haben würde, bereits erfüllt, ohne daß jedoch die Bewegung damit abgeschlossen wäre, denn immer noch melden sich weitere Vereine zum Beitritt. Im März d. J. ist mit der ordentlichen Revision begonnen worden und hat der Verbands-Revisor, Herr Martin Neuffer, bis jetzt bei 8 Vereinen diese Revision vorgenommen. Die Geschäftsberichte sind von allen Vereinen eingegangen mit Ausnahme von den Vereinen zu Bonames, Montabaur, Niederseifers, Oberlahnstein, Schwanheim und Weiskirchen. Demgemäß liegt die Zusammenstellung der Geschäftsergebnisse aus 59 Genossenschaften des Verbandes vor. Dieselbe giebt wie in den Vorjahren nach verschiedenen Richtungen hin Zeugniß von der fortschreitenden Entwicklung derselben. Die Mitgliederzahl dieser 59 Vereine betrug Ende 1889 46,256, wovon ca. 25 pCt. lediglich auf die selbstständige Landwirtschaft kommen. Bei 33 Vereinen überwiegt der Eintritt

das Ausscheiden um 864, bei 26 Vereinen umgekehrt das Ausscheiden den Eintritt um 476. Die 59 Vereine haben im Jahre 1889 ihren Vermögensguthaben an Crediten auf festes Ziel gewährt: auf Voranschlag 14,043,200 Mk., auf Disconten 60,022,837 Mk., auf Schuldscheine 10,233,829 Mk., auf Hypotheken und Kauschillinge 1,191,610 Mk., zusammen 85,496,476 Mk. An Zinsen und Provisionen sind von den Mitgliedern für diese gewährten Credite, einschließlich der Conto-Corrent-Credite, 2 pCt. bis 6 1/2 pCt. jährlich gegen 2 pCt. bis 8 1/2 pCt. jährlich in 1888 entrichtet worden. Im Conto-Corrent-Verkehr wurden ausgegeben 90,729,527 Mk. und eingenommen 89,039,704 Mk. Die Summe aller Ausgaben hat 410,631,020 Mk. betragen. Der Geschäftsvertrug an Zinsen und Provisionen der Vereinsgläubiger und an sonstigen Einnahmen bei Verkauf von Effecten u. hat bei 57 Vereinen (von 2 Vereinen konnten die diesbezüglichen Angaben nicht verworther werden) 3,185,092 Mk. betragen und an Zinsen an die Vereinsgläubiger sind 1,712,902 Mk. und an Gehalten und sonstigen Verwaltungskosten 537,961 Mk. verausgabt worden. Der von den 59 Genossenschaften im Jahre 1889 erzielte Reingewinn berechnet sich einschließlich 24,242 Mk. Gewinnvorräte aus 1888 auf die Summe von 921,674 Mk. Von diesem Reingewinn sind den Reserfonsfonds zugewiesen worden 150,657 Mk. und als Dividende unter die Mitglieder wurde vertheilt 673,348 Mk. An Verlusten sind zu verzeichnen 26,202 Mk., welche sich auf 16 Vereine theilen. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben die Summe von 10,984,788 erreicht. Der Reserfonsfonds beträgt 2,818,256 Mk. und an fremdem Capital sind verwandt worden 48,071,883 Mk. Das eigene Vermögen an Geschäftsguthaben und Reserven beträgt demnach im Durchschnitt 28,71 pCt. der angeliehenen fremden Capitals. Die Darlehen von Banken und Vereinen der 59 Vereine betragen nur 466,955 Mk. Von den Genossenschaften des Verbandes gehören folgende dem von der Deutschen Genossenschaftsbank von Sögel, Parrissius & Co. gegründeten Giroverband noch nicht an: Birken, Bonames, Bornheim, Brandobornsdorf, Cronberg, Dillenburg, Driedorf, Frankfurt (beide Vereine), Geisenheim (Spar- und Verleihe), Gräfenwiesbach, Griesheim, Hadenburg, Holsappel, Montabaur, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Nansbach, Schwanheim, Selters, Willmar, Walmerod.

*** Dillenburg, 24. Juni.** Ueber den in No. 143 gemeldeten Brandanfall bei Roth wird noch Folgendes berichtet: An dem Ort der That wurden 2 Messer gefunden, von denen das eine dem Thäter, das andere dem Ueberfallenen gehörte. Gebrauch hat Letzterer von seinem Messer nicht gemacht, sondern sich mit bloßer Hand vertheidigt und den Angreifer den Hand der Wunde abgerissen. Ob der schwer Verletzte davon kommen wird, ist wegen seines hohen Alters — er ist etwa 70 Jahre alt — fraglich. Wie man erfährt, ist man des mutmaßlichen Thäters habhaft geworden. Am Thatorste ist nämlich ein Briefumschlag mit der Adresse eines Strohheders aus S. gefunden worden, der infolge polizeilicher Nachforschungen in der Gegend von Siegen verhaftet und in das Gefängniß zu Dillenburg gebracht worden ist. Ob er wirklich der Thäter ist, wird die nähere Untersuchung feststellen.

-r- Aus Nassau, 23. Juni. Im Gebiete des Vereins Nassau- und Fortwirths giebt es 21 landwirtschaftliche Consum- und 3 Darlehensvereine mit zusammen 1876 Mitgliedern, welche dem Verbands der nass. landwirtschaftlichen Genossenschaften angehören. Im Jahre 1889 wurden von den einzelnen Vereinen durch den Verband bezogen 4785 Centner Kleien, 3311 Centner Coosolchen, 150 Centner Palmkuchen, 351 Centner Sesammehl, 302 Centner Erdnusskuchen, 10 Centner Rapskuchen, 7326 Centner Thomaschlamm, 1707 Centner Kainit, 1798 Pfund Rothflee, 7600 Centner Rostkohl, 5800 Centner Strohhehl u. s. w. Der Gesamtwert dieser Bezüge beträgt 90,140 Mk. Der Bezug der einzelnen Bedürfnisse durch den Verband gewährt den Mitgliedern nicht nur den Vortheil, daß sie dieselben billiger beziehen, sondern sie erhalten dieselben auch besser, da die Lieferanten für die Güter ihrer Waaren Garantie leisten müssen.

*** Frankfurt a. M., 24. Juni.** Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in Bodenheim. Zwei Kinder des vor 2 Monaten verstorbenen Stöpfenschniders Kraus, ein achtjähriger Knabe und ein sechsjähriges Mädchen, fielen in Abwesenheit der Mutter, Mittags um 12 1/2 Uhr eine Spirituslampe, um sich auf derselben Eier zu kochen. Beim Anfeuern der Lampe mit Streichhölzern, welche die Kinder von Küchenschränken holten, gerieth das Hemd des Knaben in Flammen und das geängstigte Kind rief jämmerliche Hilferufe aus. Hierdurch und durch den aufsteigenden Rauch aufmerksam gemacht, erbrach der in der Nähe befindliche Herr C. Felle die Thür und fand den Knaben in hellen Flammen stehend. Sofort schüttete er einen Eimer Wasser über das brennende Kind, bestrich die Brandwunden mit Oel und Mehl und holte schleunigst die Mutter, einen Arzt und eine Krankenschwester. Das Kind wurde nach dem Schwesternhaus verbracht, wo es, wie der „Frankf. S.-M.“ schreibt, seinen gräßlichen Brandwunden leider bereits um 4 Uhr erlegen ist. Die Mädchen blieb merkwürdiger Weise gänzlich unverletzt. Angehörige dieser traurigen Vorkommnisse ist oftmals die erste Mahnung gerechtfertigt Kindern, wenn sie einmal allein und ohne Aufsicht gelassen werden müssen, die Gelegenheit, an das Feuer gelangen zu können, unter allen Umständen zu entgehen. Wäre Hilfeleistung in diesem Falle nicht schleunigst in Hand gewesen, so würde das Unglück Dimensionen angenommen haben, an die man nur mit Schrecken zu denken vermag. — Die deutsche Schützen-Bundesfahne wurde am Samstag auf dem Römer feierlich vom Stadtrath Barrentrapp den Schützen übergeben und im Zuge an den Wahlsitz verbracht; sie ging Abends nach Berlin ab.

r. Frankfurt a. M., 24. Juni. Der „Internationale Möbeltransport-Verband“ (Spedition-Verein, gegründet 1886), welcher bereits über 900 Plagen in Deutschland, Oesterreich, England, Holland, Frankreich, der Schweiz, Italien, Spanien, Dänemark, Rußland und Amerika durch die ersten Häuser vertreten ist, hält am 13. Juli er. seine IV. General-

Veranstaltung hier selbst im „Brüsseler Hof“ ab. In den wenigen Jahren des Bestehens ist es namentlich den rastlosen Bemühungen der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs zu verdanken, daß der Verband so ansehnlich ist. Das allwöchentlich erscheinende Informationsblatt unterrichtet die Mitglieder über alle Vorgänge im Möbeltransport und Expeditionssache und zeigt denselben an, wo ihre Verbands-Transportwagen zur weiteren Verladung frei werden. Ein Verlaufen der Wagen kommt jetzt höchst selten vor und hat das Publikum durch die praktischen Einrichtungen im Verbande schon bedeutenden Nutzen gehabt.

* **Musik, 23. Juni.** Der gestern Vormittag nach 11 Uhr in der Stadthalle begonnene Festact zu Ehren des 450-jährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst erfreute sich eines Besuches, wie ihn die Stadthalle fast noch nicht gesehen hatte; die Zahl der Besucher, die aus allen Kreisen der Bevölkerung erschienen waren, belief sich auf etwa 3000, darunter die Repräsentanten der städtischen, staatlichen, geistlichen und Militärbehörden. Der stadtfeierliche Theil der Halle war mit Palmen und Pflanzen geeignet geschmückt und inmitten der Pflanzungen war die überlebensgroße Büste Gutenbergs aufgestellt. Eröffnet wurde der Festact durch die von der städtischen Capelle aufgeführte Jubel-Ouverture von G. v. Weber, worauf ein Jünger der Kunst, Herr Schriftsetzer Wilhelm, den von Herrn Dompropst Friedr. Goedecker gedichteten Prolog zu Gehör brachte. Nachdem der Domchor unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten Herrn Weber das Ave Maria von Haller unter stürmischem Beifall zum Vortrag gebracht hatte, hielt Herr Stadtbibliothekar Dr. Welke die Festrede über „Gutenberg und seine Erfindung“. In lichtvoller Weise schilderte Redner die Zustände vor der Erfindung der Buchdruckerkunst und die weltgeschichtliche Bedeutung der Erfindung der beweglichen Lettern durch Gutenberg. Die etwa eine Stunde andauernde Rede wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Ein Gesang des Domchors und ein Musikstück der städtischen Capelle, das Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner, bildeten den Schluß des Festactes.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Oper und Musik.** Von dem Vorstand der „Niedertafel“ zu Reutstadt a. d. Saardt erhielt Herr Adolf Wald die ehrenvolle Einladung, bei dem aus Anlaß des am 10. August d. d. stattfindenden Pfälzischen Sängerkongresses für den zweiten Tag in Aussicht genommenen großen Kirchenconcerte durch mehrere Vorträge auf der von der berühmten Firma Walker zu Ludwigsburg neuerbauten großen Orgel mitzuwirken. — Herr R. Roewengard, der bisher am Freudenberg'schen Conservatorium Unterricht in der Musik-Theorie gegeben hat, tritt mit heutigem Tage aus dem Lehrercollegium des genannten Instituts aus. Ein Ersatz für Herrn Roewengard ist bereits in der Person des Musikschriftstellers und Pädagogen Herrn Professor Dr. Hugo Riemann gewonnen. — Aus Kiel schreibt man: Prinz Heinrich von Preußen hat wieder eine Composition für Orchester vollendet.

* **Die neue Ruhesstätte Kaiser Friedrich's.** Das „Deutsche Tageblatt“ schreibt: Die Ueberführung der irdischen Reste Kaiser Friedrich's aus der Kapelle der Friedenskirche in Potsdam in das von Nachbarn neu erbaute, links vom Atrium des Gotteshauses belegene Mausoleum wird, wie verlautet, erst am 18. October, am Geburtstage des Dahingegangenen, in aller Stille stattfinden. Nachdem der Bau der Mausoleums äußerlich vollständig vollendet ist, erübrigt sich die Arbeiten nur noch auf die Decorationen des inneren Raumes. Die italienischen Handwerker haben die Ausschmückung der Kuppel in Salviatischem Glasmosaik vollendet. Sämmtliche Bildhauer-Arbeiten an den Capitellen der unten und oben befindlichen Säulen, an den Bogenstufen und dem figuralen Genieschmuck über dem Triumphbogen der Apis sind zu Ende geführt. Die Bieta von Nischel, welche früher in der Nische des Atriums stand, ist in die Apis übergeführt worden, um dort die Nische der Altarwand einzunehmen. Rechts und links an den beiden Seitenwänden dieses Raumes erhalten die von Vegas modellirten und in Marmor ausgeführten Halbstatue der verstorbenen Prinzessin Siegmund und Waldemar ihren Platz. Drei Thermenfenster mit Glasmalereien, oberhalb des Gurtgesimses angeordnet, werden auf diese plastischen Meisterwerke ein gedämpftes, farbiges Licht ergießen. In dem um einige Stufen tiefer gelegenen runden Kapellenraum findet der von Vegas ausgeführte prächtige Marmorsarkophag des verstorbenen Kaisers Aufstellung. Gegenüber vielfach verbreiteten falschen Annahmen ist zu betonen, daß der Sarg, welcher die irdische Hülle birgt, nicht in den Sarkophag gestellt, sondern unterhalb desselben in eine schmale Gruft, welche im Fundament dicht neben dem Grundstein ausgemauert ist, hinabgelassen wird. Zur anderen Seite des Grundsteines ist noch eine zweite Gruft von genau denselben Dimensionen angelegt. Sobald der Sarg in die Gruft gelegt und dieser der Sarkophag aufgesetzt ist, wird die irdische Hülle Kaiser Friedrich's für immer von der Außenwelt abgeschlossen sein. Der Eingang zum Kapellenraum erfolgt vom Atrium aus durch jene zu einem schlichten Portal umgeänderte Nische, in welcher früher Nischel's Bieta gestanden. Beim Eintritt wird der Blick sofort auf den in der Mitte des Raumes befindlichen Sarkophag mit der auf ihm ruhenden, in Marmor gemeißelten Gestalt des Verstorbenen, welche ihre Füße der Altarnische zuzieht, fallen. Links von der Altarnische öffnet sich hinter einem Paar jener Spentensäulen, welche den Kapellenraum umgeben, eine Thür zu einem schmalen Treppenaufgang, der zu der oberen, ebenfalls mit Spentensäulen besetzten Galerie hinaufführt. Die Gesamtwirkung des Kapellenraumes ist schon jetzt, wie wohl noch ein großer Theil des feineren decorativen Schmuckes fehlt, von schöner, feierlicher Wirkung. Selbst das Vorbild, der Kapellenbau zu Jnnichen, muß in dieser Beziehung gegen die neue Schöpfung zurücktreten.

* **Bildende Kunst.** Aus London wird berichtet: Am 28. d. M. gelangt die einst berühmte bemalte Venus von Ghibon bei Christie zur Versteigerung. Die 1852 in Rom von dem englischen Bildhauer gemeißelte Statue war der erste Versuch in modernen Zeiten, nach dem Vorbilde der alten Griechen Skulpturen mit Farbe und Gold auszustatten. Das Werk erregte auf der Londoner Weltausstellung von 1862 bedeutendes Interesse.

* **Literarisches.** Stanley's Werk wird infolge der Verzögerung, welche die Herstellung des Buches in Amerika erlitten hat, erst am 28. Juni in beiden Erdtheilen gleichzeitig erscheinen.

Die deutsche Sprache und unsere Colonien.

Reichskanzler v. Caprivi hat in seiner ersten colonialpolitischen Rede im Reichstage das Schlagwort von „Flinte und Bibel“ angewendet. In der That, Flinte und Bibel sind die hauptsächlichsten Motore für die Colonisation, aber sie sind schließlich doch wirkungslos, wenn nicht ein Drittes hinzutritt: die deutsche Sprache. Flinte und Bibel können uns fremde Landesgebiete zugänglich machen, aber erst dann sind diese Objecte unser eigen, wenn dort unsere Sprache, der Träger unseres Geistes und unseres nationalen Charakters siegreichen Einzug gehalten hat.

Die drei Völker, die in maritimer und colonialpolitischer Hinsicht von jeher um die Weltherrschaft rangen, die Engländer, Franzosen und Spanier, trugen damit auch ihre Sprache in weitere Gebiete und üben so nicht bloß politisch, sondern auch geistig eine ungeheure Macht auf die Entwicklung der Welt aus. Es ist ein gar merkwürdiges Bild, wie jene drei Sprachen, von denen die eine, das Englisch, ein eigenartiger Mischmaß von allerlei verschiedenen Sprachelementen ist und die andern nur äußerlich von den betreffenden Völkern angenommen wurden und deshalb ohne eigentliche innere Lebenskraft, ohne genaueren Zusammenhang mit dem wirklichen Volksgeiste sind, — wie jene drei Sprachen auf fremde Völker übergingen, denen die Natur ganz andere, oft ganz widerstrebende Sprachgebiete zugewiesen. Vielleicht ist die Ausbreitung jener Sprachen im Weltverkehr nur dadurch ermöglicht worden, weil sie vorzugsweise Mittel zur Verständigung sind, also mehr den äußeren, leicht faßlichen Charakter einer Sprache tragen. Schwieriger mag eine Sprache fremden Nationalitäten sich anschießen, wenn sie einen so ausgeprägten individuellen Charakter hat und auf's Engste mit dem Geiste ihres Muttervolkes verwachsen ist, wie die deutsche Sprache. Aber ist diese Uebertragung einmal gelungen, so hält das sprachliche Band nur um so fester. Die Sprachen der nördlichen Hanja trugen die deutsche Sprache in fremde Küstengebiete, wo sich dann, wie in den russischen Ostseeprovinzen, bis zum heutigen Tage deutsche Sprache und somit auch deutsche Cultur erhalten hat. Es hat seinen guten Grund, daß die deutsche Sprache in den Ostseeprovinzen seitens der russischen Regierung mit einem erbitterten Vernichtungskriege bedroht wird. Nicht Waffengewalt, nicht politische Zusammengehörigkeit können ein Gebiet so fest umklammern, wie das sprachliche Band.

In richtiger Erkenntnis dieser Thatsache hat die französische Regierung stets dafür Sorge getragen, daß der Geltungsbegehrt der französischen Sprache im Auslande erweitert werde. Wo nur immer Franzosen auf irgend eine Weise Fuß faßten, ihr Erbes war, die Ausbreitung ihrer Sprache zu betreiben. Missionare und Schulen, Handelsverbindungen und politischer Einfluß (wie in Syrien) mußten dieser sprachlichen Pionirarbeit dienen. Eins griff immer in's Andere. Wo Politik und Missionstätigkeit die französische Sprache eingeführt, war auch der Handel gleich bei der Hand und ebenso umgekehrt. Auch die Engländer verdanken diesem System ihre Weltmacht, ihre Ausdehnung.

Wir Deutsche sind erst ziemlich spät in den Wettbewerb der Nationen um die Weltherrschaft eingetreten. Aber unsere Waffenerfolge haben uns zur führenden politischen Macht, zur ersten Stelle im europäischen Concert emporgehoben; unsere Schiffe durchkreuzten den Ocean in einer Stärke, die vor keiner Nation zurücksteht, unsere Flagge weht auf allen Meeren; deutscher Geist, deutsche Intelligenz und deutscher Fleiß befruchtet schon lange Wissenschaft, Industrie und Gewerbe der Welt — es ist endlich an der Zeit, daß wir uns der sieghaften, verbenden und wirkenden Kraft der deutschen Sprache bewußt werden. Wir werden nie in den lächerlichen Wahn der eiteln Franzosen verfallen, daß wir glauben, es sei überflüssig, die Sprache anderer Nationen zu erlernen. Wir sollen sie erlernen, aber nicht, um uns jenen Nationen unterzuordnen, sondern, um sie zu besiegen. Im Uebrigen aber sollen wir deutsch sein, und dem deutschen Namen und dem deutschen Worte überall Gewicht zu verschaffen suchen. Deutsch sollen wir bis ins Kleinste hinein besonders da sein, wo wir mit anderen Nationen in Verührung kommen. Darum fort mit dem „Mann“ in den Gasthäusern, mit den „Canosséments“ auf den Schiffen und fort auch mit der ganzen fremdländischen „Terminologie“ in Industrie und Gewerbe! Diese Mahnung sei besonders an unsere Landsleute auf vorgehobenen Posten gerichtet. Sie können ein gut Theil praktische Colonial-Politik betreiben, wenn sie an ihrem Orte die deutsche Sprache zur Anerkennung bringen.

Aber auch in den Colonien des deutschen Reiches sollte neben Bibel und Flinte die deutsche Sprache als Pionir wirken. Wohl sind bereits deutsche Schulen in Camerun errichtet, wohl konnten wir voriges Jahr in unseren Zeitungen Bruchstücke aus einer Qualla-Bibel mit deutschem Text lesen, aber es will uns scheinen, als würde diesem Punkt noch immer viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wir mögen zur Colonial-Politik stehen, wie wir wollen, in dem einen Punkte müssen wir Alle einig sein: Da wir nun einmal Colonialbesitz haben, so soll derselbe auch nach Möglichkeit dazu dienen, die der deutschen Nation auf dem Weltmarkte gebührende Stellung zu erringen. Und der erste Schritt hierzu ist: Deutsch muß zur Weltsprache werden!

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 23. Juni.

Zweite Lesung des Gesetzes über Gewerbegerichte. Die abgebrochene Debatte über § 49 (Berufung) wird fortgesetzt. Das Haus hielt nach längerer Debatte den Commissions-Beschluß aufrecht, wonach die Berufung gegen die Entscheidung der Gewerbegerichte nur zulässig ist, wenn der Werth des Streitgegenstandes 100 Mk. übersteigt; ebenso werden die Paragraphen 50—55 angenommen. Die Discussion geht zur Thätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter über. — Ohne Debatte wird der ganze Abschnitt über Einigungsämter (§ 56—68) angenommen, § 69, der bestimmt, daß das Gesetz auf Apotheker und Handelsgesellen und Lehrlinge, ebenso auf Militär- und Marinearbeiter keine Anwendung findet, führt eine große Debatte herbei. — Abg. Tugauer (Socialist) will die Berechtigung der letzteren Ausnahmen nicht anerkennen, ebenso Abg. Auer (Socialist). — Die Vertreter der Militär- und Marineverwaltung widersprechen aus Gründen der Disciplin. — Nachdem noch Abg. Hirsch (freisinnig) gegen die Regierung gesprochen hat, wird § 69 angenommen; darauf wird der Rest der Vorlage erledigt. — Dienstag: Nachtrags-Gesetz für Ostafrika.

Die Budget-Commission des Reichstages bewilligte 540,000 Mk. für Stellenzulagen mit dem ausdrücklichen Vermerk: „nur für 1890/91“ und nahm einstimmig das Nachtragsetat-Gesetz an, vorbehaltlich der Feststellung der einzelnen Zahlen. Sie bewilligte die Wohnungsgeldzuschüsse für die Reichseisenbahnbeamten und Telegraphenbeamten, entsprechend den bezüglich der Gehälter gefaßten Beschlüssen und nahm eine Resolution an, die Regierung möge die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen in Erwägung ziehen und eine Abgrenzung der Altersstufen nach der in Preußen geltenden Norm herbeiführen.

Deutsches Reich.

* **Äußerungen des Fürsten Bismarck.** Fürst Bismarck hat, wie wir an anderer Stelle schon berichteten, in Friedrichsruh die Adresse der Berliner entgegengenommen. Auf die Verlesung der Adresse erwiderte er u. A. Folgendes: „Wenn ich auch nicht mehr im Amte bin, so habe ich doch das Recht eines jeden Staatsbürgers behalten, frei seine Meinung herauszusagen. Ich kann mich nicht wie ein stummer Hund verhalten. Und ich habe nichts Anderes gethan, als die Friedenspolitik meines Nachfolgers im Amte, welche ich allezeit angebahnt und im Auge behalten, zu unterstützen. Was ich rede und thue, das thue ich im Interesse der Dynastie und des Friedens. Ich erlaube mir ja keine Kritik, auch nicht über die jetzigen Vereinbarungen wegen des englisch-ostafrikanischen Abkommens. Und wenn man mir in Sachen der Interviews vorwirft, daß ich mit fremden Zeitungen verkehrt hätte, so kann ich den Vorwurf nicht gelten lassen; denn früher, als ich noch im Amte war, standen mir die russischen Blätter um die Welt nicht offen, um die vielen Lügen, welche dort verbreitet wurden, zu widerlegen. Wenn mir heute Gelegenheit wird, vermöge des Ansehens, welches ich immer noch habe, in einem Blatte, welches in hunderttausenden von Exemplaren in Rußland verbreitet ist, der von mir immer als Lebensaufgabe betrachteten Friedenspolitik zu dienen, so sollte man mir dankbar sein und mir nicht zürnen. Und wenn man mir zürnt, dann bin ich ja gewohnt, das zu thun, was ich für gut halte. Ich vermag es ja nicht, vierzig Jahre meines Lebens einfach auszustreichen. Hätte ich es nicht anders gekannt, so hätte ich mich ruhig um meinen Hafer und meine Kartoffeln bekümmert. Aber heute von mir zu verlangen, daß ich mit einem Male ein ruhiger Landmann werde, das geht nicht an. Ich muß eben so verbraucht werden, wie ich bin. Meine Herren, ich freue mich, wenn ich Ihre Zustimmung zu diesen meinen Äußerungen habe, und wenn Sie mir die Gefinnung bewahren, welche Sie in Ihrer Adresse ausgesprochen haben und welche die große Mehrheit der reichstreuen Bürger Berlins mit Ihnen ausgesprochen hat. Die Socialdemokraten rechne ich nicht zu den Deutschen. Aber die Zahl der Zustimmungen, welche Sie mir gebracht, beweist, daß sie die Mehrheit der Reichstreuen beträgt. Nun, meine Herren, danke ich Ihnen noch einmal für Ihr persönliches Erscheinen und bitte Sie, mit einem ländlichen Frühstück fürlieb zu nehmen.“ Nach dem obigen Bericht schloß sich an den Empfang „ein opulentes Frühstück“, beginnend mit dem alten Berliner Gerichte, Hering und Pellkartoffeln.

* **Vom achtzehnten deutschen Arztetag in München.** Der Vorsitzende, Dr. Graf (Eberfeld) betonte am Montag in seiner Begrüßungsrede: Die Berufsbestrebungen der Ärzte seien der freithätlichen Bewegung nicht feindlich; aber das Gesetz müsse Grundlagen schaffen zur Fernhaltung schlechter Elemente; wenn dies nicht gelänge, werde der Ruf nach Staats-hülfe kommen und die jetzt so sehr für die Freiheit Redenden dürften einer Verstaatlichung den Weg bahnen. Minister Freilich und der erste Bürgermeister begrüßten die Versammlung. Bei der Verathung einer ärztlichen Prüfungs-Ordnung verlangte die Minderheit vorherige Verathung einer Verbesserung des Studienganges. Es dürfte nicht scheinen, daß man durch eine schwerere Prüfungs-Ordnung die jüngere Concurrenz fernhalten wolle. Diese Absicht wird von den Rednern der anderen Seite als nicht vorhanden bezeichnet. Mit sehr großer Mehrheit wurde in die Verathung der Prüfungs-Ordnung eingetreten. Danach folgte die Verathung über eine Verbesserung des Studienganges. Minister v. Goshler's Äußerungen berechtigten nach einem Redner zu der Annahme, daß die Einführung einer neuen Prüfungs-Ordnung nahe bevorstehe. Der Arztetag legte eine Commission ein, welche die Frage der Reorganisation des medicinischen Studiums berathen und dem nächstjährigen Arztetag Vorschläge machen soll. Aus den bereits gestellten Anträgen und den mündlichen Ausführungen ist ersichtlich, daß eine gründlichere praktische Ausbildung des

angehenden Mediciners erstrebt und die klinische Ausbildung als bei den gegenwärtigen Präsenz-Verhältnissen unzureichend betrachtet wird. Der auf der Tagesordnung stehende Punkt, daß die Zulassung zur ärztlichen Prüfung durch das Befestigen eines humanistischen Gymnasiums bedingt sei, wurde außer Verathung gelegt. Der Antrag auf gleiche Normierung der Verleihung des Doctorstitels an allen deutschen Universitäten wurde angesichts des constatirten Selbstbestimmungsrechts der Facultäten zurückgezogen.

* **Berlin, 24. Juni.** Die Vorlage wegen Helgolands dürfte noch in dieser Session dem Reichstage zugehen. — Der Vorstand des Reichstages und eine größere Anzahl von Abgeordneten sind vom Reichstanzler v. Caprivi für Donnerstag zu einer Festlichkeit in dessen Garten eingeladen. — Im Staatsbaufache nimmt die Zahl der Bewerber, welche jahrelang zurückgegangen war, seitdem die Aussichten sich besser gestaltet haben, wieder nicht unerheblich zu. Im letzten Jahre sind 158 Ernennungen zu künftl. Regierungsbaumeistern zu verzeichnen gewesen. — In den leitenden Kreisen der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wird die ungünstige Auffassung einzelner colonialfreundlicher Blätter über das deutsch-englische Abkommen keineswegs getheilt, vielmehr wird von dem Uebergange der Küste an Deutschland eine rapide Entwicklung derselben und eine günstige Einwirkung auf den gesamten deutschen Besitz erwartet. — Finanzminister v. Scholz hat seine Demission eingereicht, deren Genehmigung unmittelbar bevorsteht. Auch im Reichsschatzamt wird Freih. v. Malsahn-Gülz durch eine andere Kraft ersetzt werden. Ob beides gleichzeitig geschieht, ist im Augenblick noch nicht genau bekannt und daher weiß man auch noch nicht genau, ob Herr Miquel preussischer Finanzminister wird oder, durch die oft besprochene Umgestaltung des Reichsschatzamtes, der erste Reichs-Finanzminister. Eines von Beiden wird er jedenfalls und zwar sehr bald. — Nach den bisherigen Dispositionen ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Reichstag am 6. Juli vertagt wird.

* **Kundschau im Reich.** Vom Ministerium für Elsaß-Lothringen sind bezüglich der Papppflicht nachfolgende Bestimmungen erlassen worden, die in der nächsten Nummer des „Central- und Bezirks-Amtsblattes“ zur Veröffentlichung gelangen und sodann unersüßlich in Kraft treten werden: „Ausgenommen von der Papppflicht sind die Eisenbahn-Reisenden, welche Elsaß-Lothringen, ohne Aufenthalt zu nehmen, durchreisen wollen und an der Grenze eine entsprechende Fahrkarte vorzeigen. Fahrarten nach der Station Kehl befreien von der Papppflicht nicht.“ Das bedeutet für den internationalen und den Durchgangs-Verkehr eine weitestliche Erleichterung. — Fürst Bismarck empfing eine Deputation, die ihm eine Adresse der Berliner Conservativen überreichte. Er äußerte sich dabei über die Gründe seines Rücktritts und gab diesmal, im Gegensatz zu früheren Äußerungen, Meinungsverschiedenheiten mit den Ministercollegen an. Seine Meinung zu sagen, werde er sich nicht nehmen lassen, auf eine Kritik des englisch-deutschen Abkommens verzichte er. Der weitere Inhalt der Unterhaltung entsprach dem ähnlichen früheren Gespräche. — Dürfen Personen, welche sich dem Zwang entziehen, zum zweiten Male bestraft werden? Diese wichtige Frage wird demnächst zur Entscheidung gebracht werden. In Freiburg i. B. haben mehrere Väter ihre Kinder der Wiedererziehung entzogen und wurde das Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Das Gericht beschloß aber, die Verhandlung der Prozesse zu vertagen, da zunächst die Frage zu entscheiden ist, ob Personen, welche gegen den Zwang verstoßen, zum zweiten Male bestraft werden können, eine für die Zwangsgegner bedeutungsvolle Frage. Letztere legen im Kreise Bindlosh in Baden große Nützlichkeit an den Tag, wiewohl eine starke Bewegung eingeleitet ist und eine Petition an den Reichstag vorbereitet wird. — Der Dampfer „Wieland“ brachte am Montag eine große Anzahl amerikanischer Schützen, die an dem deutschen Schützenfeste in Berlin Theil nehmen wollen, nach Hamburg. Dieselben wurden von den dortigen Schützen festlich in Cuxhaven empfangen und nach der Stadt geleitet. Gestern fand zu ihren Ehren ein großes Fest im Hamburger Schützenhof statt.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Am letzten Sonntag, dem ersten nach Einführung des Zonen-Tarifs, herrschte ein bisher unerreichter Verkehr. Auf dem Westbahnhofe Wiens wurden 80,900 Personen in 772 Zügen, auf der Franz-Josefs-Bahn 35,600 Personen in 83 Zügen anstandslos befördert. — Bei der Wahl des Ortsrichters in Kalocsa mußte die Gensdarmarie interveniren. Bei der Collision der Parteien machte die Gensdarmarie von der Schießwaffe Gebrauch, wobei 3 Personen getödtet, 22 schwer verwundet wurden. Der Ortsvorstand requirirte Militär. Nachts ist eine Compagnie Jäger mit Ertrag abgegangen.

* **Frankreich.** Infolge der Kammerdebatte über Sansibar hat ein Meinungswechsel zwischen der französischen und englischen Regierung stattgefunden. Letztere anerkannte das Recht Frankreichs bezüglich Sansibars und gab seine Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen kund. Wie verlautet, fuhr der englische Botschafter Lord Lytton nach London, um Verlungen seiner Regierung bezüglich der Unterhandlungen mit Frankreich einzuholen. Die letzteren erstrecken sich nicht nur auf Sansibar, sondern bezwecken die Regelung einer Anzahl schwebender Streitfragen bezüglich Neufundland, der Hebriden und der Verwendung der durch die ägyptische Concession erparten Summen.

* **Schweiz.** Aus Meiringen wird der „N. Zürich. Ztg.“ geschrieben: „Während des kühlen und schlechten Wetters der vergangenen Woche ist auf den Bergen bis auf eine Höhe von etwa 2000 Meter hinunter wieder viel früherer Schnee gefallen, so daß die Zeit für Bergbesteigungen verhältnismäßig viel ungünstiger war, als beispielsweise im verfloffenen Monat Mai. Die kalte Witterung der letzten Woche hat manchen

Sennerien übel mitgespielt. Der Regen hat viel Heu zu Grunde gehen lassen. Die Touristen haben sich bis jetzt nur spärlich bemerkbar gemacht. Am 15. Juni wollte ein Zürcher Alpenclubist den Jochpaß überschreiten. Auf der Bahöhe fand er zwei bis drei Meter hohen Schnee; das Schirmhaus auf dem Jochpaß ragte nur mit einem Zipfel des Daches über die Schneemasse heraus; der Schnee war so weich, daß er den Körper bei jedem Schritt tief einsinken ließ. Zudem empfing ein heftiges Schneegestöber und Schneetreiben den Wanderer. Auf der Nordseite des Passes lag der Schnee noch höher, und vom Trübsie herauf kamen so dicke Nebel gezogen, daß unser vorsichtiger Clubist zum Rückzug gezwungen wurde. Der Clubist war froh, beim Eintritt der Dunkelheit in der behaglichen Wärme des Gasthauses auf der Engstlenalp am Kaminfeuer den Schnee von den Kleidern schütteln zu können und die steilen Giebel aufbauen zu lassen. Bei dem günstigeren Wetter am Montag brachten die Brünigbahnzüge schon recht ansehnliche Mengen von Reisenden, so daß bereits Doppelszüge eingerichtet werden mußten. Die meisten Fremden kommen aus old England, und zwar ist die große Zahl von Weiblichkeiten jeden Alters auffallend, welche dieses Jahr heerdenweise ohne männlichen Hirten und Anführer dahergereist kommen. Es scheint unter der Dämmerwelt Englands eine förmliche Reiseunlust ausgebrochen zu sein. Wenn das so fortgeht, werden wir hier noch einen wahren englischen Altwinter-Sommer erleben. Als hausmütterliche Rednerinnen scheinen übrigens diese Schaaressen von Engländerinnen zu ihrer Schweizerreise die Zeit benötigen zu wollen, in welcher die Preise der Hoch-Saison noch nicht in Kraft getreten sind und die männliche Uebersahl noch nicht zu fürchten ist. Die Meisten haben freilich das Alter überschritten, in dem man sich zu fürchten braucht.

* **Italien.** Aus der Romagna wird der Ausbruch neuer Unruhen gemeldet. Der Telegraphendraht zwischen Cotignola und Lugo ist zerstört und von unbekannter Hand wurde eine Betarde geworfen. — In der Kammer-Sitzung vom Samstag hielt Luzzatti eine glänzende Rede über die Finanzlage Italiens. Der Redner schätzte das Deficit pro 1889/90 auf hundert Millionen und jenes des künftigen Jahres auf über fünfzig Millionen. Der Redner fragte den Schatzminister, ob es wahr sei, daß er hundertvierzig Millionen Rente aus der Pensionskasse veräußert habe. Der Schatzminister schweigt, was zu lebhaften Commentaren seitens der Kammer Anlaß giebt. Luzzatti rath, den Credit des Landes zu heben und zu stärken, um zur Conversion der Schulden zu vier Procent rein von jeder Steuer freizugeben zu können. — Nach einer Meldung der „Fraccassa“ aus Neapel ergab eine Untersuchung des unter Cholera-Symptomen verstorbenen Arbeiters, daß derselbe längere Zeit sich mit verdorbenen Nahrungsmitteln ernährt und seit zehn Tagen an Dysenterie gelitten habe, somit hier kein Cholerafall vorliege.

* **Belgien.** Sonntag Mittag fand in Waterloo die Gedächtnisfeier des 75. Jahrestages der dortigen Schlacht im Weissen ständischer, deutscher, holländischer und englischer Deputationen statt. Die Theilnahme war schwach. Bei der Abfahrt der Brüsseler Teilnehmer nach Waterloo stießen die französisch gesinnten Brüsseler Socialisten Fahnen und Theilnehmer aus. Eine kleine Schlägerei entstand dabei. Die Kundgebungen haben einen ausgesprochen ständischen Charakter, da der französisch redende Theil Belgiens überwiegend auch französisch denkt und fühlt.

* **Großbritannien.** Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge wird in diesen Tagen in London zwischen Lord Salisbury und Graf Hagfeldt der Roten Austausch vollzogen, welcher die Grundlage bildet für die förmliche Ueberkunft zwischen Deutschland und England, die ebenfalls in den nächsten Tagen unterzeichnet werden soll, sobald noch einige Details geregelt sind, betreffs deren in Berlin Verhandlungen stattfinden. — Ein athen widmete in Manchester eine neue Rede fast ausschließlich Emin Pascha, gegen welchen er eine Reihe neuer Anklagen und Verdächtigungen vorbrachte, darunter auch die, daß Emin die Aequatorial-Provinz an England verschachern wollte und daß er insgeheim seine Dienste noch der britisch-afrikanischen Gesellschaft angeboten habe, nachdem er sich bereits in deutsche Dienste gestellt hatte.

* **Spanien.** Die Sanitäts-Commission ist von Valencia nach Madrid zurückgekehrt. Sie erklärte, die Epidemie sei zweifellos Cholera, bössartig verlaufend und schwach ansteckend. Die offizielle Meldung der letzten zwei Tage weiß nur von drei Todesfällen und vier neuen Erkrankungen zu berichten. Dr. Ferran wurden alle Cholera-Impfungen auch an den bereits durchseuchten Orten verboten. Alle aus Valencia mit der Eisenbahn in Madrid ankommenden Passagiere werden auf der Station sammt ihrem Gepäck durchsucht. Solche Desinfectionen werden auf allen Stationen der aus Valencia herausführenden Eisenbahnen und Poststraßen angelegt. Die Ausfuhr von Gemüse und niedrig wachsenden Feld- und Gartenfrüchten aus den inficirten Districten ist verboten. Frankreich, Italien und Portugal verschärften ihre Grenzkontrolle, beziehungsweise die Quarantaine-Bestimmungen. — Bei Cadix fanden auf offenem Meere Seeemann über zwischen dem Interseeboot „Peral“ und einem Kriegsschiffe statt. Bei Tage gelangte das Torpedoboot nicht ungetroffen an den hin- und herfahrenden Kriegsdampfer heran; bei Nacht dagegen blieb der „Peral“, trotzdem das Kriegsschiff elektrische Leuchtapparate führte, mehrmals bis auf wenige Meter Entfernung unentdeckt. Dem Marine-Ministerium gilt der Erfolg des „Peral“ als durchschlagend.

* **Russland.** Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Zar dieser Tage auf seinem Schreibtisch eine Mittheilung gefunden habe, welche ein neues Vorgehen gegen die russische Selbstherrlichkeit ankündigt. Die Mittheilung trage die Unterschrift: „Ausdruck für die Befreiung des Russen-volkes.“ Eine Petersburger Depesche des „Fraccassa“ meldet, der Zar sei so sehr erregt, daß der Hof und die Familie sich darüber Sorge machten. Der Grund der Aufregung soll der Argwohn sein, daß höhere Officiere der Verschönerung angehören. Alle diese Nachrichten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen.

* **Türkei.** Die türkischen Mamas und Sofas führen Beschwerde, daß der Sultan trotz dem Glende, welches im Lande herrsche, und den Leiden der muslimännischen Bevölkerung ungeheure Summen für Geschenke und Festmähler für die auswärtigen Botschafter und Gesandten verausgabt. Eben so unnötig seien die Geschenke, welche der Sultan an das Heer der Ausländer gäbe, welche jährlich Konstantinopel besuchten. Früher war erklärt worden, daß diese Ausgaben durch die gegenwärtige Lage bedingt würden. Einige Sofas hielten nun vor kurzem Versammlungen ab, auf welchen sie aber den Umstand, daß so etwas nötig ist, als die Ursache des besagten wüthenden Zustandes des Landes bezeichneten. Der Augenblick sei gekommen, wo diesem Zustand ein Ende gesetzt werden und das alte Regiment wieder hergestellt werden müsse, welches dem Reiche nur Größe, Ruhm und Wohlthat verschafft habe. Der Sultan ist höchst beunruhigt über diese Kundgebungen und argwöhnt, daß sie von Personen seiner Umgebung angezettelt worden sind. Er hat deshalb eine strenge Untersuchung angeordnet. Seit Dienstag voriger Woche sind die Thore des Wildiz Kiosk bewacht und wird Niemand hinein noch hinaus gelassen. Es heißt, daß einige Officiere und Beamte schon auf den Verdacht hin, in die Sache verwickelt zu sein, verhaftet worden sind.

* **Asien.** Nach amtlichen Meldungen griffen holländische Truppen am 13. d. M. Kwalabagoh und Olegadja an, vertrieben die Athinelen und besetzten Olegadja mit einem Verluste von drei Verwundeten. Die holländische Truppenabtheilung trat darauf am 17. d. M. den Rückmarsch nach Cedi an.

* **Amerika.** Die neue brasilianische Verfassung ist von Fonseca unterzeichnet und veröffentlicht worden. — Die brasilianische Regierung hat den aus spanischen Häfen kommenden Schiffen gegenüber die Quarantäne angeordnet.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Patentschau.** Für Versandkisten mit Schiebedeckel ist, wie das Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW., schreibt, die Verschlussvorrichtung (Patent 52016) von F. Meißner in Neudamm bestimmt, welche von einem Unberufenen nicht zu öffnen ist. Der Schiebedeckel fängt sich mit einer Nuthe an einem von unten her angebrachten Feder-Verschluss, welcher nur dadurch gelöst werden kann, daß an einer bestimmten Stelle der in den Deckel eingefügten Abreißfaser aus Wappe oder Carton mittelst einer Nadel oder eines Nagels niedergestochen und hierdurch die Feder zurückgedrückt wird. — Durch den Fischhahn für Badegewölbe (Pat. 51949) von E. Müller in Grlurt wird ein Verbrühen des Bades durch heißes Badewasser dadurch verhindert, daß auf dem begrenzt drehbaren Hahnfüßen ein Canal und an dem Gehäuse ein den Canal nicht ganz ausfüllender Vor sprung angeordnet ist, welche das Kaltwasser-Rohr in ununterbrochener Verbindung mit dem Brauserohr erhalten. — Der Federhalter (Pat. 52151) von J. Mohr in Prag besitzt eine innere, die Feder haltende frei drehbare Hülse, welche es der Feder ermöglicht, in jeder Lage sich von selbst wieder normal zum Papier einzustellen. Hierdurch soll die Ermüdung der Hand verringert, wie das Spritzen und Kratzen der Feder verhindert werden. — Eine neuere Erfindung Edison's ermöglicht es, auf viele Meilen Entfernung ein Schriftstück zu unterschreiben oder auch ein solches vollständig herzustellen. Der betreffende Apparat besitzt Walzen, welche an der Aufgabe- und Empfangsstation in übereinstimmende Rotation versetzt werden. Auf die eine Walze wird das wiederzugebende Schriftstück aufgespannt, dessen Rüge während der Umdrehung den Strom derart schließen und unterbrechen, daß auf der zweiten Walze an den entsprechenden Stellen einzelne Abdrücke entstehen, die sich zu den Schriftzügen zusammenfügen.

— **m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 24. Juni.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 263 $\frac{1}{2}$ %, Disconto-Commandit 222 $\frac{1}{2}$ %, Staatsbahn 198 $\frac{1}{2}$ %, Galizier 173, Lombarden 118 $\frac{1}{2}$ %, Egypter 97 $\frac{1}{2}$ %, Italiener 94.40, Ungarn 89 $\frac{1}{2}$ %, Gotthard 166.40, Schweizer Nordost 140 $\frac{1}{2}$ %, Schweizer Union 120, Gelsenkirchen 163 $\frac{1}{2}$ %, Laura 145 $\frac{1}{2}$ %, Dresdener Bank 154 $\frac{1}{2}$ %. Die heutige Börse verkehrte bei stillem Geschäft in wesentlich befechtigter Haltung. Besonders bevorzugt und höher waren Bergwerke. Schluß fest und höher.

Aus dem Gerichtssaal.

— **o-Wiesbaden, 24. Juni.** Das Königl. Schwurgericht beschästigte heute die Anklage gegen den Gastwirth Oskar Fahl, geboren 1859 zu Seeburg in Ostpreußen, zuletzt hier wohnhaft und noch nicht bestraft, wegen betrügerischen Bankrotts. Als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Gerichts-Meffor Harder und als Verteidiger des Angeklagten Herr Rechtsanwalt Guttman. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Sey (Rüdesheim), Zook (Höchst a. M.), Rink (Erbach), Hartenfels (Weidenbach), Lehneffer (St. Goarshausen), Lessing (Oberlahnstein), Zimmermann (Hofheim), Roland (Neuenhain), Strider (Verghausen), Göller (Wogel), Christian (Eben), Wurgel (Weisenheim). Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird der Angeklagte beschuldigt, als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hatte, bares Geld im Betrage von 7000 M. bei Seite geschafft zu haben. Der Thatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist höchst einfach und kurz folgender: Fahl heirathete vor einigen Jahren die Wittwe des verstorbenen Gastwirths St., mußte aber bald erfahren, daß er deren Vermögen etwas überschätzt hatte. Im Laufe des vorigen Jahres ließ nun F. auf der seiner Frau und den Kindern erster Ehe, welchen in der Person des Bruders deren Vaters ein Pfleger beigegeben war, gehörigen an der Feldstraße belegene Hofrath ein Hinterbau aufzuführen. Die Kosten desselben stellten sich aber nicht, wie vom

Architekten veranlagt, auf 22,000 Mk., sondern auf 30,000 Mk. Die alten Schulden auf dem Hause wurden durch Aufnahme einer neuen Hypothek getilgt, so daß nur noch 7000 Mk. übrig blieben, welche dem F. zur theilweisen Befriedigung der Bauhandwerker von dem Pfleger der Kinder, welcher damals krank war, eingehändigt wurden. Am 4. Januar ist nun F. spurlos von hier verschwunden; die Sache kam zu Ohren der Staatsanwaltschaft, welche auch sofort einen Steckbrief hinter dem Flüchtigen erließ. Mitte Februar kehrte F. freiwillig hierher zurück und stellte sich dem Gerichte. Er gab an, auf Veranlassung seiner Ehefrau und in Begleitung seines Stiefsohnes fortgegangen zu sein, um das Geld in Frankfurt a. M. anzulegen. Dies hat er auch bei der Mitteldeutschen Creditbank gethan, reiste aber nach kurzer Zeit nach Mersburg am Bodensee weiter und kehrte am 20. Februar hierher zurück, als er hörte, daß seine Frau nach kurzem Leiden infolge übermäßiger Aufregung gestorben sei. Während die Anklage nun antritt, behauptet dieser, die 7000 Mk. nur in der Absicht in Frankfurt angelegt zu haben, damit es nicht ein einzelner Gläubiger hätte pfänden können, und sich die Gelegenheit zu verschaffen, den Betrag an alle gleichmäßig zu vertheilen. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, daß Fahl die 7000 Mark im Interesse seiner Ehefrau und Kinder bei Seite geschickt habe, und bejahen ebenfalls die Frage nach mildern Umständen. Der Gerichtshof erkannte danach, dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend, auf 6 Monate Gefängniß, worauf die erlittene Untersuchungshaft mit 4 Monaten in Anrechnung kommt; befristete auch den Angeklagten mit den Kosten. (Heute Vormittag Verhandlung gegen den Gastwirth Rudolf Lehr von S. Klein wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.)

-o- Wiesbaden, 24. Juni. Die Königl. Strafkammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung zunächst gegen den Tagelöhner Caspar G. von Nied. Der Mann hatte am 9. Februar c. eine ausgebehnte Bierreise unternommen und fing, unter dem Einflusse eines gehörigen „Spiges“ stehend, mit seinen Logisgebern einen Streit an, während dessen er einen Kaffeetopf zerbrach, die Leute mit Todtschlägen bedrohte, körperlich mißhandelte und beleidigte. Wegen all dieser Vergehen nahm ihn das Schöffengericht zu Höchst a. M. in eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen und 3 Tagen, welches Urtheil er mit der Berufung vergeblich anfecht. Diefelbe wurde auf seine Kosten als unbegründet verworfen. — Die Arbeiter Andreas N. und Friedrich Carl Sch. von hier werden beschuldigt, im Sommer v. J. auf einer Backsteinsfabrik an der Frankfurterstraße den Arbeiter Sch. gemeinschaftlich und mittelst Meißel, Beil und Kartoffelstöcher mißhandelt zu haben. Der Gerichtshof konnte jedoch dem als Zeuge auftretenden angeblich verletzten Sch., einem Manne mit sehr bewegter Vergangenheit, keinen vollen Glauben schenken und erkannte demgemäß auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Der 20 Jahre alte Hermann Emil Grünberg von Finsterwalde bezeichnet sich zwar als Journalist, will auch die Handelschule in Leipzig während zwei Jahren besucht haben, scheint aber im Großen und Ganzen seinen Lebensunterhalt am allerwenigsten als Journalist zu erwerben. Seine Personalacten lassen vielmehr darauf schließen, daß er im Lande herumbummelt und sein Leben mit Betrügereien fristet, die ihn denn auch schon mehrere Male mit dem Gefängnisse Bekanntschaft machen ließen. Im Sommer vorigen Jahres kam nun der „Journalist“ nach Frankfurt a. M., wo es ihm gelang, bei der Expedition des „Local-Anzeiger“ eine Stellung als „Annoncen-Akquisiteur“ zu erhalten, von der er vermuthlich auch den „Journalisten“ herleitete. Das Geschäft ging jedoch schlecht und warf so wenig ab, daß der Angeklagte dazu überging, den Ausfall durch allerlei raffinierte Schwindelereien zu decken. Er fingirte Annoncen, von denen er sich die bedungene Provision von 25 pCt. zahlen ließ, kassirte Gelder ein, um sie für sich zu verwenden und fügte so der genannten Expedition einen Schaden von mindestens 120 Mark zu. Diese Stelle heimlich verlassend, wandte sich G. nach Mainz und stahl hier, gelegentlich des Besuchs eines ihm bekannten Schauspielers, dessen Logisgeberin ein Sparfassenbuch der Mainzer Volksbank. In demselben nagel er verschiedene Fälschungen vor, indem er das Wort Frau in Franz verwandelte und da die darauf eingezahlten Beträge wieder erhoben waren, bewirkte er durch Zusetzen von Zahlen, daß das Buch noch einen Werth von über 100 Mk. repräsentirte. Ein hiesiger Commissionär, dem er es zum Kaufe anbot, ging auf den Reim, indem er das werthlose Object für 20 Mk. erkaufte. Wegen all dieser raffinierten Schwindelereien w. er. wird der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Bürgermeisters und Ortsdieners von Nievern verurtheilt der Former Franz R. von da in 3 Wochen Gefängniß und wegen Ruhestörung in 3 Wochen Haft.

* Aus dem Ober-Verwaltungsgericht. Der Eigentümer B. hat am 21. März 1889 sein früher in der Gemarkung Gonsenheim, jetzt in der Gemarkung Homburg v. d. G. gelegenes Wohnhaus an den Dr. M. daselbst verkauft. Die Stadtkasse zu Homburg forderte von dem B. und dem Dr. M. unterm 15. Mai 1889 ein Unterkaufsgeld von je 258,84 Mk. ein, wogegen die Kriterien bei dem Gemeindevorstande Einspruch erhoben, der jedoch durch Beschluß des letzteren vom 30. Mai 1889 zurückgewiesen wurde. Nunmehr klagten der B. und der Dr. M. gegen den Gemeindevorstand auf Aufhebung dieses Beschlusses und Rückzahlung der unter Vorbehalt gezahlten 516,68 Mk. nebst Zinsen seit dem Tage der Zahlung, und führten zur Begründung aus: Nach dem zwischen den Gemeinden Homburg und Gonsenheim am 20. Juni abgeschlossenen Vertrage sei das fragliche Haus in die Gemarkung Homburg übergegangen. Hierdurch habe aber die Stadtkasse Homburg ein Recht zur Erhebung des Unterkaufsgeldes hinsichtlich des früher zur Gemarkung Gonsenheim gehörigen Hauses nicht erworben. Die Berechtigung zur Erhebung dieser Abgabe sei durch

landgräflich heffische Verordnung vom 28. Mai 1868, welche einem Gesetze gleich zu achten sei, eingeführt, und zwar nur für Veräußerungen solcher Häuser, welche in der Gemarkung Homburg lagen, während alle außerhalb dieser Gemarkung gelegenen Grundstücke befreit gewesen wären. Da nun nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen Gesetze, welche in einem Rechtsgebiete gelten, nur durch ein neues Gesetz auf andere Rechtsgebiete, welche mit ersterem vereinigt würden, ausgedehnt werden könnten, so dürfe die Abgabe nur hinsichtlich der in der früheren Gemarkung Homburg gelegenen Häuser erhoben werden. In der pos. 8 des genannten Vertrages sei ausgesprochen, daß die Veränderung der Gemeindebezirke ohne Einfluß auf die privatrechtlichen Verhältnisse sein solle. Zwischen den Eigentümern von Häusern der früheren Gemarkung Gonsenheim bestehe das privatrechtliche Verhältniß der Befreiung von der Abgabe, ebenso wie zwischen den Einwohnern der früheren Gemarkung Homburg und der Stadtkasse das privatrechtliche Verhältniß der Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe. Denn es handele sich nicht um eine unter sämtliche Einwohner zu vertheilende, regelmäßige Abgabe, sondern um eine von vornherein fest bestimmte, welche wenige Einwohner in gewissen Fällen zu entrichten hätten. Die Abgabe sei mit dem deutschrechtlichen laudemium zu vergleichen. Endlich habe die Gemeinde Gonsenheim durch den Vertrag ein Recht, welches sie selbst nicht befehlen habe, nicht auf die Gemeinde Homburg übertragen, und dürfe letztere auch aus diesem Grunde die Abgabe nicht für den neu erworbenen Theil ihrer jetzigen Gemarkung erheben. Der Bezirks-Ausschuß zu Wiesbaden erkannte am 24. Februar 1890, daß auf die Klage, soweit sie von B. erhoben ist, der Beklagte schuldig ist, den von ihm erhobenen Betrag an Unterkaufsgeld in der Höhe von 258 Mk. 34 Pf. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem Tage der Zustellung der Klage zu erheben, dagegen die Klage, soweit sie auf Rückzahlung des von dem Dr. M. gezahlten Unterkaufsgeldes gerichtet ist, abzuweisen ist, mit folgender Begründung: Durch die landgräflich heffische Verordnung vom 28. Mai 1868 ist der Stadtkasse Homburg vor der Höhe des Abgabesatzes verliehen worden, vom 1. Juli 1868 an inskünftige bei allen stattfindenden Veräußerungen von in der Stadt oder Gemarkung Homburg gelegenen Häusern oder Grundstücken zu Gunsten der Gemeindekasse ein Unterkaufsgeld von 2 Hellern für einen Gulden des Kaufpreises zu erheben (§ 1). Diese Abgabe ist „von dem neuen Erwerber“ zu entrichten. Nun hat aber die beklagte Stadtkasse die Abgabe nicht von dem Erwerber, dem Dr. M., allein, sondern von diesem und dem Verkäufer, dem B., je zur Hälfte erhoben. Da nach dem Wortlaut des Gesetzes die Stadt nicht berechtigt ist, die Abgabe von dem Verkäufer einzuziehen, so ist in Ermangelung eines anderen Rechtsgrundes der Anspruch des Klägers B. gegen die Zahlungs-Anforderung als gerechtfertigt anzusehen, und die Stadtkasse verpflichtet, dem B. die von diesem gezahlte Hälfte nebst Zinsen zurückzahlen. Dagegen ist die von dem Dr. M. erhobene Klage rechtlich unbegründet, da bei ihm die Voraussetzung des § 2 a. a. O. zutrifft. Die Auffassung, daß die genannte Verordnung nicht auf die neu erworbenen Gemarkungstheile von Homburg Anwendung finden dürfe, sondern zur Ausdehnung auf dieselben ein neues Gesetz erforderlich sei, ist irrig. Durch die landgräflich heffische Gemeinde-Ordnung vom 9. October 1849 sind alle Einwohner zu den Gemeinde-Umlagen beizutragen verpflichtet. Wenn daher im § 1 a. a. O. den Gemeinden die Befugniß ertheilt ist, ihre Grenzen durch Vertrag mit anderen Gemeinden zu reguliren, so soll damit gesagt sein, daß sich gleichzeitig mit der vollzogenen Veränderung das gesammte öffentliche communale, insbesondere das Besteuerungsrecht der alten Gemeinde auf die neuen Theile ausdehne. Nachdem nunmehr durch Vertrag vom 2. Juni 1868 der Theil der Gemarkung Gonsenheim, in welchem das fragliche Haus liegt, in die Gemarkung der Stadt Homburg übergegangen ist, und der Bezirks-Ausschuß die nach § 9 des Zuständigkeitsgesetzes erforderliche Genehmigung erteilt hat, ist daher die Stadt Homburg ohne Weiteres berechtigt, alle für die Gemarkung Homburg bestehenden kommunalen Gesetze auf die neu erworbenen Theile anzuwenden. Auf die von dem Kläger Dr. M. eingelegte Revision bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) am 17. Juni 1890 diese Vorentscheidung.

Vermischtes.

* Vom Tage. Chicago bleibt nach wie vor die Stadt der aufregendsten Vorgänge. Vor kurzem ward das Grab eines gewissen Gustav Cantor, der, einem ärztlichen Missethate zufolge am 25. Februar am Herzschlag gestorben war, geöffnet, um die Beisetzung einer anderen Leiche zu gestatten, als bemerkt wurde, daß Cantors Sarg umgestürzt war. Es gab dies nun Anlaß zur der Befürchtung, daß er lebendig begraben worden sei. Der Sarg wurde an die Oberfläche geschafft, nach der Friedhofskapelle gebracht und dort in Gegenwart einiger Anverwandten des Verstorbenen geöffnet. Zum Entsetzen derelben ergab sich jeder Beweis dafür, daß Cantor lebendig begraben worden sei. Der Unglückliche hatte augenscheinlich eine furchtbare Anstrengung gemacht, sich zu befreien und sich im Sarge gänzlich umgedreht. — Sonntag gegen Abend wurde im Palanquiere-Park bei Darmstadt ein Soldat des 115. Regts. von zwei Strolchen überfallen. Nach einem Kampfe entriß derselben dem Soldaten sein Seitengewehr und brachten ihm mehrere Stiche mit demselben bei. Passanten fanden den Verletzten im Walde und veranlaßten dessen Ueberführung ins Garnisons-Lazareth. — Ein ernstes Unglück stieß einem Zuge auf der Baltimore und Ohio-Eisenbahn zu. Infolge eines Cylinderrückens an der Locomotive entgleisten zwei Schlafwagen. Zwei Bahndienstleute wurden getödtet und 13 Reisende, darunter Bischof Keane, der Rector der katholischen Universität in Washington, trugen Verletzungen davon. Der Bischof war auf der Reise nach Europa begriffen, aber infolge seiner Verletzungen am Kopfe kehrte er nach Washington zurück. — Aus Wien, 28. Juni, wird geschrieben: Bei Böningen durchschneit gestern Nachmittag ein Dampfer eine Barke. Von 6 Personen, die sich in der Barke

befanden, ertranken 3 Angehörige einer Familie. — Ueber das neue furchtbare Verbrechen des Raubmörders Veger in Dresden sei in Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung noch folgendes mitgetheilt. Veger war in einer Zelle des Gefängnisses mit einem zu Zuchthaus verurtheilten Uhrmacher Raumann zusammen inhaftirt. Als Freitag Nachmittag der Gefangenenaufsicht Ruppel die Zelle betrat, erschlug ihn Veger mit einem Stück Eisen, das er vorher vom Bett abgerissen hatte. Er setzte sich dann die Wange des Getödteten auf, nahm dessen Schlüssel und entkam mit seinem Genossen ins Freie. Einige Zeit später wurde er in einem Keller aufgefunden und verhaftet; sein Complice ist noch nicht ergriffen. Veger war vor acht Tagen vom Dresdener Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden. — Ein schreckliches Familiendrama spielte sich in Oberleisnitzer bei Heilsigstadt ab. Ein junges Ehepaar kam auf dem Boden der Scheune in Streit; der Mann, sehr hitzigen Temperaments stieß die Frau gegen die Oeffnung des Bodens; sie stürzte hinab, brach sich die Rippen und trug noch sonstige Verletzungen davon. Der Bauer durchschnitt sich ans Neue über seine That die Kehle und ist todt. — Großes Glück hatte ein Briefbote in Kalen. Er verlor fünf neue Hundert-Marktscheine; die Finder hielten sie für Bergscheine und warfen sie bei Seite. Man fand sie, wo sie hingelegt worden waren. — Sonntag ist auf Bahnhof Artern der von Sangerhausen kommende Personenzug in den nach Raumburg abgehenden Zug gefahren. Beide Maschinen und zwei Wagen sind arg beschädigt. Einige Personen haben unerhebliche Verletzungen davongetragen.

*** Die Namen Helgolands.** In der vorchristlichen Zeit nannte man die Insel Fostesland, weil sie, von nur wenigen Menschen bewohnt, Heiligtum des Gottes Fosite war, welchem hier die Heerden, ein Altar und ein Quell geweiht waren. Der Quell stand in hohen Ehren; nur stillschweigend und in Gegenwart des Oberpriesters, des dänischen Königs, wurde er unter Erwartung der heilsamen Wirkungen getrunken. Ja, es galt das Eigenthum des Gottes Fosite für so heilig, daß Jeder, der ein Stück von den Heerden oder die zum Opfern dienenden Werkzeuge auch nur berührt hatte, mit schmerzvollem Tode bestraft wurde. Da kam der h. Willibrordus, Apostel und erster Bischof der Friesen auf die Insel, taufte drei Menschen im Fosite-Quell und wagte sogar, von den Opfern einen Theil für die Seelen zu schlachten, worauf er sofort mit seinen Gefährten ergriffen wurde. Doch behielt er das Leben, nachdem das Loos stets günstig für ihn gefallen war. Diese Wunderthat in den Augen der Heiden (man denke an Winfried und die Donnerkeile bei Hofgeismar) beförderte die Befreiung der Friesen; sie ward überdies eifrig gefördert nicht nur vom h. Willibrord, sondern auch von Bonifatius, Lebwin, Gregor von Utrecht und endlich vom h. Ludger, dem späteren Bischof von Münster. Der Letztere ging auch hinüber nach Helgoland, gestiftete die Heiligtümer Fostites, genann die Bewohner noch mehr für das Christenthum und taufte sie. Der Quell aber, in dem schon Willibrord getauft hatte, wurde fortan Willibrord-Brunnen genannt (ähnlich Ludgeri-Brunnen, Willibalds-Brunnen u. A. m.) und das Andenken des heidnischen Fosite verschwand immer mehr. Nachdem so der heidnisch-religiöse Mittelpunkt, die Gulschätte Fostites seine Bedeutung verloren hatte, hieß auch die ganze Insel nicht mehr Fostesland, sondern helscha-lond Heiligenland, Helgoland.

*** Die Heilsarmee,** welche durch ihren Unfug ganz London samt Umgebung unsicher macht und, wie ein Correspondent des „Fr. S. A.“ aus London, schreibt, nachgerade jeden Ausflug verleidet, weil man nie wissen kann, ob man nicht selbst am abgelegenen, lauschigen Plätzchen im Grün an der Themse plötzlich von einem heulenden und pfeulenden Haufen überfallen und angepöbel wird, hat soeben ein „Cavallerie-Corps“ geschaffen. Dasselbe besteht aus 70 Mann, welche mit 7 nach dem Muster eines sog. „Pantecristums“ gebauten, sowie mit Kochapparaten und Lagerpritschen versehenen Wagen ausgerüstet wurden. Jedem Wagen wurde ein bestimmter District zugetheilt, um denselben von Dorf zu Dorf zu ziehen, jedesmal ein 800 Personen fassendes Zelt aufzuschlagen und darin das „Heil“ zu verkünden. Im Laufe des Sonntags brach dieses furiose Cavallerie-Corps nach den Dörfern Essex, Bucks und Herts auf. Die ersten der „Armee“ waren bereits vorausgefahren, um das Erscheinen der fliegenden Heilstruppen und die Abhaltung des — sit venia verbo! — Gottesdienstes derselben anzukündigen. Vier Monate sollen diese Heilsarmee-Manöver auf dem Lande dauern, wahrhaftig mehr Zeit als nöthig scheint, um halb Old England verrückt zu machen!

*** Ein zweites Gretna Green.** An der englisch-schottischen Grenze existirte früher eine Schmiede, deren Besitzer das Privilegium hatte, Trauungen vorzunehmen, die von dem Staate als rechtsverbindlich anerkannt wurden. Alle Liebenden, denen Hindernisse in den Weg gelegt wurden, begaben sich nach Gretna Green, wo der Schmied ihre Hände zusammenlegte und sie copulirte. Da dieses Verfahren häufig mißbraucht wurde, sah sich die Regierung schließlich genöthigt, einzuschreiten und so wurde das Privilegium, nachdem es hunderte Jahre ausgeübt worden war, aufgehoben. Eine ähnliche Einrichtung wie in Gretna Green besteht jetzt noch auf der Insel Helgoland, nur daß es hier der englische Pfarrer ist, welcher die Trauung nach englischem Ritus vornimmt. Leute, denen es aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, in ihrer Heimath getraut werden zu können, begaben sich nach Helgoland, legen ihre Taufscheine vor, beschwören, daß sie nicht verheirathet oder aber, daß sie rechts-gültig geschieden sind und werden dann nach Erlangung von 100 Mark, unter Beizehung von zwei Zeugen, gewöhnlich der Wirth des Hotels, in dem sie abgeblieben und der Kirchenbenedicten, von dem Pfarrer getraut. Nachdem dies geschehen, erhalten sie einen Trauschein und die Ehe ist nun überall rechtsgültig und kann nicht angefochten werden. Aus dem deutschen Reich und aus Oesterreich-Ungarn wanderten jedes Jahr Hunderte von Paaren nach Helgoland, um dort die Ringe zu wechseln. Das wird nun, wenn das deutsche Reichsgesetz auf dem Eiland in Kraft tritt, auch aufhören und der Standesbeamte dort so gut Herz und Nieren, respective

die Papiere prüfen, wie bei uns zu Hause. Liebespärchen wird demnach sofern sie durch ein Hintertürkchen in den Hafen der Ehe eingelaufen werden, durch die Einverleibung Helgolands in das deutsche Reich ein schlechter Dienst erwiesen.

*** Aus Fingantenhänden befreit** wurde, wie wir schon meldeten, nach zwanzigtägiger Gefangenschaft der vielgenannte Banquier Arrigo in Termini (Sizilien). Ueber seinen unfreiwilligen Aufenthalt bei den Banditen machte Arrigo ungefähr folgende Mittheilungen. Arrigo wurde von Banditen überfallen, welche als Carabinieri verkleidet waren und ihn nach einem mühevollen Marsche in eine einsame, öde Gegend in der Nähe des Monte San Cologere schleppten. Nachdem sie ihm die Augen verbunden hatten, führten sie ihn in eine dunklere, feuchte und enge Höhle, vor welcher drei Räuber Wache hielten. Das Lager des Millionärs bestand aus einem Schafstalle und einem Bündel Heu, die Kost aus Schwarzbrot, Käse und Marsalawein. Er mußte in Gegenwart der Räuber zwei Briefe an seine Verwandten schreiben, in welchen er dieselben aufzufordern hatte, ein Lösegeld von einer Viertel-Million Lire zu beschaffen. Am Tage der Befreiung geleiteten ihn die Banditen eine Straße Weges, und nach langem Umherirren erreichte er ein einfaches Bauernhäuschen, bei dessen Besitzer er freundliche Aufnahme fand und welcher ihm sein Mantelstief zur Verfügung stellte. Auf dem Heimwege ereignete sich ein tragi-komischer Zwischenfall. Zwei Carabinieri, welche ihm entgegen kamen, betrachteten ihn seines verwilderten Aussehens halber für einen der Banditen, hielten ihm ihre scharf geladenen Revolver entgegen und wollten ihn verhaften. Er hielt die Carabinieri seinerseits für verkleidete Banditen, welche ihn neuerdings gefangen nehmen wollten, und erst nach einer geraumen Zeit wurde der beiderseitige Irrthum aufgeklärt.

*** Ein Proceß gegen die Mäuse** hat vor dem Gerichte Glurns in Tirol stattgefunden, der vom Herbst des Jahres 1519 bis Anfangs Mai 1520 dauerte. Die Gemeinde Stills war nämlich hart von Mäusen mitgenommen worden, weshalb sie beschloß, sich an das obige Gericht um Abhilfe zu wenden. Es erschien also ein Vertreter der Gemeinde in Glurns, der dem Gerichte die Anzeige machte, die Gemeinde sei Willens, gegen die Mäuse eine Klage zu erheben, man möge deshalb den letzteren einen Vertheidiger von Obrigkeit wegen setzen. Dies geschah, und das Gericht ernannte den Bürger Orieuber zum Vertheidiger der Mäuse. Das Gerichtscollodium bestand aus dem Richter und zehn Geschworenen. Die Schlussverhandlung fand am 3. Mai 1520 statt. Die klagende Partei machte dabei geltend, daß die Mäuse der Gemeinde Stills so empfindlichen Schaden zufügten, daß sie nicht länger im Stande sei, der Gutsheerrschaft die Abgaben zu entrichten, wenn die Mäuse nicht ausgewiesen würden. Mehrere Zeugen wurden in dieser Angelegenheit vorgeladen und bezeugten. Die Vertheidigung gestand zwar die Thatfache zu, bemerkte aber zur Entschuldigung ihrer Klienten, daß dieselben das Recht der Nuzniehung zur Seite stehende. Sollte man aber nichtsdestoweniger mit der Ausweisung gegen sie vorgehen, so möge man ihnen wenigstens anderwärts eine geeignete Niederlassung anweisen, ihnen sicheres Geleit ertheilen und, „sollte ein Mäuslein schwanger sein“, demselben (zu) gestatten, das Wochenbett noch in Stills abzuhalten. Das Gericht entschied: Die Mäuse hätten Stills binnen 14 Tagen zu räumen, mit Ausnahme der Wöchnerinnen, denen noch weitere 14 Tage zugestanden wurden. Wie dieses Urtheil den Mäusen publicirt ward, ist nicht bekannt geworden.

*** Das Wittwenloos in British-Indien.** Einer von der englischen Regierung aufgestellten amtlichen Statistik zufolge, giebt es gegenwärtig in den anglo-indischen Besitzungen 70,000 Wittwen, welche das neunste Lebensjahr noch nicht erreicht haben; diese Wittwen sind Kinder, welche gleich nach ihrer Geburt oder seit ihrem ersten Lebensjahre von den Eltern versprochen werden, und welche nach dem Landesgesetz thatsächlich als Wittwen zu betrachten sind, sofern die ihnen im Voraus ange-trauten Knaben sterben. Diese unglücklichen jungen Mädchen dürfen sich nie wieder verheirathen und müssen zeitlebens das Loos der Wittwen, welches durch das indische Gesetz sehr drakonisch gestaltet ist, ertragen.

*** Die Geschichte eines Ruchensrezeptes.** Wenig weiß die Geschichte von wichtigen Erfindungen der Frauen zu erzählen. Selbst die Eine aber, die sicherlich einer Frau gebührt, wird ihr beiritten und läuft unter fremdem Namen durch die Köchlicher. Dies ist der Fasanendratzen à la Soubis. Nach der Schlacht bei Hockbach war es, daß dieser schlechte Feldherr und gute Esser flüchtig in ein Forsthaus kam. Die Schläge, die seine Soldaten erlitten, hatten ihm den Hunger nicht verborgen und er bat die Försterin um Speise. Nun hatte sie einen Fasanen gebraten; den kaufte ihr der Prinz ab, und er schmeckte ihm so wohl, daß er trotz der Hast der Flucht noch Zeit fand, sich nach der Bereitungsweise zu erkundigen. Diese ist folgende: „Der Vogel wird bei seinen Füßen an einer Kette über einem mäßigen Feuer aufgehängt, in seinem eigenen Fette gebraten und dann auf geröstete Brodschnitte, die mit Zwiebeln bestrichen wurden, gelegt.“ Dies Geheimniß nahm Sonbise mit und es ward ihm von hohem Werthe. Denn dem Sonnenkönig Ludwig XIV. behagte dies Gericht so sehr, daß er darob dem Prinzen seine Niederlage vergah. Er nahm ihn wieder zu Gnaden auf, und durch dies Rezept ward der Prinz Marfchall von Frankreich und in allen Köchlichen unsterblich. Der wahren Gründerin seines Glückes vergah er, und auch die Geschichte schweigt über die geniale Förstersfrau, der eines der leckersten Gerichte seine Entstehung dankt.

*** Das Nationalgetränk der Japaner,** der Reisbranntwein, von ihnen „Saki“ genannt, verliert von Jahr zu Jahr an Beliebtheit unter dem Volke. Während der letzten zwölf Jahre wurden in Japan durchschnittlich 130,000,000 Gallonen Saki gebrannt. Der Verkauf betrug nach der „Zgl. Wsch.“ 1887 auf den Kopf $3\frac{1}{2}$ Gallonen. Zur selben Zeit gab es im Lande rund 114,000 Saki- und Bierhäuser; wie sehr aber

die letzteren zugenommen haben, erhellt aus der Thatsache, daß Orla, welches im Jahre 1886 nur 13 Bierwirthschaften hatte, 1888 deren bereits 490 zählte. Der Rückgang der Saff-Brennerei ist einzig dem vermehrten Verbrauche von Bier zuzuschreiben, welches in zahlreichen einheimischen Brauereien, darunter zwei Actienbrauereien, hergestellt wird.

*** Weiberlist.** Ein altes Gesetz auf den Shetlands-Inseln bestimmt, daß der aus gestrandeten Walffischen erzielte Gewinn zu einem Drittel dem Eigenthümer des betreffenden Küstentheiles, der Rest den theilhaftigen Fischern zukommt, Frauen aber bei der Theilung der Beute nicht berücksichtigt werden dürfen. Vor einigen Jahren nun begab es sich, daß eine kleine Herde Walffische in Sicht kam, während gerade die ganze männliche Bevölkerung auf Fischfang abwesend war. Kurz entschlossen bestiegen die Frauen die Boote, schnitten den Walen den Rückzug nach der offenen See ab und trieben sie in eine Bucht, wo sie auch glücklich zum Strande gebracht wurden. Eine der Frauen hatte auf die Fahrt ihr Kind mitgenommen, das noch nicht laufen konnte —, und für dies Kind wurde, da es ein Knabe und das einzige männliche Wesen war, das an dem Fischzuge Theil genommen hatte, der ganze nach Abzug des Herrendrittels verbleibende sehr hohe Ertrag in Anspruch genommen, und kraft des erwähnten Gesetzes auch erlangt.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Getrocknete Erdbeeren.** Eine Leserin des „Wiesb. Tagblatt“ schreibt uns: „Vielleicht findet in Ihrem geschätzten Blatt ein Rezept um Erdbeeren zu trocknen, freundliche Aufnahme. In der Frühe gepflückte reife Früchte befreit man von den Stielen und trocknet sie auf mit weißem Papier belegten Obstkörben in der Sonne. Die trockenen Früchte verwahrt man in zugebundenen Gläsern. Beim Gebrauch übergießt man eine Portion (eine Hand voll giebt schon eine hübsche Schüssel) Abends vorher mit reichlich weißem Wein, den man andern Tags mit Zucker nach Geschmack aufkocht, ausschäumt und zum Syrup einkocht, zieht dann die Casterole vom Feuer, läßt sie jedoch auf heißer Stelle stehen, giebt die Früchte vorsichtig hinein, schwenkt sie ein paar Mal ebenso um und richtet sie an. Meine Gäste zogen sie immer allen eingemachten Erdbeeren vor.“

*** Gegen Magenkrampf.** Vier bis höchstens fünf Tropfen Kümmelöl aus der Apotheke in einen Eßlöffel Rum geträufelt bei heftigen Krämpfen genommen, stillt rasch den Schmerz. Selten bedarf es nach einer halben Stunde einer zweiten Gabe.

*** Gegen den Bandwurm.** Durch verschiedene Blätter ging vor kurzem die Nachricht, daß ein italienischer Wundarzt auf einer Reise durch Abyssinien in der Cocosnuss ein unschlaßbares Mittel gegen den Bandwurm kennen gelernt habe. Wie der Brüsseler „Gazette“ aus Holland berichtet wird, sind dort erfolgreiche Versuche mit der wurm-tödtenden Wirkung der genannten Frucht gemacht worden. Das Kind eines Segers litt schon längere Zeit an Bandwurm, ohne daß ein Mittel gegen denselben von Erfolg gewesen wäre. Es wurde nun dem Kinde morgens nüchtern zuerst die Milch und dann das Mark einer Cocosnuss eingegeben. Vier Stunden nachher ging der ganze Wurm mit Kopf ab. Das Mittel soll nicht die geringste Beschwerde verursachen und kann bei Nichterfolg wiederholt werden.

Jagd und Sport.

*** Berichtigung.** Zu dem gestrigen Bericht über das Mainzer Rennen hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es soll dort heißen: da Herr Bischoff über 3 Runden (nicht Stunden) die Führung hatte.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 24. Juni.** Gestern, Nachmittags 5 Uhr, beschloß die dem Kaiser von dem Officierscorps gegebene Festtafel zu 150 Gedecken in dem Officierscasino das Jubiläum des Regiments der Garde du Corps. Der Kaiser schenkte dem Officierscorps sein Reiterbild in Regimentsuniform, den zu dem Festmahl Geladenen sein Medaillon-Brustbild. Neben dem Kaiser saßen an der Tafel Prinz Ruprecht von Bayern und der Regiments-Commandeur, gegenüber Oberstleutnant Prinz Reuß XIX. zwischen dem Fürsten von Rudolstadt und dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Prinz Eroy. Abends war das Officierscorps bei dem Kaiser zu Bier geladen, die Mannschaften hatten ein Tanzfest.

*** Berlin, 24. Juni.** Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgeßuch des Finanzministers v. Scholz unter Verleihung des Kreuzes der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern. Oberbürgermeister Dr. Miquel ist zum Finanzminister ernannt und übernimmt die Geschäfte des Ministeriums am 1. Juli.

*** Paris, 24. Juni.** Der „Gil Blas“ publicirt eine Depesche aus Athen, wonach die Abdankung König Georgs von Griechenland zu Gunsten des Thronfolgers beschlossene Sache sei; dieselbe werde noch während dessen Europareise erfolgen.

*** London, 24. Juni.** Das „Bureau Reuter“ meldet aus San Salvador, 23. Juni: Der Präsident der Republik, General Menendes, ist gestern Abend am Schluß eines Banketts zur Erinnerung an seinen vor 50 Jahren erfolgten Eintritt in Salvador und an die Niederlage der Partei Jalibars plötzlich gestorben. Während der dadurch hervorgerufenen Panik wurden General Marcia und einige andere Theilnehmer getödtet. General Carlos Geta, der Befehlshaber der Truppen, hat die Führung der Geschäfte ergriffen. Im Uebrigen herrscht Ruhe.

*** Madrid, 24. Juni.** Der Gesundheitsrath hat das Vorhandensein der asiatischen Cholera in der Gegend von Valencia anerkannt und mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Ausbreitung der Epidemie die Ab-sperrungsmaßregeln der inficirten Ortschaften vollständig aufgehoben.

*** Foggia i. Apulien, 24. Juni.** Während eines heftigen Gewitters wurden gestern sieben Personen vom Blitz erschlagen und fünf verwundet.

*** New-York, 24. Juni.** Eine Depesche des Consuls der Vereinigten Staaten auf der Insel Martinique meldet: Die Hälfte der Hauptstadt Fort-de-France ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Etwa 5000 Einwohner sind obdachlos, der Consul ersucht um schnelle Hilfeleistung.

*** Buenos-Aires, 23. Juni.** Nachrichten aus Entre-Rios zufolge dauert dort die aufständische Bewegung fort und die beunruhigenden Anzeichen nehmen zu.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Colon der Royal M. D. „Moselle“ von Southampton; in Capstadt D. „Athenian“ von Southampton; in Queenstown D. „City of Chicago“ von New-York; in New-York die D. „Leontine“, „Whoming“ und „City of Berlin“ von Liverpool, D. „State of Nebraska“ von Glasgow, der Nordd. Lloyd-D. „Trave“ von Bremen und der Hamburger D. „Augusta Victoria“ von Hamburg.

Reclamen

Es giebt nichts Besseres. Ober-Hörten. Meine Frau leidet seit 11 Jahren an schlechtem Blut und an Magenleiden, sowie an Stuhlwang. Seit 4 Jahren hat sie nun ihre Schweizerpillen mit gutem Erfolg gebraucht. Die Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) haben den Vorzug vor allen anderen, indem sie schmerzlos wirken, und kann ich sie deshalb allen denen, die an derselben Krankheit leiden, bestens empfehlen. Meine Frau und ich danken Ihnen herzlich für dieses Präparat. Adam Krug III. Man sei stets vorsichtig, auch die **echten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz in rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterflee, Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Mademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 5

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 25. Juni. 151. Vorstellung.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Ruffeni.
Senta, seine Tochter	Frl. Baumgartner.
Erst, ein Jäger	Herr Krauß.
Marx, Senta's Amme	Frl. Busch.
Der Steuermann Daland's	Herr Schmidt.
Der Holländer	* * *
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers.	

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

* * * Der Holländer Herr Hans Schmid,
vom Stadttheater in Crefeld, als Gast.

Aufang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 26. Juni. 152. Vorstellung.

Maria Stuart.

* * * Maria Stuart Frl. Auguste Sauten,
vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 25. Juni:

Opernhaus:
Stradella.

Schauspielhaus:
Alt-Frankfurt.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 145.

Mittwoch, den 25. Juni

1890.

Statt besonderer Anzeige

die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Vater und Bruder,

Herrn Ober-Regierungsrath

Eduard Flach,

Ritter hoher Orden,

am Sonntag zu Köln zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Köln und Wiesbaden.

Die feierlichen Exequien in der hiesigen Pfarrkirche finden **Donnerstag, den 26. Juni, Morgens 9 Uhr, statt.**

11821

Der heutigen Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ (ercl. Post) liegt ein Prospect über das „**Kochbuch für's deutsche Haus**“ (zu beziehen durch **J. G. Birlenbach**, Buchhandlung, Webergasse 16) bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. 11843

Staubmäntel,
Regenmäntel,
Saquetts.
Gelegenheitskauf.
11534
Eine
Parthie,
zurückgesetzt,
zur Hälfte
des Preises.
E. Weissgerber,
5 Gr. Burgstr. 5.

Der nunmehr in **Wiesbaden**, Dohheimerstraße 30a, wohnhafte Herr **Max Löwengard** ist durch Beschluß des **Königl. Amtsgerichts in Cleve** vom 8. April 1885 **entmündigt** worden und demzufolge unfähig, sich ohne Einwilligung des unterzeichneten Vormundes durch Rechtsgeschäfte zu verpflichten.
Frankfurt a. M., 20. Juni 1890. (F. a. 196/6) 9
Dr. H. Oswalt, Rechtsanwalt.

Nur Pa. vollwichtige Stearinkerzen **Nur**
45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.
11518

Kaffee.

60 Pfund frisch gerösteten Kaffee, sowie 75 Pfund Roh-Kaffee (nur hochfeine Marken) sind Umstände halber sofort billig zu verkaufen, aber nicht unter 10 Pfund, resp. 25 Pfund. Näheres Bahnhofstraße 11.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER Estate & Hausen-Agency. Taunusstr. 18.

Cäcilienverein Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. Juni, und Dienstag, den 1. Juli, 8 Uhr:
Probe für den Ausflug (Vereinslocal). 184

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein schönes Haus in guter Lage
 ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Ein Haus, Mitte der Stadt,

für **Schreiner, Tapezire** u. geeignet, ist zu verkaufen.
 Offerten unter **P. W.** an die Tagbl.-Exp. 11621

Herrschaftliches Besitzthum Bierstadterstr. 12.
 hochfein gelegen u. zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz,** Michelsberg 28. 7198

Geschäftshaus, prima Lage, mit oder ohne Geschäft sofort zu verkaufen d. **Fritz Beilstein,** Dogheimerstraße 11. 11731

Geschäftshaus mit Läden, Werkstätte u. c., mitten in der Stadt, für 76,000 Mk. (Mieth-Einnahme 4220 Mk.) bei geringer Anzahlung sof. zu verk. **Fink,** Friedrichstr. 9.

Hotel mit Restaurant

in Wiesbaden zu verkaufen. Näheres durch die Agentur von **Karl Müller,** Schwalbacherstraße 55.

Haus, worin schon seit 12 Jahren Pension besteht, ist Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 11732

Fritz Beilstein, Dogheimerstraße 11.

Haus mit großem Terrain, beste Lage inmitten der Stadt, zu verkaufen. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 11809

Geschäfts- und Rentenhaus

am **Central-Bahnhof** Frankfurt, für Groß-Händler, großen Räumen, mit 4 Mille Ueberrente, zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht. **Ph. Kraft,** Dogheimerstraße 2.

Bauplätze

in dem neu eröffneten Villenquartier, zwischen Bierstadter- und Gustav-Freytagstraße, in feinsten Lage, sind unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Bebauungsplan und Kaufbedingungen bei

Schellenberg & Jacobi,

Architekten. 11122

Bester Fruchtgegend Nassau's, ganz in der Nähe einer Stadt, ein arrond. Hofgut von 220 M. prima Acker u. Wiesen günstig zu verkaufen. **Fink,** Friedrichstr. 9.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff,** Weillstraße 5, II. 3992
14-15,000 Mk. gegen gute hypothetische Sicherheit auf 1. Juli zu verleihen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11833

Capitalien zu leihen gesucht.

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October gesucht. Makler verbeten. Offerten unter **F. R. T.** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

34,000 Mk. bei 50 % und **72,000 Mk.** bei 60 % der Lage werden zu 4 % per 1. October c. zu leihen gesucht. Makler verb. Off. unter **S. 499** an die Tagbl.-Exp. 11570

39,000 Mk. zu 4 1/4 %, sowie **25,000 Mk.** zu 4 1/4 % (Mietkaufschilling) auf prima Objecte, Eigenthum u. c. vorbehalten, werden Abtheilung halber zu cediren gesucht. Näh. bei 11008

Fr. Wagner, Faulbrunnstraße 5.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek zu 4 1/4 % von einem pünktlichen Zinszahler sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter **W. H. 20** an die Tagbl.-Exp. erb. 10959

18,000 Mk. werden auf sehr gute Hypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11810

Welcher Herr od. Dame leiht einem jungen Mann gegen Verpfändung seines Mobiliars, das mit **12,500 Mk.** versichert ist, auf einige Monate **1500-2000 Mk.** Prompte Rückzahlung. Offerten unter **R. O. 18** postlagernd Mainz. 11450

Eine junge Dame

wünscht **3000 Mk.** zu leihen. Offerten erb. unter **D. 111** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Miethgesuche**Zum 1. October oder auch früher**

wird von einem kinderlosen Ehepaar eine Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zubehör in einem ruhigen Hause, in bevorzugter Stadtgegend gelegen, auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten an **Ritter's Bureau,** Taunusstraße 45.

Gesucht

eine kleine Wohnung von 4-5 Zimmern auf 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter **H. A. Z. 490** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine ruhige Familie mit einem erwachsenen Kinde sucht auf 1. Oct. eine kleine Wohnung. Offerten unter **H. B. 400** beliebe man in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Gesucht per 1. October l. J.

in neuem, nicht zu großem Hause eine freundliche Wohnung von ca. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör zum Preise von 400-500 Mk. Off. unter **D. S. 68** an die Tagbl.-Exp. 11487

Möblierte Wohnung gesucht.

Zum 1. September suche eine gut möblierte Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer und Zubehör. Off. erbeten unter **D. W. 21** an die Tagbl.-Exp.

Ein Keller, welcher sich für Flaschenbier eignet, in der Nähe des Marktes ges. Off. mit Preis sub **U. Z. 9** an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen**Geschäftlokale etc.**

Erladen Bleichstraße 27 auf gleich zu vermieten. 8478
Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten Goldgasse 2a, 1 St. 10645

Kerstraße 23 sind die großen Parterre-Localen, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Garten zu vermieten

Verläng. Philippsbergstr., angelegt mit vielen Obstbäumen, Erdbeeren u. c. Näh. **Emserstraße 77, 1 St.** 11767

Wohnungen.

- Albrechtstraße 11** 1. Et. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825
Karlstraße 5, 1. Et., eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 11845
Kirchgasse 8 ist die Bel-Etage auf 1. Oct. zu verm. 11774
Kirchgasse 8 ist eine Mansard-Wohnung gleich zu verm. 11775
Nerostraße 30 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 10538
Neubauerstraße 12 ist die Bel-Etage mit 2 Balcon, 6 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zum 1. October für Mk. 1600 zu vermieten. Ferner ist in demselben Hause ein unterkellertes Souterrain mit 4 heizbaren Zimmern und Zubehör für Mk. 400. zu vermieten. Näh. Neuberg 2, Nölz.
Röderstraße 3 Dachwohn. 1. Juli z. verm. **F. Groll.** 11286
Ecke der Röder- und Nerostraße 46 ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Küche an ruhige Leute auf 1. Juli oder 1. October zu verm. Näh. im Laden basellst. 11212
Wörthstraße 12 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 11748
 Eine kleine Wohnung zu vermieten Nerostraße 37. 11538
 Drei **Frontspitz-Zimmer**, 1 großes und 2 schräge, per sofort oder später zu vermieten Wilhelmstraße 34.

Möblierte Wohnungen.

- Mainzerstraße 24**, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balcon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940
Möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16. 11586
 Möblierte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigst zu vermieten Saalgasse 16, 1. Et. 10795

Möblierte Zimmer.

- Ablerstraße 5** ein kleines möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 11357
Bleichstraße 8, 1. Et. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117
Bleichstraße 11, 1. Et. l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208
Bleichstraße 20, 2 Tr., u. möbl. Zimmer billig zu verm.
Delaspeystraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Pension) billig zu vermieten. 10873
Emserstraße 19 2-3 gut möblierte Zimmer (gr. Balcon u. Garten), auch einzeln, preiswerth mit oder ohne Pension zu vermieten. 11427
Hellmundstraße 20, 3 Et., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 11884
Hellmundstraße 42 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Jahnstraße 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158
Karlstraße 6, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 11776
Louisenstraße 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199
Louisenstraße 37, 2. Etage, ein elegantes möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 11447
Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975
Moritzstraße 32 ist ein gr., freundl. möbl. Parterre-Zimmer auf gleich zu vermieten, event. mit Pension.
Nerostraße 5, Vorderhaus, nahe am Kochbrunnen, möblierte Zimmer zu vermieten.

Villa Nerothal 10

- Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten.** 2215
Rheinstraße 60, Bel-Etage, schöne möbl. Zimmer zu vermieten; auf Wunsch mit voller Pension. 11372
Saalgasse 16 ist ein möbliertes Zimmer mit p. separatem Eingang zu vermieten. Näh. im Möbelladen. 11826
Schulberg 19, nahe der Langgasse, ist ein schön möbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 11787
Schwalbacherstr. 47, 1. Et. l., möbl. Zimmer bill. zu verm.

- Schwalbacherstraße 32** im Garten gelegene, gut möblierte Hochparterre-Zimmer zu vermieten. 11536
Welltrichstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 9747
Welltrichstraße 27 schön möblierte Zimmer zu verm. 11480

Möblierte Zimmer

- mit und ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 23, 2 St.
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24.** 4648
Möblierte Zimmer sofort zu vermieten Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 11464
 Schöne möbl. Zimmer gleich zu verm. Taunusstraße 40.
 Zwei gut möblierte Zimmer sofort oder später zu vermieten Louisenstraße 43, II rechts. 11606
Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. Juli preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 11219
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstr. 38. 10470
 Ein anständiges Mädchen kann Zimmer mit Kost erhalten. Näh. Helenenstraße 24, Stb. 1. St. 11777
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, 1. Et. 11424
 Möbl. **Parterre-Zimmer**, separater Eingang, auf gleich zu vermieten Mauerstraße 14. 10753
 Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Rheinstraße 46. 11762
Für Officiere oder Einjährige wird Rheinstr. 56, dicht bei der Caserne, möbl. Parterre-Zimmer frei und preiswürdig abgegeben.
 Ein großes, schön möbliertes Zimmer billigst zu vermieten. Näh. bei **M. Hildebrand**, Walramstr. 5, 1. Et. r. 11407
 Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Welltrichstraße 22, 2 St. rechts. 11390
 Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Welltrichstraße 30, Bdg. 1. St. 11593
Sofort zu vermieten mehrere eleg. möbl. Zimmer, nahe dem Kurhause. Vorzügliche Pension und Bäder im Hause. Näh. zu erst. in der Tagbl.-Exp. 9520
 Möblierte Mansarde zu vermieten Wörthstraße 8. 11730
Ein braves Mädchen kann Schlafstelle erhalten Bleichstraße 7, 1. Et. links. 11815
 Reintl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Castellstraße 6, 1. Et. l. 10554
 Arbeiter erh. Kost und Logis Gemeindebadgäßchen 6. 11747
 Reintl. Arbeiter erh. Logis Metzgergasse 8.
 Zwei r. Arbeiter erhalten Logis Schachtstraße 9a, Stb. D. 11823
Reintl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Schwalbacherstraße 37, Hinterh. 11682
Zwei reintl. Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, I r. (nahe der Lehrstraße). 11678

Leere Zimmer, Mansarden.

- Goldgasse 15** ist auf gleich ein Zimmer zu vermieten. 11420
Sirichgraben 23 ist ein Zimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 11292
 Unmöbl. Parterrezimmer mit sep. Eing. z. v. Hellmundstraße 51.
Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 55. 10302
Helenenstraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644
Schwalbacherstr. 51 gr. heizb. Mans. z. verm. Näh. im Laden.
Hellmundstraße 42 ist eine heizbare Mansarde an eine anständige Person zu vermieten.

Fremden-Pension

- Familien-Pension Rosenstrasse 12**
 schöne Zimmer frei geworden. 11675

- Schwalbach: Villa Concordia,** 1886
Rheinstr., gesunde Lage. Schatt. Waldweg:
 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

Mittwoch, den 25. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik. Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Rölker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung. Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend. Stölze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Übungs-Abend. Stenographen-Verein „Arendo“. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde. Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal. Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übung der Sanitäts-Colonne im Rheinischer Hof. Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend. Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Mohren“. Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend. Fecht-Club. Abends von 8–10 Uhr: Fechten. Turn-Verein. Abends von 8–10 Uhr: Übung der Fechttruppe. Männer-Turnverein. Abends von 9–10 Uhr: Gesangsstunde. Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2–10 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Musikalischer Club. Abends: Probe. Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 23. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754.1	753.7	756.1	754.6
Thermometer (Celsius)	15.9	21.9	15.9	17.4
Dampfspannung (Millimeter)	10.7	9.4	8.9	9.7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	80	48	65	64
Windrichtung u. Windstärke	W.	N.	N.	—
	schwach.	mäßig.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	thl. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0.5	—

Vormittags kurzer Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

26. Juni: Veränderlich wolkig, meist heiter, windig, Temperatur wenig verändert, theils bedeckt mit Strichregen und Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Hassanische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510* 630* 7 740* 8* 9* 1010*	638* 725* 755* 851* 920 950*
1035* 111* 1211 1* 130* 235*	114* 1140 1222* 1257* 126
230* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350* 450* 530* 620 658* 710*	254* 336* 438* 528* 610 657*
740 823* 9* 924* 1020* 11*	728* 826* 848* 930* 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145*
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Ebern.	† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855* 1046 1115 1232*	633* 915 1115 1153* 1232 249
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	43* 54 720 754* 845 915* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Wiesbaden.	* Nur von Wiesbaden.
† Nur bis Rhinmündung.	† Nur von Rhinmündung.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
633 942 140 325 718 940	539 831 1014 11 53 830

Gefäßische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
59 710 759 1125 257 648	659 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Adolphstraße 43. (S. Tgl. 144.)

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Auringer Gemeindefeld, District „Rothenberg“. (S. Tgl. 143.)

Course.

Frankfurt, den 23. Juni.

Geld.	Frankfurt, den 23. Juni.	Wechsel.
20 Franken . . .	M. 16.14–16.18	Amsterdam (fl. 100) M. 168.60–65 bz.
20 Franken in 1/2	16.13–16.17	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.80–75–80
Dollars in Gold	4.16–4.19	Italien (Lire 100) M. 80.10–5–10 bz.
Dufaten	9.50–9.54	London (Str. 1) M. 20.325 bz.
Dufaten al marco	9.55–9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.31–20.35	New-York (D. 100) M. —
Gold al marcop. R.	2787–2794	Paris (fr. 100) M. 80.80–85 bz.
Gangf. Scheideg.	0000–2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Goch. Silber	139.00–141.10	Schweiz (fr. 100) M. 80.575 bz.
Westerr. Silber	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65–16.70	Wien (fl. 100) M. 173.60 bz.
Reichsbank-Disconto 4%.		Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 16. Juni: Dem Tagelöhner Ferdinand Grohmann e. L., Louise.
— 17. Juni: Dem Briefträger Hermann Kettenbach e. S., Wilhelm.
— Dem Buchbinder Anton Gerausch e. L., Antonie Margarethe.
— 18. Juni: Dem Drechsler Wilhelm Ost e. L., Wilhelmine Elisabeth.
— 19. Juni: Dem Stadtpostboten Friedrich Buch e. S., Friedrich Wilhelm.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.

Aufgeboten: Inspector Heinrich Milchrad aus Klingelbach im Unterlahnkreis, wohnh. zu Wien, früher hier wohnh., und Anna Marie Beres aus Langdied im Untertaunuskreis, wohnh. daselbst, früher hier wohnh. — Landwirth Georg Philipp Theodor Reimer aus Erbenheim, wohnh. daselbst, und Caroline Margarethe Feit aus Bernbach im Untertaunuskreis, wohnh. zu Erbenheim, früher hier wohnh. — Müllergehilfe Georg Heinrich Kannau aus Drommershausen im Oberlahnkreis, wohnh. zu Reudorf im Rheingaukreis, vorher zu Damborn, Kreis Limburg, wohnh., und Wilhelmine Auguste Krummenauer aus Heringen, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Bract. Arzt Dr. med. Oswald Reinhold Joseph Carl Pollack aus Ratibor in Schlesien, wohnh. zu Forbach in Lothringen, und Marie Louise Eina Josephine Dorman von hier, wohnh. hier. — Sergeant der 3. Compagnie des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Hess.) No. 80 Wilhelm Carl Christoph Schröder aus Dortmund in Westphalen, wohnh. hier, und Catharine Christiane Müller aus Mühlhausen in Thüringen, wohnh. hier. — Schreinergehilfe Carl Philipp Arnold aus Klingelbach im Unterlahnkreis, wohnh. hier, und Catharine Christiane Stock aus Berghausen im Unterlahnkreis, wohnh. hier.

Verheirathet: 21. Juni: Möbelhändler Johann Philipp Martin Bender aus Springen im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Elise Forst aus Holzhausen über Aar im Untertaunuskreis, bisher hier wohnh. — Kaufmann Johann Christian Tauber aus Laufe, Königl. Bayerischen Bezirksamts Hersbruck, wohnh. zu Mannheim, und Mathilde Friederike Louise Caroline Bird von hier, bisher hier wohnh. — Herrschneidergehilfe Christian Wilhelm Schaus aus Dornthal im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Amalie Jung aus Billingen im Oberwesterwaldkreis, bisher hier wohnh.

Gestorben: 20. Juni: Lackirergehilfe Carl Meyer, 23 J. 5 M. 23 J. — 21. Juni: Theodore Wilhelmine Marie Amalie, geb. Guth, Ehefrau des Schriftstellers Hofrath Dr. phil. Hans Wachenhufen, 44 J. 2 M. 15 T. — Rentner Joseph Franz Anton Vogelbeiner, 71 J. 9 M. 11 T. — Carl, S. des Lünchergehilfen Heinrich Ludwig Carl Gschöfen, 1 J. 28 T. — 22. Juni: Lüncher Peter Thurn, 44 J. 11 M. 11 T. — Privatier Adolf Ludwig Friedrich Feit, 37 J. 11 M. 10 T. — 23. Juni: Metzgergehilfe Albert Gaiser aus Vatersbrunn, Königl. Württemberg-Oberamts Freudenstadt, 27 J. 4 M. 2 T.